Nr. 608 • 37. Jahrgang
Ausgabe A Nr. 167

Sonntags-Ausgabe

30 Pfennig

Bezugspreis:
Wöchentlich 30.— M., monatl. 130.— Mk. frei ins Haus, voraus zahlbar. Postbezug Monatlich 130.— Mk., exkl. Zustellungsgebühr. Unser Kreuzband für Deutschland und Oesterreich 160.— Mk., für das übrige Ausland der täglich einmal. Zustellung 210.— M. Postbestellungen nehmen an Oesterreich, Ungarn, Tschecho-Slowakei, Dänemark, Holland, Luxemburg, Schweden und die Schweiz. — Einzutragen in die Postzeitungs-Preisliste.
Der „Vorwärts" mit der Sonntagsbeilage „Volk u. Zeit" erscheint wochentäglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.
Telegramm-Adresse „Sozialdemokrat Berlin".

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Anzeigenpreis:
Die achtgespaltene Nonpareillezeile kostet 9.— M., Teuerungszuschlag 50%. „Kleine Anzeigen", das fettgedruckte Wort 1.— M. (zulässig zwei fettgedruckte Worte), jedes weitere Wort 60 Pfg. Stellengesuche und Schlafstellenanzeigen das erste Wort 45 Pfg., jedes weitere Wort 40 Pfg. Worte über 15 Buchstaben zählen für zwei Worte. Teuerungszuschlag 50%. Familien-Anzeigen für Abonnenten Zeile 2.— M., politische und gewerkschaftliche Vereins-Anzeigen 1.— Mk. die Zeile ohne Aufschlag. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis 3 Uhr nachmittags im Hauptgeschäft, Berlin SW. 3, Lindenstraße 3, abgegeben werden. Geschäftsstunden von 9 Uhr früh bis 5 Uhr abends.

Redaktion und Expedition: SW. 68, Lindenstr. 3.
Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 151 90—151 97.

Sonntag, den 12. Dezember 1920

Vorwärts-Verlag G. m. b. H., SW. 68, Lindenstr. 3.
Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 117 53—54.

Parteispaltung in der Schweiz.

Bern, 11. Dezember. (WTB.) **Der Schweizer sozialistische Parteitag lehnte mit 350 gegen 213 Stimmen den Eintritt in die Dritte Internationale ab, worauf die Partei links den Saal verließ; sie wird sich an den weiteren Arbeiten der Partei nicht mehr beteiligen.**

Die Schweizer Kommunisten haben also genau ebenso gehandelt, wie die Rechtsunabhängigen in Halle, deren Auszug von den Kommunisten aber als großes Verbrechen verschrien wurde. — Praktisch bedeutet der Vorgang die Spaltung der schweizerischen Partei. Wer hier die Spalter sind, kann nicht zweifelhaft sein.

Jean Longuet gestorben?

In den Spätabendstunden kursierte auf verschiedenen Berliner Zeitungsredaktionen das Gerücht, der bekannte sozialistische Führer Jean Longuet sei in Paris im Alter von 48 Jahren plötzlich gestorben. Da die telephonische Verbindung mit Paris gestört war, war eine Bestätigung dieser Nachricht nicht zu erhalten.

Würde diese Meldung auf Wahrheit beruhen, so wäre dies ein sehr schwerer Schlag nicht nur für den französischen, sondern auch für den internationalen Sozialismus. Wir wollen aber hoffen, daß es sich hier um ein Mißverständnis handelt.

Tintenkrieg gegen Georgien.

Aus georgischen parteigenössischen Kreisen wird uns geschrieben:

Wenn auch bisher die Führer der türkischen Nationalisten Enver Pascha und Kemal Pascha (im Hauptberuf Armenienschlächter, nach Parteizugehörigkeit — Mitglieder der 3. Internationale) der Georgischen Republik keinen Krieg erklärt und auch die russischen Sowjettruppen die Grenzen Georgiens respektiert haben, wird dennoch gegen Georgien Krieg geführt. Glücklicherweise wird in diesem Kriege kein Blut verspritzt, es wird nur dabei Tinte vergeudet. Dieser Krieg gegen Georgien wird in Berlin geführt — von den kommunistischen Paschas der „Internationale" und der „Roten Fahne".

Die Berliner Kriegserklärung an Georgien erfolgte prompt nach Rückkehr von Stöcker und Däumig aus Moskau. In Georgien herrscht die menschewistische Partei, folglich muß die georgische Regierung mit Schmutz beworfen werden. Im Kampfe mit der menschewistischen Partei ist für Moskau jede Verdrehung und Fälschung gut genug.

Sehr interessant wäre es, den Moskauer Räubergeschichten über die georgische sozialistische Regierung den Bericht des englischen Genossen Mac Donald über Georgien gegenüberzustellen, welcher mit der internationalen sozialistischen Studienkommission vor kurzem in Georgien weilte. Aus seinen Berichten in der englischen Presse sei nur kurz nachfolgendes angeführt:

„Die georgischen Sozialdemokraten sind entschiedene Gegner des Bolschewismus, in ihrem Lande verhindern sie aber nicht die Propaganda des Bolschewismus, denn in Georgien wird die uneingeschränkte Meinungsfreiheit anerkannt."

Däumig und Stöcker haben behauptet, daß der Wrangelsche Feldzug gegen Sowjetrußland von Georgien unterstützt wurde. Hierzu schreibt Mac Donald:

„Zu England stellt man sich in Georgien unfreundlich. England verlangte, daß Georgien Denikin (d. i. der Vorgänger von Wrangel) unterstützen soll, **und als Georgien dies ablehnte,** beschlagnahmten die englischen Okkupationstruppen (die Georgien unterdessen geräumt haben) georgische Waffenbestände und übergaben sie Denikin, von dem sie darauf im Kriege gegen Georgien selbst verwendet wurden . . ."

Es gehört eine echt Sinowjewsche geistige Falschmünzerei dazu, **um einen Krieg Denikins gegen Georgien in ein Waffenbündnis zwischen Georgien und Denikin umzulügen.**

Demokratie und Demokraten.

Zur Nürnberger Tagung.

Die Demokraten halten in Nürnberg ihren Parteitag ab. Zur Feier dieser Tagung hat gestern der Abgeordnete Ruer in der Preußischen Landesversammlung die Absetzung der Grundsteuer von der Tagesordnung beantragt und mit Hilfe aller übrigen bürgerlichen Parteien auch durchgesetzt. Dieser bemerkenswerte Vorgang bietet ein artiges Gegenstück zu der systematischen Verschleppung des Reichsnotopfers, die im Reichstagsausschuß von den Rechtsparteien betrieben und von den Demokraten verständnisvoll unterstützt wird.

Man redet in politischen Kreisen viel von einer Verschmelzung der Demokratischen Partei mit der Deutschen Volkspartei. Ein solcher Prozeß wird sich natürlich nicht von heute auf morgen vollziehen, und richtiger als von ihm würde man von einer drohenden allmählichen Auflösung der Demokratischen Partei sprechen, bei der dann der größere Teil der Führer Anschluß nach rechts, der größere Teil der Anhänger Anschluß nach links nehmen würde.

Als nach der Novemberumwälzung linksstehende Elemente der vormaligen Fortschrittlichen Volkspartei an die Gründung der Deutschen Demokratischen Partei herangingen, schwebte ihnen ein Gedanke vor, der auch bei sozialistischen Anhängern der Demokratie freundliche Aufnahme finden konnte. Ihre Absicht war, eine Partei ins Leben zu rufen, die sich mit beiden Füßen auf den Boden der demokratischen Republik stellte und zu ihrem Schutz eine einheitliche Front mit der sozialdemokratischen Arbeiterschaft bildete.

Jedoch erwies sich bald, daß die Verhältnisse stärker waren als die Ideen. Die Kraft der Demokratischen Partei reichte gerade noch aus, um in der Nationalversammlung die Brücke für die demokratischen Elemente des Sozialismus und des Zentrums zu bilden und jene Koalition herzustellen, der die deutsche Republik ihre Verfassung verdankt. Das ist ihr historisches Verdienst, das ihr nicht geschmälert werden soll. Sie vermochte aber nicht, jene Werbekraft nach rechts hinüber zu entwickeln, die es ermöglichte, die Verluste der Sozialdemokratie nach links auszugleichen und eine demokratische Koalitionspolitik fortzuführen. Von der Macht der Verhältnisse getrieben geriet sie in eine Regierungsgemeinschaft mit der Deutschen Volkspartei, die ihr je länger je mehr zum Verhängnis zu werden droht.

Mit der Auflösung der alten Koalition wurden in ihr jene Kräfte entbunden, denen zum Teil das Bekenntnis zur Demokratie leeres Lippengebet ist, und die zum andern Teil ihre ernst gemeinte republikanische Ideologie mit den schärfsten plutokratischen Tendenzen verbinden. Dadurch wurde das Verständnis zwischen der „bürgerlichen" und der „sozialen" Demokratie aufs äußerste erschwert.

Zwei Notwendigkeiten kreuzen sich hier. Die eine verlangt, daß alle, die zur Verteidigung der demokratisch-republikanischen Staatsform bereit sind, trotz aller sonstigen Verschiedenheiten der Weltanschauung zusammenstehen. Die andere aber fordert gebieterisch, daß vorhandene grundsätzliche Gegensätze klar und scharf ausgetragen werden, weil von ihrer Entscheidung die ganze Zukunft unseres Volkes abhängt.

Der Krieg hat eine brutale Ueberspannung des Staatsgedankens zur Folge gehabt; seinen Rückschlag erleben wir heute in Form eines sich überall breitmachenden Egoismus, der sich auf wirtschaftlichem Gebiet am ungebundensten austobt. Die sozialistische Bewegung ist von diesem Rückschlag nicht verschont geblieben, und der Sozialismus selbst, obwohl er in Wirklichkeit etwas unendlich Höheres darstellt, schien eine Zeitlang nichts anderes als der Egoismus der armen Leute. Dieser Egoismus, der rücksichtslos eine Arbeitergruppe gegen die andere ausspielte und das einheitliche Band der Bewegung zerriß, ist aber trotz seiner Ausschreitungen für das sittliche Empfinden immer noch viel leichter zu ertragen als der rücksichtslose Egoismus der besitzenden Klassen, der über einem Meer von Not und Elend triumphiert.

Die Sozialdemokratische Partei hat den Kampf gegen die Umfälschung des sozialistischen Gedankens aufgenommen, sie hat in ihm schwere, aber ehrenvolle Wunden davongetragen, und sie zweifelt nicht an ihrem Sieg über eine die Demokratie verachtende scheinsozialistische Demagogie, die an die brutalen Instinkte appelliert. Was aber hat die Demokratische Partei getan und was tut sie noch, um den demokratischen Staatsgedanken gegen die Zersetzung durch eine rücksichtslose Eigennutzwirtschaft der besitzenden Klassen zu schützen? Niemand kann sich darüber täuschen, daß das hartköpfige Sichversagen des steuerpflichtigen Besitzes dem Staate gegenüber, das ungezügelte Profittreiben letzten Endes dem demokratischen Gedanken selbst gefährlich wird und daß seine Schwäche auf diesem Gebiet seinen Gegnern von rechts und links zugute kommt. Eine bloße Geldsackrepublik wäre ideell wehrlos gegen bolschewistische Tendenzen. Aber auch unsere Monarchisten beginnen schon, gelegentlich sich daran zu erinnern, daß der französische Bonapartismus mit einer ge-

Hauptmann Pfeffer verhaftet.

WTB. meldet: Hauptmann a. D. v. Pfeffer ist von dem außerordentlichen Gericht bei dem Reichswehrgruppenkommando zu Berlin wegen dringenden Verdachts eines Verbrechens gegen die Vorschrift des § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 30. Mai 1920 betreffend die zur Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit nötigen Maßnahmen auf Grund des Artikels 48 Abs. 2 der Reichsverfassung in Untersuchungshaft genommen worden.

Vorläufiger Reichswirtschaftsrat.

Im Reichswirtschaftsrat kam es am Sonnabend zu einer interessanten Kontroverse. Der Ernährungsminister Hermes verteidigte wieder einmal mit großer Starrköpfigkeit seine volksfeindlichen Stickstoffpläne, die bekanntlich dahin gehen, den für die eigene Landwirtschaft so notwendigen künstlichen Dünger an das Ausland zu verkaufen und für den erzielten Gewinn Getreide aus dem Ausland zu importieren, während er eine planmäßige Bewirtschaftung des Stickstoffs und seine restlose Zuführung an die deutsche Landwirtschaft durch Verbilligung der Preise schroff ablehnt. Ihm trat energisch Herr Stinnes gegenüber, dessen Ausführungen in diesem Punkte durchaus eine Verteidigung des Stickstoffprogramms sind, das der preußische Landwirtschaftsminister Genosse Braun ausgearbeitet hat. Stinnes legte dar, daß die Zuschüsse, die das Reich für die Verbilligung des Stickstoffes leisten würde, die beste Kapitalsanlage und das billigste Mittel seien, um die verfügbare Getreidemenge gewaltig zu vermehren, viel billiger, als wenn der Stickstoff exportiert und das dadurch verursachte Minus an Getreide dann aus dem Ausland zurückgekauft werden müsse, und außerdem bliebe dabei das Geld im Lande.

In diesem Falle braucht das Zeugnis von Stinnes für die Braunschen Pläne nicht mißtrauisch zu stimmen, denn als Großunternehmer hat Stinnes selber ein bedeutendes materielles Interesse daran, daß endlich die Ernährungsfrage für die Arbeiter gelöst werde. Die Uebereinstimmung zwischen Braun und Stinnes bezeugt vielmehr, daß die Braunschen Pläne, die hier schon ausführlich geschildert wurden, das einzige Mittel sind, um aus der Ernährungskalamität herauszukommen. Im Gefolge der Hermesschen Stickstoffpolitik befindet sich wirklich niemand als die kapitalistischen Interessenten der Stickstoffwerke, die ihren Dünger lieber an das Ausland als an das Inland verkaufen möchten, weil sie dabei mehr verdienen. Daß darüber die Volksernährung zusammenbricht, bekümmert die Herren wenig, leider auch Herrn Hermes nicht.

•

Reichsernährungsminister Dr. Hermes:

Der Grundauffassung Dr. Rösickes über die organische Wirtschaft stimme ich durchaus zu. Durch die Lockerung der Zwangswirtschaft sind wir der Landwirtschaft weit entgegengekommen und haben ihr die Möglichkeit zur Produktionssteigerung gegeben. Aber nun ist im Abbau der Zwangswirtschaft zunächst eine notwendige Pause eingetreten. Auf dem Gebiete der Brotgetreide-, der Milch- und der Zuckerwirtschaft kann eine weitere Lockerung nicht eintreten. In der Brotgetreidewirtschaft werden wir im nächsten Jahre rechtzeitig

mit einer gesunden (?) Umstellung

beginnen. Die Vorbereitungen im Ministerium sind im Gange. Die Landwirtschaft muß bei ihrer Propaganda auf die Interessen der Verbraucherschaft Rücksicht nehmen, die schädlichen wuchertreibenden Elemente in der Landwirtschaft müssen rücksichtslos an den Pranger gestellt werden. In der Bewirtschaftung des Hafers kann ich keine Aenderung eintreten lassen. **Schuld daran trägt die Landwirtschaft.** Zu einer katastrophalen Beurteilung der Brotgetreidelage besteht keine Veranlassung. Sie ist nicht ungünstiger als im Vorjahre. Wir haben unsere Brotgetreideeinfuhr nur mit den Vorschüssen aus dem Abkommen von Spa durchführen können. In Zukunft wird das nicht anders sein. Das müssen wir der Entente bei den kommenden Verhandlungen klarmachen. Der Abstellung der Absatzschwierigkeiten mit künstlichem Stickstoff durch Verbilligung mit Reichsmitteln **kann ich nicht zustimmen.** Wenn wir eine stärkere Düngererzeugung betreiben, können wir **Düngemittel ausführen** (!) und vielleicht dadurch die Inlandspreise senken.

Präsident der Reichsgetreidestelle **v. Kleiner** ergänzt die Ausführungen des Ministers mit Zahlenmaterial. Das Ausland hat günstige Getreideernten, **so günstig, wie seit Jahrzehnten nicht.** Der exportfähige Ueberschuß beträgt über **20 Millionen Tonnen.** Er kann uns aber wenig helfen, wenn wir nicht die Zahlungsmittel für seine Einfuhr haben.

Abg. **Stinnes:** Das Schwein ist keine produktive Umwandlung des Brotgetreides. Wir müssen dafür sorgen,

daß das Schwein uns nicht auffrißt.

(Sehr richtig!) Die Millionen oder Milliarden zur **Verbilligung der Düngemittel** sind **das billigste Mittel zur Hebung der nächsten Ernte.** Das Geld bleibt im Lande. Ohne die Anwendung von Stickstoff geht es nicht. Die jetzige Lebenshaltung **kann die Bevölkerung nicht länger ertragen.** (Sehr richtig!)

Abg. **Bästlein** (Zentralverband deutscher Konsumvereine): Auf dem Kartoffelmarkt waren die schlimmsten Preistreiber die Großindustriellen. In der Getreideversorgung kann die Zwangswirtschaft **noch nicht aufgehoben werden.** Der jetzt vorhandene Stickstoff **sollte nicht ausgeführt, sondern billig an die Landwirtschaft geliefert** werden. Dann müssen sich aber auch die Landwirte zur **Gegenlieferung von Getreide** verpflichten. (Beifall.)

Abg. **Frau Mühsam** (Hausfrau): Was nützen alle Versprechungen der Landwirte; wir Hausfrauen sehen doch, **daß keine Kartoffeln da sind.** Zu einer Zeit, wo Schlagsahne noch im Verkehr ist, muß man die schärfsten Maßnahmen in der Milchwirtschaft fordern.

Abg. **Thomas** (Arbeitnehmer): **Die rheinischen Bauern haben sich gesund gemacht. Durch das Verhalten eines Teils der Landwirte ist die Annäherung zwischen Stadt und Land außerordentlich erschwert worden.**

Darauf wird die Beratung abgebrochen. — Reichswirtschaftsminister **Scholz** teilt mit, daß er die Interpellation Bernhard über **die Zwangsanleihe in der üblichen Frist beantworten wird.**

Nächste Sitzung: Montag 8 Uhr: Anfragen; Ernährungsaussprache; **Interpellation Bernhard; Anträge.**

schickten Ausnutzung der sozialen Tendenzen seiner Zeit die besten Geschäfte gemacht hat. Aus alledem folgt, daß es die Demokratie selbst preisgeben heißt, wenn man auf ihren sozialen Inhalt verzichtet. Und so völlig verkehrt es ist, die formalrechtliche Demokratie zu verwerfen, weil sie eben nur eine leere Form ist, der ihr Inhalt erst gegeben werden muß, so wenig kann von ernstlicher demokratischer Gesinnung dort die Rede sein, wo die freie Staatsform nur für wert gehalten wird, den Rahmen zu einer schrankenlosen Klassenherrschaft der Reichen abzugeben und den egoistischen Strebungen der kapitalistischen Profitwirtschaft womöglich noch die letzten Zügel abzunehmen, die der monarchistisch-bureaukratische Staat ihnen aufgelegt hatte.

Indem wir Sozialdemokraten die staatszersetzenden Tendenzen des privatwirtschaftlichen Egoismus bekämpfen, verteidigen wir die Gegenwart und noch mehr die Zukunft der Republik, und das müssen wir auch gegen die bürgerlichen Demokraten tun. Bewußt oder unbewußt geht eine starke Richtung darauf aus, den Staat zugrunde gehen zu lassen, damit die Privatwirtschaft leben kann. Die Ungeheuerlichkeit dieses Trugschlusses braucht nicht erst nachgewiesen zu werden: mit dem Staat muß auch die Privatwirtschaft zugrunde gehen, was freilich nicht hindert, daß sich eine dünne Schicht an dem Untergang beider schamlos bereichern kann. Unsere Wirtschaft wird dann ein Leichenfeld sein, über dem die Aasgeier kreisen.

Ein reaktionäres Dogma kündet uns, daß die Demokratie die Staatsform niedergehender Völker sei. Sie wäre es, wenn sie sich aus den Niederungen einer bloßen Geldsackdemokratie nicht zu erheben vermöchte. Was diesen Niedergang aufhalten kann, das ist die Erneuerung der sittlichen Staatsidee oder, wenn man es so lieber hört, die Erneuerung des Gemeinschaftslebens in sozialistischem Geiste. Weil die Demokratische Partei diese Einsicht nicht hat und nach ihrer sozialen Herkunft und Stellung nicht haben kann, ist sie trotz der besten Absichten ihrer Gründer eine theoretische Konstruktion geblieben, der das warm pulsierende Leben fehlt. Die Demokraten sind die eigentlichen Konservativen unserer Zeit, sie verlegen sich auf das bloße Beharren im geschichtlich Gegebenen, des Lieblingsworts Theodor Barths vergessend: „Wie ich beharre, bin ich Knecht." Wir aber wollen die Demokratie erhalten, indem wir über ihre bloße Form hinaus einem Höheren zustreben, und darum ist die lebendige Kraft zur Verteidigung der Republik nicht bei ihnen, sondern bei uns.

Der Berater Ludendorffs.

Ein Phantast als Leiter der deutschen Kriegspolitik.

Die „Freiheit" veröffentlicht Mitteilungen über eine angebliche internationale monarchistische Verschwörung, an deren Spitze u. a. Oberst Bauer und der russische General Biskupski stehen sollen. Interessanter als diese Mitteilungen selber, deren Quelle uns unzuverlässig erscheint, ist aber eine Entgegnung der „Deutschen Zeitung". Das Organ der extremen Alldeutschen schreibt:

Was die Personen betrifft, denen die angeblichen Putschpläne unterstellt werden, so ist die „Freiheit" in ihrer Auswahl wenig glücklich gewesen. Oberst Bauer ist doch nachgerade in ganz Deutschland als ein Phantast bekannt, dem es an den einfachsten Grundlagen für politisches Fühlen und Handeln fehlt.

Als die „Deutsche Zeitung" voll frohen Triumphes diese Zeilen niederschrieb, da war ihr sicher nicht gegenwärtig, welchen Stoß sie sich selber versetzte. Denn der von ihr als nicht ernstzunehmender Phantast bezeichnete Oberst Bauer war während des ganzen Weltkrieges einer der hauptsächlichen geistigen Berater des Generals Ludendorff gerade in politischen Dingen. Dieser Mann, von dem das alldeutsche Organ zugesteht, daß es ihm an den einfachsten Grundlagen des politischen Fühlens und Handelns fehlt, war das politische Orakel für die Militärs, er hat die militaristische Neben- oder vielmehr Hauptregierung inspiriert und so im eminentesten Sinne des Wortes die deutsche Politik während des Krieges mit geleitet.

Mit den Feststellungen der „Deutschen Zeitung" über die Person des Obersten Bauer ist die Kriegspolitik der ganzen Ludendorff-Clique gebrandmarkt, ist Ludendorff selber gekennzeichnet, der sich einen Phantasten zum politischen Berater nahm.

•

Amerikanischen Meldungen zufolge verfügten nach einer Feststellung des Wilsonschen Kriegsministers Baker die Amerikaner am 11. November 1918 über eine Gesamtheeresstärke von 3 800 000 Mann. In Frankreich befanden sich damals mehr amerikanische als englische Truppen, und die Zahl der französischen Soldaten wäre in wenigen Monaten von den Amerikanern überflügelt worden. Für ein Kriegsjahr 1919 hätte man mehr Soldaten aufgebracht als die vereinigten französischen Armeen in Frankreich zusammen zählten. Baker, der wegen verschwenderischer Geschäftsführung angegriffen wird, erklärt, daß man mit einem Heer von 5 Millionen Mann gerechnet und dementsprechend disponiert hätte.

Die eigenen Erfahrungen an der Westfront in den letzten Kriegsmonaten, wo die gegnerische Uebermacht immer erdrückender wurde, während sich die eigenen Reserven immer mehr erschöpften, sprechen für die Richtigkeit dieser Angaben. Sie zeigen, was dem deutschen Heere im Westen bevorgestanden hätte, wenn es, nach dem Wunsche der Hasardeure Ludendorff und Bauer, zu einem fünften Winter- und Frühjahrsfeldzug gekommen wäre. (Von der allgemeinen Auflösung im Süden und Südosten gar nicht zu sprechen.) Die militärische Niederlage wäre noch vollständiger und noch verlustreicher gewesen als sie es schon war. Selbstverständlich hat diese Feststellung nichts mit der völkerrechtlichen Verbindlichkeit der 14 Punkte Wilsons zu tun. Aber sie bildet eine neue Widerlegung der deutschnationalen Lüge der „erdolchten Front". Und wie sagte der jetzige Führer der Deutschnationalen Volkspartei, Dr. Hergt, in bezug auf die amerikanischen Divisionen: „Sie können nicht schwimmen, sie können nicht fliegen; **sie werden nicht kommen!**"

Der teure Abgeordnete.

Die deutschvolksparteilichen Kreise bemühen sich seit jeher, gerechte Forderungen der Arbeiter und Angestellten zu bekämpfen, und in ihrer Presse findet man ständige Hinweise auf die „hohen Löhne" der Arbeiter. Was die Herrschaften aber unter hohen und niederen Einkommen verstehen, das beleuchtet folgendes Dokument, das in Bremen von der Deutschen Volkspartei verbreitet wurde:

Bremen, im November 1920.

Schon vor Uebernahme des Mandats für den Reichstag hat unser Reichstagsabgeordneter zum Ausdruck gebracht, daß es ihm nicht möglich sein würde, die finanziellen Lasten, die mit der Führung des Mandats verbunden sind, allein zu tragen. Er hat mehr oder weniger auf die Einkünfte aus seinem hiesigen Bureau, die ihm sonst zur Verfügung gestanden hätten, verzichten müssen, um sich soviel wie möglich der Ausübung seines Mandats widmen zu können. Es sind auch bereits entsprechende Zuschüsse zugesagt und hoffen wir, daß auch Sie sich bereit erklären, zu diesen Zuschüssen beizutragen. **Es kommt vorderhand** eine Summe von 60 000 M. jährlich in Frage. Wir erlauben uns, Ihren Beitrag mit 2000 M. in Vorschlag zu bringen und bitten Sie, diesen Betrag auf Konto Reichstag der Nationalbank für Deutschland zu überweisen.

gez.: F. H. Roltenius. gez.: L. Hinsch.

Der bemitleidenswerte deutsche Volksparteiler, der „vorderhand" jährlich nur eine Summe von 60 000 M. braucht, ist der Bremer Rechtsanwalt und Notar Dr. jur. Alfred Gildemeister. Während sich ein sozialdemokratischer Abgeordneter mit 50 M. Tagesdiäten zufrieden geben muß und während die bestbezahlten Arbeiter nicht sonderlich mehr beziehen, als die Jahressumme an Diäten ausmacht, bedarf Herr Gildemeister neben seinen Privateinkünften, die bei dem größten Teil der Abgeordneten reduziert sind, „vorderhand" noch ein Nebeneinkommen von 60 000 Mark! Ein Zeichen, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse kolossale Ansprüche an den Geldbeutel stellen.

Für die Herren der Volkspartei werden also recht ansehnliche Ansprüche anerkannt, und selbst der Bettelsack muß herhalten, damit um Gottes willen die Summe, die mehrere Arbeiterfamilien befriedigen könnte, aufgebracht wird. Es wäre gut, wenn der Reichsfinanzminister sich einmal die freiwilligen Geldspender ansehen würde. Vielleicht hat sogar Herr Gildemeister ein Gefühl dafür, wie peinlich es wirkt: einmal, wenn seine Partei die Besteuerung der Besitzenden bekämpft, die ihn aushalten müssen, und zweitens, wenn sie die Forderungen der Arbeiter und Angestellten systematisch als unerschwingbar bezeichnet!

Student und Republik.

Aus dem Burschenschafter, der 1848 unter dem schwarz-rot-goldenen Banner neben dem Arbeiter auf der Barrikade für die Freiheit focht, hat eine lange politische und ökonomische Entwicklung den Burschenschafter von heute werden lassen, der als Zeitfreiwilliger mit fanatischem Haß die Arbeiterschaft bekämpft, die schwarz-rot-goldene Fahne der Republik als „Judenfahne" beschimpft und Mitglieder jüdischer Abstammung aus der Korporation ausschließt. Die Wandlung des inneren Geistes der Studentenschaft überhaupt von der Demokratie zur Reaktion ist damit gekennzeichnet. Kaum in einer Schicht dürfte die Republik so viel Gegner und geschworene Feinde zählen wie in der Studentenschaft.

Ob das so sein muß, ist eine schwer zu beantwortende Frage. Jedenfalls darf man denen dankbar sein, die den Versuch nicht aufgeben, die studentische Intelligenz für die Sache der Republik zu gewinnen und sie zum Verständnis für die Arbeiterbewegung zu erziehen. Zu diesen gehört mit in erster Reihe Konrad Haenisch, der preußische Unterrichtsminister. Eine in Münster vor Studenten gehaltene Rede hat er in sorgsamer Ausgestaltung als Buch erscheinen lassen. (Staat und Hochschule, ein Beitrag zur nationalen Erziehungsfrage. Von Konrad Haenisch. Verlag für Politik und Wirtschaft.)

Der Werdegang des Verfassers und seine geistige Einstellung machen es ihm möglich, über die jetzige Geistesrichtung der Studenten nicht einfach abzuurteilen, sondern sie von innen heraus zu verstehen. Mit Recht warnt Haenisch an einer Stelle des Buches die Parteigenossen, es bei der Beurteilung unserer Gegner ebenso zu machen, wie diese oft mit uns, wenn sie die Sozialdemokratie kurzsichtig für nichts weiter erklärten als für das Produkt von ein paar Hetzern und Wühlern. Es wäre in der Tat verfehlt, die heutige Stimmung der Studentenschaft kurzerhand nur auf Verhetzung zurückzuführen, sie hat tiefere Ursachen, die Haenisch richtig erkennt und schildert. Aber bei allem Verständnis für ihr jetziges Denken warnt Haenisch die Studenten in eindringlicher und überzeugender Weise, sich nicht an unwiderruflich entschwundene Ideen der Vergangenheit zu klammern. Sehr geschickt und wirkungsvoll versteht es unser Genosse, dem Zerrbild der Republik und der Arbeiterbewegung, das vielfach in studentischen Kreisen lebt, ihr wirkliches Bild entgegenzustellen. An denkunwilligen Fanatikern wird freilich auch die beste Ueberzeugungsmethode abprallen. Aber wer in der Studentenschaft das ehrliche Streben hat, sich seine politische Ueberzeugung nach bester Einsicht zu bilden, kann an diesem Buch nicht vorübergehen. Es wäre zu wünschen, daß das Buch in Studentenkreisen eifrig gelesen wird, aber auch darüber hinaus von allen, die ein Hand-in-Hand-gehen geistiger und körperlicher Arbeit anstreben.

Wanderkomödianten.

Die Tribüne: Die Tournee.

Abseits vom großen Pariser Theaterbetrieb hat Herr Lenormand ein Schmierenkomödiantenstück geschrieben, in dem sich Bühnentalent, Dichtung und Kolportagephantasie seltsam mischen. Es ist ein Montmartrestück, es kommt von einem jungen Menschen, der zu einer alten Journalistengeneration gehört. Es wurde nach Deutschland mit einigem Mute aus der Schweiz eingeführt. In Genf spielte man das Stück, die Pariser wollten es noch nicht. Die Berliner hätten es auch entbehren können.

Und trotzdem: Während die jungen Deutschen vergebens danach trachten irgendwie Saftiges auf die Bühne zu bringen, leben die jungen Franzosen noch immer von der altertümlichen Ueberlieferung. Es ist beinah lehrreich zu sehen, wie sie auf dem Theatermarkt siegen, wie wir ohne sie nicht auskommen werden, wenn die jungen Deutschen nicht endlich aufhören, ihre orphischen Launen für das Theater ungeschickt und schweigerisch herzustammeln. Technik, Technik! Wahrscheinlich wird sich dann das Herz und das übrige Talent auch noch einfinden.

Es handelt sich um Literatenliebe und Schauspielerinnenwildheit. Montmartreelend, bunt aufgeputzt, die Typen des ringenden Dramatikers, der kleinen Komödiantin, des verkrachten Musikers, der komischen Alten, des lächelnden Heldenspielers, des Provinziallebemannes sind mit ein paar Worten hingestellt. Alles ist eine aus der alten Erfahrung gesogene Technik. Auch die ganze dramatische Geschichte hat nur einen alten, nie versagenden Kolportagesinn. Er, der Literat, wird eifersüchtig, weil sie, die Schauspielerin, sich einmal einem andern gegeben hat, um die Hungertage abzukürzen. Da stranguliert es ihn von Verdächtigungen und Erinnerungen. Er wird ein Säufer aus Verzweiflung, seine Hände widerstehen nicht mehr, im Suff und in der letzten Geistestrübung würgt er die Geliebte. Ein Revolverschuß noch in die eigene Stirn, während das ganze Komödiantengesindel greinend und in Kulissenhohlheit aufgeschwollen an die Leiche der jungen Kameradin tritt.

Tilla Durieux spielte diese Frau der Kolportage mit einer unglaublichen Virtuosität. Sie ist Natur, und sie ist doch wieder die große Vervollkommnung aller Bravourmittel. Die Regie hält dieses Stück, das häufig ein Vorstadtstück ist, außerordentlich bewußt im Gebiete des Ernsten. Herr Anton Edthofer kommt aus Wien, um den modernen Dichter zu spielen. Die Dämonie liegt ihm nicht, er ist ein schlechter Trunkenbold, er ist aber ein inniger Liebhaber. John Gottowt, Ernst Gronau, Hadrian Netto und Olga Wojan stehen in einer Truppe, die sich gern im handfesten, aber doch sorgfältig geleiteten Auftrogen des Theatralischen gefällt.

Max Hochdorf.

Das Buch der Freiheit „Von unten auf", das in den letzten Jahren im Buchhandel fehlte und nur vereinzelt da und dort einmal zu hohem Preise auftauchte, wird vom Verlag der Buchhandlung Vorwärts abermals herausgegeben, und zunächst ist jetzt der erste Band neu erschienen. Wir wollen diese Sammlung der geistig wuchtigsten, künstlerisch besten freiheitlichen und sozialen Versdichtung für die neuen Freunde, die sie erwerben will in den Reihen der Jungen und Alten des Proletariats, kurz kennzeichnen mit den Worten, die schon früher sagten, was das Buch geben will: Leben, von vielen Seiten gespiegelt, grausam niedergehaltenes und niedergetretenes Leben, und Leben voll frohgemut trotzender und zukunftswilliger Gläubigkeit, daß der Kampf aus Druck und Banden und Wirrsal hinaufführt zu einer neuen geheiligten Ordnung froher Arbeit und hellen Lebensglückes, in der alle Kräfte befreit sich entfalten können, um dem Ganzen mit stolzer Freude ihr Bestes zu geben.

Das Geleitwort, das Genosse Franz Diederich, der Gestalter dieses vielen Tausenden bekannt gewordenen Werkes, der neuen Auflage auf den Weg gegeben hat, schaut auf die letzte Wanderzeit des Buches zurück: „Seit „Von unten auf" zuerst erschien, sind gerade zehn Jahre hinter uns versunken. Größte Weltgeschichtsjahre. Erschütterndste Bewegungen allen Kulturlebens. Länderverwüstende Kriege und klassenstürzende Revolutionen. Blutigste Willkürtriumphe und bannsprengende Befreiungen. Jäh unterbrochen das entwicklungsgläubig fördernde Bauen Stein um Stein, ein Wirbelrasen des Fühlens, Denkens, Dichtens in Haß, Verzweiflung, Widerstandswut, und nun ein neues Entwirrenwollen in wilden Weben ohne Ende. Das Meer dieses Weltschicksals ging auch über das Atom dieses Buches hinweg, drückte es eine Zeitlang nieder, konnte es aber doch nicht begraben. Ein vergebliches kleines Bemühen war vorweg das Drohen staatsanwaltlicher Verfolgung geblieben, bald nach Beginn seines Daseins; erst der Krieg legte die stetig wachsende Verbreitung plötzlich still. Doch um so reger stieg das Verlangen wieder an, seit das blutige Ringen, die Geister aufrüttelnd, der Katastrophe zutrieb. Als ein Kind vorrevolutionären Hoffens und Wollens mußte das Buch durch die Revolution zu neuem Wandern und Wirken genesen."

In einigem hat dies Buch hartnäckig wollenden, endlich stürmenden Emporringens Veränderungen erdulden müssen, natürlich auch im Preise, der jetzt für den 386 Seiten starken, in feste Pappe gebundenen Band 25 M. (ohne Buchhändlerzuschlag) beträgt. Die Aenderungen ließen sich nicht vermeiden. Das innere Leben der Gedichtgruppen aber blieb unberührt. Und für den zweiten Band, der im neuen Jahre folgen soll und bis zur Gegenwart heraufführen wird, verheißt das Vorwort: der Stamm des Werkes werde aus des letzten Jahrzehnts Dulden und Drängen, Bluten und Branden einen neuen Wetterast revolutionären Geistes emportreiben.

Denn das Buch will bleiben, was es war: ein schaffender Zeuge unserer in Not und Tod unverwüstlich ausharrenden, von unten auf bauenden Volkskraft. Aus diesem Geiste soll es wie bisher alle Freiheitsandacht der einzelnen und alles Bemühen proletarischer Festgestalter, die berufen sind, den Massen erhebende, kampfstärkende Stunden zu bereiten, befruchten und nähren.

Der Himmelschneider. Das Deutsche Künstlertheater bringt Max Jungnickels stubbinnig-naive Märchengeschichte von „Fitzlitzli der Himmelschneider" als Weihnachtsfestspiel. Die erste Aufführung am Sonnabend nachmittag zum Besten der Deutschen Kinderhilfe fand bei den Zuschauern, den alten wie den jüngsten, dankbar vergnügten Beifall. Man spürte in jedem Zug der Dichtung die helle Freude an der Kinderseele und deren buntem Fabulierverlangen. Die Musik hat Hans Ebert, Eduard Suhr die allerliebsten lustigen Dekorationsentwürfe beigesteuert. Julius Herrmann führte die Regie. Alles war mit ebenso derb-frischem wie feinsinnigem Humor ganz stilecht aufeinander abgestimmt; mit Ausnahme von einigen Momenten in den Engelsszenen, wo der Dichter, wohl in Erinnerung an Hauptmanns „Hannele" ein wenig aus der Rolle fällt, über die Grenzen und Schranken seiner Eigenart hinausschweift. Hier wird im Augenblick die Frage etwas süßlich matt, doch leuchtet sie bald wieder um so heller.

Gleich die erste Szene, in der Irma Bobo als Wind mit rotgefrorener Nase ihr Spiel treibt, und das Bilderbuch der kleinen Brigitte aufklappt, aus dem dann allerhand Märchentypen, König Kleinsorge, Rentier Bummelmann, Muhme Rapunzel und Fitzlitz, der spindeldürre Schneider, aufsteigen, schafft den richtigen Stimmungsauftakt. Maya Hart, wenn auch in der Figur zu groß für das Brigittchen, traf in dem hellen Jubelklange des Organs und in dem Minenspiel wunderbar den Ton kindlich-entzückten Staunens. Mit dem aus dem Buch entwichenen Schneiderlein, der allerhöchste Konnektionen in dem Himmel hat, und Kleider für die Engel liefert, macht sie sich auf die Reise zu dem lieben Gott, wobei sie unterwegs dem guten König, der vor lauter Gähnen nicht regieren kann, und dessen sonstigen Bildkollegen aus dem Buch begegnet. Reizend und (von jenen paar falschen Tönen abgesehen) ganz ohne pädagogisch-sentimentale Zutat sind die Szenen in dem Wolken-Dachstübchen des lieben Gottes, der (von Herrn Neßler gespielt) wie das leibhaftige Leben ausschaut und durch sein Fernrohr gutmütig-ruhig das Treiben seiner Menschen auf der Erde verfolgt. Immer wieder mußte da der Vorhang von neuem aufgehen, wozu die ungewollte Drolligkeit des allerkleinsten Pausback-Engelchens nicht wenig beitrug. Die Schauspieler waren mit ganzem Herzen bei der Sache: Fritz Spira famos als Schneider, Hans Sternberg ein rundlich-jovialer Rentier Bummelmann, und Julius Herrmann in der Figur des verschlafenen Königs. dt.

Kohlennot — und öffentliche Wege. Eine Fahrt mit der Eisenbahn und dann noch anschließend eine Wagenfahrt durch die Provinzen drängt einem Volkswirtschaftler die Frage auf: Warum sind die öffentlichen Wege nicht mit Nutzbäumen bepflanzt?

Die Chausseen sind in Pommern zwar sämtlich mit Bäumen bestanden, so auch in allen anderen Provinzen, jedoch sind diese Bäume nicht immer Nutzbäume bester Sorte, sondern man sieht oft Zierbäume. Bei Anlage der Chausseen wird man wohl die Frage eingehend beraten haben, ob die Anpflanzung von Obstbäumen möglich ist oder ob man des Klimas oder Bodens wegen lieber Nutzholzbäume pflanzt. Mir ist eine Chaussee im Oderbruch bekannt, welche Kastanien hat. Die Kastanie ist ein ausgesprochener Zierbaum, da auch sein Holz sich nur zu Brennzwecken eignet; dasselbe könnte man wohl von der Linde sagen, obwohl Lindenholz sich doch noch zur Möbelfabrikation eignet.

Nun komme ich aber zu einem traurigen Kapitel in unserer Volkswirtschaft — das sind die öffentlichen Landwege. Diese bieten

Die Grundsteuer abgesetzt!

In der gestrigen Sitzung der Preußischen Landesversammlung stand als erster Punkt auf der Tagesordnung die erste Beratung des Gesetzentwurfes betreffend die Erhebung einer vorläufigen Steuer vom Grundbesitz. Zur Geschäftsordnung spricht

Abg. Dr. **Ruer** (Dem.): Mit Rücksicht auf unseren Parteitag bitte ich namens meiner Parteifreunde den Entwurf über die Grundsteuer heute von der Tagesordnung abzusetzen. (Lebhaftes Hört, hört! bei den Sozialdemokraten — Große Unruhe und Zurufe.)

Präsident **Leinert**: Der angeführte Grund kann hier nicht gelten. Es handelt sich doch nur um die erste Beratung des Entwurfes, nicht um eine Abstimmung. Nur Abstimmungen von Bedeutung könnten wir aus solchem Grunde zurückstellen.

Abg. Dr. **Ruer** (Dem.): Bei einem Entwurf, der so plötzlich eingebracht worden ist, kann in den Fraktionen die Beratung nicht so stattfinden, wie es der Bedeutung des Entwurfs entspricht.

Präsident **Leinert**: Der Gesetzentwurf ist bereits am 16. November eingegangen (Hört, hört!), von Plötzlichkeit kann nicht die Rede sein.

Abg. **Hauschild** (Soz.): Der Antrag des Abg. Ruer kann um so weniger Geltung haben, als über diesen Gegenstand seit Wochen in den Fraktionen beraten worden ist. Ueberdies hat die Fraktion des Herrn Ruer im Aeltestenrat sich einverstanden erklärt, daß der Entwurf heute auf die Tagesordnung kommt. Es ist somit gar kein Grund für eine derartige Obstruktion vorhanden.

Abg. Dr. **Ruer** (Dem.): Es sind ja sogar Sitzungen wegen Parteitagen abgesetzt worden.

Präsident **Leinert**: Auf den Ausfall von Sitzungen wegen ihres Parteitages hat die demokratische Fraktion im Aeltestenrat ausdrücklich verzichtet.

Abg. Dr. **Ruer** (Dem.): Gerade deshalb, weil wir auf die Geschäftslage des Hauses Rücksicht genommen haben, wäre es loyal, jetzt auch auf uns Rücksicht zu nehmen.

Abg. **Hirsch** (Soz.): **Das Streben des Herrn Abg. Ruer geht darauf hinaus, die Beratung des Gesetzentwurfs für diese Session überhaupt unmöglich zu machen.** (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten, Widerspruch bei den Demokraten.)

Der Antrag wird gegen die Stimmen der sozialistischen Parteien angenommen. (Großer Lärm und Zwischenrufe bei den Sozialdemokraten, andauernde Unruhe.)

Die Beratung des Grundsteuergesetzentwurfes ist damit abgesetzt.

Es folgt die zweite und dritte Beratung des Gesetzentwurfes betreffend das

Gemeindewahlrecht in Helgoland.

Nach dem Entwurf wird das Wahlrecht an das Erfordernis eines fünfjährigen Aufenthaltes geknüpft.

Abg. **Ludwig** (S. Soz.): Wir lehnen die Vorlage ab, weil wir es für unmöglich halten, daß für einen Teil des Landes solche Ausnahmebestimmungen gemacht werden.

Abg. **Brecour** (Soz.): Es handelt sich hier um eine Frage von großer prinzipieller Bedeutung. Der Verlauf der Angelegenheit ist eigentümlich. Es kommt darauf hinaus, daß hier Konzessionen dem allerkrassesten Eigennutz gemacht werden. Der Zweck ist durchsichtig. So wie bisher soll auch weiterhin in Helgoland nur der Hausbesitzer das Wahlrecht haben. Die Fortführung nach Zerstörung der Hafenanlagen bezweckte, alle Hotels, Strandanlagen, Seebäder usw. mit zu vernichten. Ebenso durchsichtig ist die Hetze, die betrieben wird, um Helgoland gegen Deutschland aufzustacheln. Wir stimmen aus prinzipiellen Gründen gegen diesen Gesetzentwurf.

Nach weiterer Debatte wird die Vorlage in zweiter und dritter Lesung ohne wesentliche Aenderungen gegen die Stimmen der sozialistischen Parteien angenommen.

Zweite Lesung des Berghaushalts.

Abg. **Kilian** (Komm): Die Rede des Herrn Abg. Hue über die Sozialisierung hat angenehm abgestochen von den bisherigen rechtssozialistischen Reden darüber, aber daran tragen die kommenden Wahlen schuld, denn die Mehrheitssozialisten wissen ganz genau, daß sie mit ihrer bisherigen Arbeitsweise keinen Hund hinter dem Ofen hervorlocken. (Widerspruch bei den Sozialdemokraten.) Trotz ihres großen Einflusses im Staate haben sie gar nichts für die Sozialisierung getan. (Sehr richtig! — Widerspruch.) Auch die Unabhängigen sind von ihrer ehemaligen richtigen Haltung abgewichen und haben sich ganz auf die Hilferdingschen Pläne versteift, die nur eine Dauerrente für die Kapitalisten bedeuten. (Widerspruch bei den Unabhängigen.) Nur die kommunistische Revolution kann uns retten. (Lebhafte Heiterkeit im ganzen Hause.)

Damit schließt die Aussprache. Der Haushalt der Bergverwaltung wird unverändert nach den Ausschußbeschlüssen angenommen.

Angenommen wird ferner ein Antrag des Zentrums über schärfere Beaufsichtigung der Förderseile und ein Antrag der Sozialdemokraten auf schärfere Untersuchung der Förderschächte, Förderseile und Fangvorrichtungen und um neue Maßnahmen zur Verhütung von Unfällen im Bergbau; die Annahme dieser Anträge erfolgt einstimmig. Unter Ablehnung sozialdemokratischer und unabhängiger Anträge erfolgt mit geringer Aenderung die **Annahme des Steinkohlenbergbaugesetzes** in zweiter Lesung gegen die Stimmen der drei sozialistischen Gruppen.

Es folgt die dritte Lesung dieses Gesetzes.

Abg. **Hue** (Soz.):

Die Annahme dieses Gesetzentwurfs bedeutet nichts anderes als eine Herausforderung an die Sozialdemokratische Partei und darüber hinaus an die großen Massen der organisierten Bergarbeiter. Kommen Sie (zur Rechten) mir nicht mit Dingen und Redensarten, es handle sich hier um Unwesentliches. Es kommt hier auf die Tendenz an und das ist die Herausforderung. Die Kommunisten haben durch ihren überstürzten Antrag neuerlich eine Verschlechterung des Gesetzentwurfs zur Sozialisierung herbeigeführt und dem Privatkapital ein Sprungbrett geliefert für privatkapitalistische Ausbeutung. Der Gesetzentwurf zeigt wieder deutlich,

daß die Reichsregierung die Sozialisierung sabotiert.

Die Vertrustung geht mit Riesenschritten ihren Weg. Fahren Sie nur fort (zur Rechten), dann werden Sie zu fühlen bekommen, was ein gänzlich verarmtes Massenproletariat vermag. Doch an dieser Hochspannung haben wir kein Interesse, wir Sozialdemokraten wollen nicht zerstören, nicht zerreißen, nicht den Mittelstand und das kleine Gewerbe vernichten, die heute, durch Sie irregeführt, unverständig gegen die Sozialisierung protestieren aus reiner Angst um ihre Selbständigkeit und Existenz. Wir verkennen die Schwierigkeiten der Sozialisierung nicht. Doch fahren Sie nur weiter fort in der Annahme solcher Gesetzentwürfe wie vorhin und zertrümmern Sie die großen Ideale unter der Arbeiterschaft, vernichten Sie deren Hoffnungen auf Besserung ihrer Lage, die Sie heute noch zur Mehrarbeit anspornen. Die Produktion soll gehoben werden, aber Sie wenden sich immer und immer wieder mit Ihrer Aufforderung an die ausgemergelten, ausgehungerten Bergarbeiter, die jetzt einsehen, daß jede Aufforderung zur Mehrarbeit nur im Interesse des Kapitals geschieht. Der Sozialismus ist bereit, im Interesse der Allgemeinheit Opfer zu bringen. Und wenn es zur Sozialisierung kommt, dann haben Sie auch die Gewähr dafür, daß die Führer mit gutem Gewissen zur intensiven Mehrarbeit anspornen können. Die Unternehmer sollten aus der Vergangenheit lernen. Wir werden die Hoffnung der Arbeiterschaft nicht mehr nähren können, wenn wir nicht die absolute Gewißheit haben, daß die Mehrheit der Parteien dahin absieht, die Sozialisierung zu hintertreiben, im entgegengesetzten Falle aber werden Sie auf unsere Hilfe beim Wiederaufbau der zusammengebrochenen Wirtschaft nicht rechnen können. Die Forderung nach der Sozialisierung geschieht nicht aus politischen Gründen. Das Sozialisierungsgesetz ist in der Reichsverfassung festgelegt.

Wir fordern, daß die Vergesellschaftlichung der Bodenschätze nach den in der Reichsverfassung niedergelegten Grundsätzen verwirklicht wird.

Man zieht uns ja den Besitz der Kohlen unter den Händen fort, indem man sie **an das Ausland verkauft.** So hat die Phönix-Gesellschaft den größten Teil ihrer Aktien **an holländische und französische Kapitalisten verkauft.** (Hört! hört!) So ging die große Zeche Herrmann **an ein französisches Konsortium.** (Hört! hört!) Wenn die Reichsregierung unter dem Einfluß gewisser Kreise gegen unsere Forderungen auftritt, dann trägt sie allein die Verantwortung dafür, wenn unsere Kohlenschätze ohne Besetzung des Ruhrgebiets durch Valutaschieber in das Ausland verschleppt werden. Wir haben im Ausland alles getan, um bei unseren Genossen Verständnis für unsere Lage zu finden und dieses Verständnis wächst in immer breiteren Schichten. Wenn Sie mit Ihrer Politik so fortfahren, wenn ein Herr v. d. Osten mit stolzer Siegermiene auf seine Millionen Orgeschleute pochen kann, glaubt man, mit diesen Dingen die Verhandlungen mit England zu erleichtern? Ich lehne es ab, im Reichswirtschaftsrat die Kohlensozialisierung zu besprechen, ich will das

verfassungslose Vorgehen der Regierung

nicht noch unterstützen. Tag um Tag werden jetzt Loblieder auf die privatkapitalistische Wirtschaft gesungen. Man ruft das Ausland zum Mitleid für unsere verhungernden Kinder auf, auf der anderen Seite verschieben menschliche Hyänen im Innern des Landes um schnöden Valutagewinst Tausende von Milchkühen. Das sind die Folgen des ersten kapitalistischen Gebotes: Bereichert Euch! Zur Sozialisierung bedürfen wir strenger und guter Erziehung der Arbeiter, um den Egoismus aus dem Menschen zu verbannen. Wenn aber Sie immer weiter an den Egoismus appellieren, dann werden Sie wahre Orgien des Egoismus erleben, dann werden Sie die Flut heraufbeschwören, von der Sie hinweggeschwemmt werden und auch wir! (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Ein Regierungsvertreter: Dieses Gesetz ist durchaus nicht ein Schlag in das Gesicht der Arbeiterschaft. Die preußische Regierung hat nicht die Absicht, die Sozialisierung zu sabotieren.

Abg. **Brust** (Zentr.): Herr Hue hat eine reine Agitationsrede gehalten. — Abg. **Kilian** (Komm.): In der Beurteilung der Rede des Abg. Hue stimme ich mit dem Vorredner überein. (Heiterkeit.) — Abg Dr. **Leidig** (D. Vp.): Der Abgeordnete Hue hat sich mit seiner heutigen Rede dem Demagogentum bedenklich genähert. Die notwendige Unternehmerinitiative darf man nicht mit dem Egoismus auf gleiche Stufe stellen.

Das Gesetz wird auch in der Schlußabstimmung gegen die Stimmen der sozialistischen Gruppen unverändert angenommen.

Es folgt die zweite Lesung des

Etats der Forstverwaltung.

Abg. **Brückner** (Soz.): In der Forstverwaltung ist leider von demokratischem Geiste noch nichts zu spüren. Viele Oberförster nehmen bewußt gegen den Landwirtschaftsminister Stellung und verweisen ihre Forstarbeiter höhnisch auf den Landwirtschaftsminister, bei dem sie ihre Forderungen durchsetzen sollten. Es werden auch die mit dem Landarbeiterverbande abgeschlossenen Tarifverträge vielfach nicht innegehalten. Im Regierungsbezirk Frankfurt/Oder wird den Landarbeitern gesagt: **„Wer dem Verbande beitritt, fliegt!"** Der militärische Ton muß aus der Verwaltung verschwinden. Der Redner bespricht den Streik der Forstschüler in der Forstschule Steinbusch, der dadurch verursacht worden ist, daß die zum Teil achtundzwanzigjährigen Leute, von denen ein großer Teil im Felde gestanden hat, im Internat unwürdig behandelt worden sind. Bei der Holzbewirtschaftung muß der die Preise steigernde Zwischenhandel ausgeschaltet werden. Ist es wahr, daß Kohlenfelder, die sich in staatlichen Forsten befinden, noch in letzter Zeit

an Private vergeben

worden sind? Wir protestieren aufs schärfste gegen diese Sabotierung der Sozialisierung des Kohlenbergbaus. (Lebhafter Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. **Neumann-Barenberg** (Dnat.) fordert den Schutz des deutschen Waldes.

Abg. **Riel** (Z.): Das günstige Resultat der Forstverwaltung ist dem unermüdlichen Willen des Beamten und Arbeiter zu verdanken, denen wir hiermit unsere Anerkennung aussprechen. (Beifall.)

Das Haus vertagt sich bis Dienstag, 1 Uhr. Erste, zweite und dritte Beratung des vorläufigen Staatshaushaltes; Kleine Vorlagen, darunter Altersgrenze der Beamten; Fortsetzung der heutigen Debatte.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Schirmfabrik M. Migdor empfiehlt als praktische Weihnachtsgeschenke ihre preiswerten Schirme und Spazierstöcke und ladet zum Besuch ihrer Zweiggeschäfte ein. Siehe heutiges Inserat.

„Vielen Geschenkgebern entgeht bei der Wahl der Weihnachtsgaben mehr oder weniger großes Kopfzerbrechen. Diese Unbequemlichkeit fällt bei der heutigen Ankündigung der Kleiderwerke Baer Sohn in der Chausseestraße 20/30 fort. Die Preise sind spottbillig und die einzelnen Gegenstände haltbar und geschmackvoll.

Die Importfirma „Eda". Nahrungsmittel-Industrie-Gesellschaft m. b. H., Berlin W 35, Am Karlsbad 16, hat ihre Firma aus Gründen warenzeichenrechtlicher Art geändert. Sie firmiert jetzt „Moguma", Nahrungsmittel-Industrie-Gesellschaft m. b. H. Der Geschäftsbetrieb wird unverändert fortgeführt.

Berlin C2
Breite Straße

Rudolph Hertzog

Berlin C2
Brüderstraße

Besonders wohlfeile Festgeschenke:

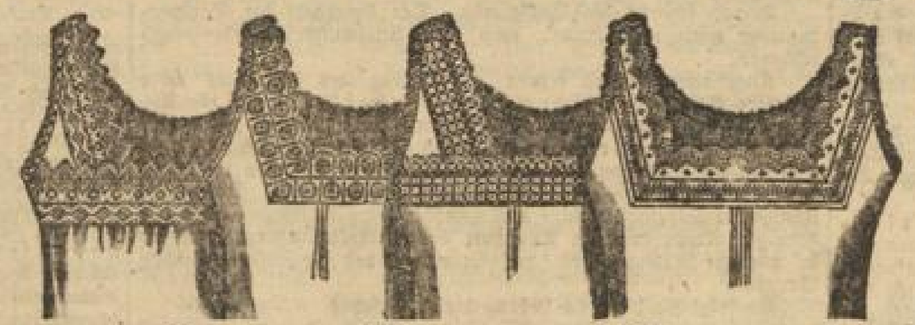
Weiße Zierschürzen in hübschen Ausführ., mit reicher Stickereiverzierung .... M. 14⁵⁰ 17⁵⁰

Weiße Teeschürzen aus gestreiftem Batist oder Punkt-Mull, mit Stickereigarnitur ... M. 22⁰⁰ 29⁰⁰

Bunte Zierschürzen aus guten, geblümten Stoffen; extra groß, mit Tasche .... M. 18⁰⁰

Schwarze Zierschürzen aus feinem Panama, mit Volant .... M. 15⁰⁰

Hausschürzen Wiener Form mit Blusenlatz, große Weite, aus geblümtem Stoff ...... M. 47⁵⁰



Stück M. 61²⁵ Stück M. 67²⁵ aus mittelfeinem, haltbarem Hemdentuch mit guter Schweizer-Stickerei reich verziert

Stück M. 71²⁵ Stück M. 78⁰⁰ aus mittelfeinem, haltbarem Madapolam mit guter Schweizer-Stickerei reich verziert

Taghemden aus kräftig. Hemdentuch mit gemustert. Maschinenbogen und doppeltbreiter Passe, das Stück M 54⁰⁰ 57⁰⁰ 59⁰⁰

Taghemden aus gutem, haltbaren Madapolam mit gemusterten Maschinenbogen .... das Stück M. 47⁵⁰

Taghemden aus gutem, haltbaren Madapolam mit breiter Stickerei-Verzierung .... das Stück M. 54⁵⁰

Gestrickte Damenwesten M. 46⁵⁰ bis 129⁰⁰
Gestrickte Blusenschoner M. 46⁰⁰ bis 77⁰⁰
Gestrickte Sportschals M. 45⁰⁰ bis 154⁰⁰
Kunstseidene Ballschals M. 22⁰⁰ bis 111⁰⁰
Schwarze Kopftücher M. 21⁵⁰ bis 62⁰⁰
Gewebte Schultertücher M. 95⁰⁰ bis 180⁰⁰
Reise-Handtaschen .. M. 86⁵⁰ bis 875⁰⁰

Wollene Schlafdecken M. 85⁰⁰ bis 817⁰⁰
Reisedecken u. Wagendecken .... M. 230⁵⁰ bis 1685⁰⁰
Pferdedecken 150×180 cm ...... M. 95⁰⁰

Damen-Kniebeinkleider
offen und geschlossen
aus gutem Madapolam mit breiter Stickereiverzierung
das Stück M. 43⁰⁰ 45⁵⁰ 48⁵⁰ 51⁵⁰ 66⁵⁰

Damen-Nachthemden mit viereckigem Ausschnitt, aus gut. Madapolam mit Stickerei-Ein- u. -Ansätzen, das Stück M. 98⁵⁰ 101⁵⁰ 103⁰⁰ 120⁰⁰ 135⁵⁰

Kleine Damengröße! Kleine Damengröße
Damen-Kniebeinkleider
offene Form,
aus feinem Wäschestoff mit reicher Maschinenstickerei .... das Stück M. 23⁷⁵

Theater, Lichtspiele etc.

Opernhaus.
Palestrina.
5 Uhr.

Schauspielhaus.
3/4 Uhr: Der Kronprinz.
7 Uhr: Kreuzweg.

Deutsches Theater.
7: Der Arzt am Scheidewege.
Montag 7 Uhr: Don Carlos.

Kammerspiele.
Sonntag 11½: Iraill Gadescow u. Tanzmatineen.
3½ Uhr: Der Weibsteufel.
7 Uhr Er ist an allem schuld. Der Spieler. Der Heiratsantrag.
Mtg. 7½: Büchse der Pandora.

Gr. Schauspielhaus
(Karlstraße)
2½ U.: Julius Cäsar (auß. Ab.)
7: Julius Cäsar (auß. Abon.)
Mtg.: Jedermann (21. A., 2. Ab.)

Theater i. d. Königgrätzer Straße
3 Uhr: Erdgeist.
½8 Uhr **Rausch**
Montag: Erdgeist.
Dienstag: Rausch.
Mittwoch: Frau Margit.
(Kitty Aschenbach, Hartau, Riemann, Richard, Menges.)
Donnerstag: Rausch.
Freitag: Frau Margit.
Sonnabend: Rausch.
Sonntag: Rausch.
Montag: Erdgeist.

Komödienhaus
3 Uhr: Der Biberpelz.
½8: Die Sache mit Lola mit Max Pallenberg.
(Josefine Dora a. G., Ortrud Wagner, Picha, Haskel, Steda Kiper.)

Berliner Theater
3 Uhr: Der letzte Walzer.
Allabendlich 7 Uhr:
Die spanische Nachtigall
mit
Fritzi Massary
Erik Wirl, H. Wassmann, Ralph Artur Roberts, Emmy Sturm, Olga Engl.

Residenz-Theater.
Heute 4 Uhr, halbe Preise:
Die Freundin.
Täglich 7½ Uhr:
Lady Windermeres Fächer
Hansi Arnstädt, Adele Sandrock, Carola Toelle, Arnold Korff, Falkenstein, Valentin.

Trianon-Theater.
Heute 4 Uhr, halbe Preise:
Die Raschhoffs.
Täglich 7½ Uhr:
Kammermusik.
Carl Clewing, Eugen Burg, Olga Limburg, H. Albers, Adele Hartwig, Luise Werckmeister.

Casino-Theater
Lothringer Str. 37. — Tgl. ½8:
Der neue Schlager:
Der Fehltritt einer Frau.
Volksstück in 4 Bildern.
Vorher: Theaterliebe.
Operett.-Sketsch m. V. Litzek.
Sonnabend 3½: Cousin Emil.

Volksbühne Theater a. Bülowpl.
3 Uhr Kabale und Liebe.
7½ Uhr: Paul Lange und Tora Parsberg.

Lessing-Theater.
Direktion: Victor Barnowsky
3 U.: Frau Warrens Gewerbe.
7½ Uhr **Amphitryo.**
Montag 7½: Flamme.
Dienstag 7½: Flamme.
Mittwoch 7½: Amphitryo.
Donnerstag 7½: Flamme.
Freitag 7½: Amphitryo.
Sonnabend 7½: Flamme.
Sonntag 7½: Flamme.
Montag 7½: Amphitryo.

Deutsches Künstler-Theater
3 Uhr: Pygmalion.
Allabendlich 7½ Uhr:
Die Scheidungsreise
mit Max Adalbert und Trude Hesterberg.
Mittwoch und Sonnabend 3:
Fitzlifitz, der Himmelsschneider.

Central-Theater
7½: Frau Bärbel (Operette)

Deutsches Opernhaus
7 Uhr: Zigeunerbaron

Friedr.-Wilhelmst. Th.
7½ U.: Hoheit die Tänzerin.

Kleines Theater.
3½ U.: Die Pfarrhauskomödie.
7½ Uhr Die Pfarrhauskomödie.

Kl. Schauspielhaus.
7½ Uhr: Ehelei.

Komische Oper
3¼: Raub der Sabinerinnen m. Poldi Deutsch als „Striese"
7½ Uhr: Liebe im Schnee.

Lustspielhaus
3½ Uhr: Familie Hannemann
7½ Uhr: Arnold Rieck in Die schwebende Jungfrau

Metropol-Theater.
3 Uhr: Charleys Tante
7½ U.: Hollandweibchen

Neues Operettenhaus
3½ Uhr: Der Obersteiger.
7½ U.: Die Csikósbaroness

Neues Volkstheater
7½ Uhr: Jugend.

Schiller-Theat. Charl.
3 Uhr: Der Meineidbauer.
7½ U.: Alt-Heidelberg

Thalia-Theater
3 Uhr: Die närrische Liebe.
Gastspiel Hansi Niese
7¼: Botschafterin Leni.

Th. am Nollendorfplatz
3½ Uhr: Der Vielgeliebte mit Eduard Lichtenstein.
7 Uhr: Wenn Liebe erwacht
Mittw. 3½ U. Aschenbrödel.

Theater des Westens
3½ Uhr: Die Frau im Hermelin.
7½ U.: Der ersten Liebe gold. Zeit
Mw. 3½: Schneew. u. Rosenrot

Rose-Theater
7½ Uhr Der Erbförster.

Schall und Rauch
im Großen Schauspielhaus
Dir. Hans v. Wolzogen.
Trude Hesterberg a. G.
Gregor Rataff
Walter Mehring
Lia Manza
Paul Graetz
Lala Herdmenger
Desider Zador u. a.
Konz. 7¼ U., Beginn 8¼ U.

Central-Theater. Alte Jakobstraße 30
Ausschneiden!
Sondervergünstigung für Dezember
„Frau Bärbel"
Operette (Schwarzwaldmädel II. Teil)
Gültig für 1 bis 6 Personen (einschl. Vorverkauf)

Parkett	7.–
Parkett-Sessel	8.–
Orchester-Sessel	10.–

Sonntags 1 M. Zuschlag

Königstadt-Theater
Bahnhof Jannowitzbrücke
Tägl. 7.30 Gala-Sänger.
Im Ballsaal TANZ.

Metropol Varieté-Kabarett
Schreustraße 54.
Anfang präzis 7¼ Uhr.
Riesen-Weihnachts-Spielplan.

½8 Uhr: **Folies Caprice**
Sanatorium Steinach
Der gehörnte Siegfried
mit Ferd. Grünecker.

Th. i. d. Kommandantenstr.
früher Herrnfeld-Theater.
7½ U.: Der verjüngte Adolar.

Wallner-Theater
3½ Uhr: Eine Ballnacht.
7½ U.: Der Geiger von Lugano.

Walhalla-Theater
Nachm. 3½ u. abds. 7½ Uhr
Rastelbinder
mit Alfred Läutner als Gast.

APOLLO-Theater 7½ U
Dir.: James Klein.
Auslands-Sensationen
Kapitän Nansen mit seinen See-Löwen
Albas Kopfrutsch durch den Zuschauerraum
Rasendes Reck Sensations-Fahrt
Backpfeifen-Tänze und weitere Sensationen.
Sonntag 3½ jeder Erwachsene 1 Kind frei

Theat. a. Kottbus. Tor
Täglich 7½ Uhr und Sonntag nachm. 3 U.:
Elite-Sänger.
Das große Weihnachts-Programm!
Vorv. 11-1½, 4 Uhr

Reichshall.-Theater
Abends 7½ und Sonntag Nm. 3
Stettiner Sänger.
Nm. halbe Preise.
Varieté-Reichshall-Brettl, Anf. 6½, So. 5

Winter-Garten.
Heute 2 Vorstellungen
3½ U. Kleine Preise Kin. d. Hälfte | 7,30 U.
Varieté-Spielplan.
Rauchen gestattet

Germania-Prachtsäle
C. Richter, N 4, Chausseestr. 110.
Jeden Sonntag
Hoffmanns Nordd. Sänger
(stets neues Progr.)
Anfang 6 Uhr.
Beg. d. Konzerts ½6.
Nachd.: Familien-Kränzchen
Weiß. Saal ab 4: Groß. Ball

Circus Busch
Hans Stosch-Sarrasani.
Tägl. 7½, Stg., Mtw. u. 3 U.
Nachm. Kinder halbe Pr.
Letzte Tage:
Mazeppa — 25 Löwen
Vorv. Tietz, Circuskasse

SCALA
Sayton u. Partner, plast. Gymnastik
2 Mercedes,
Der lebende Propeller
und das staunenerregend. Dezember-Programm.
Vorverk. a. d. Kasse v. 10-2 Uhr, A. Wertheim u. Invalidend.
Sonntags 3½ Uhr halbe Preise.

Admiralspalast
3½: Flirt in St. Moritz.
7½: Die roten Schuhe.
Mon. 7½: Die roten Schuhe

Rheingold
Bellevuestraße
Tanz-Abend
Dienstag
Mittwoch
Donnerstag
Freitag
Bar-Getränke

B T L
Potsdamer Str. 38
Turmstr. 12
Der Golem
wie er in die Welt kam
mit
Paul Wegener.
Alexanderpl.-Passage
Lotte Neumann
in
Eines großen Mannes Liebe.
Friedenau, Rheinstr. 14
Fern Andra
in
Die Nacht d. Königin Isabeau.

PHILHARMONIE:
KONZERT
des Philharm. Orchesters.
Dirig. Richard Hagel.
Anf. 7½ Uhr. Eintritt 4 M.

Löse Lubau
Jägerstr. 18.

Victoria Unter den Linden 46 * Neu! 5-UHR-MOCCA Kammermusik Leo Beermann Neu! Vornehmer Berliner Familienverkehr • Abends 2 Kapellen * **Diele**

Groß-Berlin

Der praktische Weihnachtsmann.

In diesem Jahr gibt es zwar alles, wie in den besten Friedenszeiten, alles, was in der Wirtschaft, in Küche und Keller erwünscht ist, aber die Kriegsgewinnler im In- und Ausland, die Valutaschieber und andere Glückliche sorgen dafür, daß all die guten Sachen in ihren Kreisen bleiben, und daß die wenigsten Weihnachtswünsche in Erfüllung gehen dürften. Man wird sich damit begnügen müssen, die notwendigsten Sachen zu kaufen, ganz gleich, ob es sich um Wirtschaftsartikel, um Kleidung oder Wäsche handelt, um damit den Weihnachtstisch zu schmücken, und wenn es irgend angeht, zu füllen. Ehe man an den Einkauf denken sollte, wäre es praktisch, sich ungefähr eine Vorstellung von den Preisen der verschiedenen Gegenstände zu machen; ist dieser Preis zu hoch, so wird man von vornherein vom Kauf absehen und sich unnötiges Nachfragen und Auswählen ersparen, denn niemals war die Zeit, einschließlich Stiefelsohlen und Fahrgeld, so teuer wie in diesem Jahr.

Zuerst die Strümpfe. Brauchbare Baumwollstrümpfe in schwarz und farbig für Kinder sind in der Preislage von 9 M. bis 12 M. erhältlich, in Wolle kosten sie 13—20 M. Damenstrümpfe stellen sich in solider Makkoqualität gegen 20 M., in Wolle ca. 40 M. Ersatzfüßlinge und Baumwolle dürften 6—7 M. mindestens kosten. Die Schuhe sind auch nicht viel billiger geworden, das merkt man am besten, wenn man sie nötig braucht. Wir wollen hier nicht von den eleganten Luxuskleidungsstücken sprechen, sondern von solider Dauerware, ganz gleich, ob es sich um Leder-, Woll- oder Baumwollsachen handelt. Damen-Chevrau-Stiefel kosten mindestens 150 M., Herrenstiefel in Boxkalf und Rindbox, auf Rahmen gearbeitete Fabrikate stellen sich auf ungefähr 190 M. in der billigsten Ausführung. Knabenstiefel mit dauerhaften Kernledersohlen in Rindbox sind unter 140 M. nicht zu haben, Schnürstiefel für Kinder beginnen in der Preislage von 70 M., wenn es sich um brauchbare Ware handelt.

Ein Damenhemd kostet gegen 40 M., Beinkleider stellen sich ungefähr ebenso teuer, gute Nachthemden sind unter 80 M. kaum erhältlich, Herrenoberhemden aus Zephir scheinen etwas billiger geworden zu sein, sie sind schon zu 125 M. annonciert. Sehr hoch ist der Preis der Bettwäsche, die in den meisten Haushaltungen sehr reparatur- und erneuerungsbedürftig sein dürfte. Roter Inlettstoff kostet 40—65 M., Bettlaken aus Hemdentuch mindestens 100 M., eine Bettgarnitur, bestehend aus 1 Deckbett und 1 Kissen ungefähr 150 M., 80 Zentimeter breiter Wäschestoff ca. 15 M., Stubenhandtücher aus Gerstenkorn 24 M., Staubtücher 5 M., Wischtücher, ½ Meter groß, ca. 10 M. Für Hausschürzen aus Gingam muß man mindestens 25 M. bezahlen, Trägerzierschürzen sind ungefähr 5—6 M. teurer. Wollwäsche ist wieder reichlich auf den Markt gekommen. Reinwollene Herrenhemden stellen sich auf ca. 90 M. und für schwere gefütterte Herrenhosen werden mindestens 60 M. gezahlt. Taschentücher, als Weihnachtsgeschenk beliebt, kosten 5—10 M., je nach Größe, in brauchbarer Qualität. Gestickte Untertaillen sind unter 20 M. kaum verwendbar, bessere Batistkragen, wie die jungen Mädchen sie sich vielfach wünschen, kosten ca. 20 M. Für wollene Tuchunterröcke rechnet man ungefähr 120 M.

Herrenjackettanzüge aus reinwollenem Cheviot stellen sich ungefähr auf 700 M., gute Winterpaletots sind unter 1000 M. kaum zu haben. Frauenflauschmäntel sind im Preise von 600 M. schon sehr gut, auch in billigeren Preisen sind sie annehmbar. Herrenhemden aus Baumwolle stellen sich auf 50 M., gestrickte Herrenbeinkleider kosten 40 M., gestrickte Schals sind von 25 M. an erhältlich. Handschuhe sind sehr passende Weihnachtsgeschenke; gestrickte, farbige reinwollene Damenhandschuhe kosten 15—20 M., Herrenhandschuhe in derselben Qualität ungefähr 25 M. Herrenulster werden mit 450 M. bezahlt, für Jackenkleider rechnet man durchschnittlich 700 M. Herrenanzugstoffe aus reiner Wolle kosten pro Meter 150 M., Ulsterstoffe mit angewebtem Futter 100 M., marineblaue, reinwollene Stoffe für Kleider und Kostüme sind im Preise von 80 M. inseriert.

Wir nannten hier nur die notwendigsten Textilwarenkleidung und -wäsche für den täglichen Gebrauch. Pelzsachen, Schleier, Damenhüte usw. haben wir nicht erwähnt, da dies Luxuswaren sind, die zwar als Weihnachtsgeschenke sehr begehrt sein dürften, die indessen in den Rahmen unseres Artikels nicht hineinpassen. Die erwähnten Preise beziehen sich auf Waren, die in den Groß-Berliner Häusern erhältlich sind, es handelt sich um eine Anzahl Spezialfirmen, in denen wir uns die genannten Textilien zu den betreffenden Durchschnittspreisen angesehen haben. Es bleibt unseren Lesern überlassen, sich nach unseren Angaben zu richten und nach ihrem Geschmack und Bedürfnis zu entscheiden.

Ein neuer großer Postdiebstahl

beschäftigt die hiesige Kriminalpolizei. Auf der Fahrt von Weißensee nach dem Postamt SW 19 in der Beuthstraße ist eine Holzkiste entwendet worden, die 100 000 M. bares Geld enthielt. Gleichzeitig verschwunden ist der Begleiter des Wagens, der 28 Jahre alte Postbote Paul Lauterbach. Die leere Kiste wurde bald darauf aufgefunden. Mit ihrem Inhalt ist der Dieb verschwunden. Das Geld bestand aus 78 000 M. in Fünfzigmarkscheinen, 12 000 M. in Zwanzigmarkscheinen, 7000 M. in Fünfmarkscheinen, 600 M. in Ein- und Zweimarkscheinen und 400 M. in Fünfzigpfennigscheinen.

Der Flüchtige ist verheiratet und hat seine Frau mit einem kleinen Kinde im Stich gelassen. Für seine Ergreifung und die Wiederbeschaffung des Geldes hat die Oberpostdirektion eine hohe Belohnung ausgesetzt. Zweckdienliche Mitteilungen nimmt Kriminalkommissar Boese in seinem Dienstzimmer, Georgenkirchstr. 30a, entgegen.

Zur Wahrung des Bannkreisgebietes!

Von der Pressestelle des Polizeipräsidiums wird berichtet: In letzter Zeit wiederholt vorgekommene Nichtbeachtung der Bestimmungen des Bannkreisgesetzes beweisen, daß dieses Gesetz mehr als bisher in das allgemeine Volksbewußtsein eindringen muß. Berlin mit seinem regen politischen Leben bietet fast täglich Gelegenheit zu irgend welchen Straßenkundgebungen und die daran Beteiligten setzen sich häufig den schweren Strafen aus, die eine Verletzung des Bannkreisgesetzes nach sich zieht. Die Bannkreisgrenzen sollte sich daher jeder merken. Sie werden im Norden von der Spree (zwischen Weidendamer Brücke und Luther-Brücke) im Süden vom Landwehrkanal (zwischen Halleschem Tor und Lützowplatz), im Osten von der Friedrichstraße und im Westen von der Hofjäger-Allee abgegrenzt. Wer diese Grenzen nach dem Stadtinnern zu überschreitet, gelangt in den Bannkreis, dessen Freihaltung von Umzügen und Versammlungen unter freiem Himmel in allen Fällen und mit allen Mitteln Pflicht der Polizei ist.

Nur noch Berliner Straßenbahn.

Nachdem die Große Berliner Straßenbahn in den Besitz der Stadtgemeinde Berlin übergegangen ist, wird nach einem Beschluß des Magistrats die Löschung der Firma „Große Berliner Straßenbahn" im Handelsregister in die Wege geleitet werden. Der Name der Straßenbahn wird fortan „Berliner Straßenbahn" lauten.

Achtung! Bankangestellte!

Dienstag, den 14. Dezember, abends 7 Uhr, große öffentliche Versammlung in der Aula des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums, Kochstr. 13. Der Reichstagsabgeordnete Prof. Dr. Radbruch-Kiel spricht über: „Was ist und was will der Sozialismus?" Das Erscheinen jedes Angestellten ist dringend erforderlich.

Ein braver Parteigenosse, der Pianoarbeiter Wilhelm Haase, ist am Donnerstag in Kalbe a. d. Milde, wo er seit mehreren Jahren lebte, im Alter von 68 Jahren gestorben. Wilhelm Haase ist den älteren Berliner Parteigenossen, besonders denen des früheren 6. Berliner Kreises, aufs rühmlichste bekannt. In unermüdlicher Arbeit hat der Verstorbene bereits unter dem Schandgesetz für die Partei gewirkt, keine Mühen und Opfer waren ihm zu schwer, wenn es galt, für die Ideen des Sozialismus einzutreten. Durch das Vertrauen der Genossen wurde er lange Jahre hindurch in den Vorstand des Wahlvereins für den 6. Kreis delegiert. Auch in seinem späteren Wirkungskreise Kalbe hat unser verstorbener Freund sich die Achtung seiner Mitbürger zu erringen gewußt. Der Partei allezeit getreu, gründete er dort einen sozialdemokratischen Verein und wurde von den Genossen zum Stadtverordneten erwählt. Bei allen, die Wilhelm Haase kannten, wird sein gerader und biederer Charakter in dauerndem und freundlichem Gedenken bleiben.

Der tote Kutscher. In der vergangenen Nacht trafen Beamte der Sicherheitspolizei in der Großen Frankfurter Straße ein Fuhrwerk, auf dem der Kutscher eingeschlafen zu sein schien. Da ihre Versuche, ihn zu wecken, erfolglos blieben, so fuhren sie mit dem Wagen zur nächsten Rettungsstelle, wo der Arzt feststellte, daß der Kutscher, ein Schlächter Franz Seger aus Löwenberg, tot war. Wahrscheinlich hat ein Herzschlag den Mann auf dem Kutschbock überrascht. Die Leiche wurde zur genauen Feststellung der Todesursache beschlagnahmt und nach dem Schauhause gebracht.

Berliner Lebensmittel. Brotkarte Stichwort Weiten.
Auf den Abschnitt „53" der Lebensmittelkarte für Jugendliche der Stadt Berlin entfällt eine Dose Kondensmilch zum Preise von 8,75 M. Die Anmeldungen sind von Sonnabend, den 11. bis Dienstag, den 14. Dezember bei den durch Säulenanschlag bekannt gegebenen und durch grüne Aushängeschilder kenntlich gemachten Verkaufsstellen abzugeben. Der Verkauf der Ware findet ab 21. Dezember 1920 statt. Auf den Abschnitt „?" der Groß-Berliner Lebensmittelkarte gelangen 200 Gramm Pökelfleisch oder Speck oder, soweit vorhanden, 250 Gramm Rind- oder Schweinefleisch zur Ausgabe. Am 12. Dezember wird die ½-Liter-Krankenkarte nur mit ¼ Liter Frischmilch beliefert. Am 13. und 14. Dezember fällt die Belieferung der ½-Liter-Krankenkarte mit Frischmilch aus. Als Ersatz hierfür wird am 13. für den 13. und 14. Dezember eine Dose gezuckerte Kondensvollmilch zum Preise von 10,90 M. veranlagt. Am 15. Dezember wird die ½-Liter-Krankenkarte wieder mit Frischmilch beliefert. Am 16. Dezember die ½-Liter-Karte nur mit ¼ Liter, am 17. Dezember wird die ½-Liter-Krankenkarte wieder voll, am 18. Dezember nur mit ¼ Liter beliefert. Die ¼-Liter-Krankenkarte wird am 12. Dezember nicht, am 13. Dezember voll mit Frischmilch beliefert. Am 14., 15., 16., 17. und 18. Dezember fällt die Belieferung der ¼-Liter-Krankenkarte mit Frischmilch aus. Als Ersatz hierfür wird am 15. Dezember für den 15., 16., 17. und 18. Dezember eine Dose kondensierte gezuckerte Magermilch zum Preise von 8,75 M. veranlagt. Die angegebene Belieferung bezieht sich nicht auf die seit dem 1. Oktober 1920 zu Berlin neu hinzugekommenen Gemeinden.

Beethoven-Konzert. Heute, vormittags 11 Uhr, im Blüthnersaal, Lützowstr. 76, Beethoven-Konzert unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Dr. F. M. Gatz. Mitwirkende: Solistin Iola Rosenfeldt und das Blüthnerorchester. Karten sind noch an der Kasse zu haben. Preis 1,50 M. — **Theater.** Für die Aufführung „Mai-Bernd" im Rose-Theater, Gr. Frankfurter Str. 132, sind noch Karten für Sonntag, den 12. d. M., nachmittags 3 Uhr, bei den Ordnern im Theater zu haben. Ebenso für Montag, den 13. d. M., abends 7½ Uhr. Außerdem sind noch Karten für Sonntag, den 19. d. M., nachmittags 3 Uhr, im Bureau des Bezirksbildungsausschusses, Lindenstr. 3, 2. Hof IV, zum Preise von 3,30 M. einschließlich Garderobe und Theaterzettel zu haben.

Jeden Mittwoch und Sonnabend, nachmittags 3½ Uhr, im Zentral-Theater, Alte Jakobstr. 31/32, Märchenoper „Firlefanz". Gutscheine à 2 M. sind zu haben im Bezirksbildungsausschuß Groß-Berlin, Lindenstr. 3.

Verlegung von Mieteinigungsämtern. Das Mieteinigungsamt I wird am 14. d. M. von Brückenstr. 9 nach Molkenmarkt 4 verlegt und bleibt für das Publikum am 14. und 15. d. M. geschlossen. — Das Mieteinigungsamt II wird am 16. d. M. von Potsdamer Straße 40 nach Lützowstr. 61 verlegt; es bleibt für das Publikum am 16. und 17. d. M. geschlossen.

Sozialistische Bildungsschule. Im Monat Januar n. J. werden zwei Vortragsreihen abgehalten, Redeübung und Geschichte der Arbeiterbewegung (Parlamentarische Geschichte, Tätigkeit der Partei im Landtag. Organisatorische Aufgaben während der Wahlbewegung). Jede Vortragsreihe umfaßt 4 Abende. Hörgebühr 3 M. Wir bitten recht bald schriftliche Bewerbungen zur Teilnahme an den beiden Veranstaltungen an den Sekretär des Bezirksbildungsausschusses Albert Harlis, Lindenstr. 3, einzureichen. — **Bildungsausschuß Steglitz.** Zu dem am Sonntag, 12. Dezember, stattfindenden Weihnachtskonzert in der Lukaskirche an der Bergstraße sind noch Karten beim Genossen Stahl, Ringstr. 7, zu haben. Der Ueberschuß wird für wohltätige Zwecke verwendet werden. — **Abonnements-Festkonzerte.** Am 25. Dezember (1. Weihnachtsfeiertag), nachmittags 2½ Uhr: Weihnachtliche Musik in der Alten Garnisonkirche, Neue Friedrichstraße. Wir bitten, unverzüglich die Marken einzulösen.

Trotz Wohnungsnot! Ein Heer von Wohnungsuchenden ist bei den Wohnungsinspektionen vorgemerkt. Tausende warten seit vielen Monaten und Jahren keine Wohnung nachgewiesen erhalten. Wird man es da glauben, daß irgendwo in Berlin eine leer gewordene Wohnung vier Wochen hindurch leer bleiben konnte? Einen solchen Fall erfahren wir aus dem Hause Lütticher Straße 45. Der Inhaber einer Zweizimmerwohnung wollte mit seinem in Pankow wohnenden Bruder das Quartier tauschen und gab das seinige in der Lütticher Straße am 18. November auf. Der Bruder aus Pankow zog aber nicht zu — und so steht die Wohnung seit jetzt schon vier Wochen leer. Wie umm[illegible]

2]

Die drei gerechten Kammacher.

Von Gottfried Keller.

Es war ihm auch nicht darum zu tun; aber die Zeit verging ihm so auf die billigste und kurzweiligste Weise nach seiner Art und die alten Leute nannten ihn nur den artigen und vernünftigen Sachsen, denn sie verstanden auch nichts. Als die Seldwyler eine große Aktienbrauerei anlegten, von der sie sich ein gewaltiges Leben versprachen, und die weitläufigen Fundamente aus dem Boden ragten, stöckerte er manchen Sonntagabend darin herum, mit Kennerblicken und mit dem scheinbar lebendigsten Interesse die Fortschritte des Baues untersuchend, wie wenn er ein alter Bausachverständiger und der größte Biertrinker wäre. „Aber nein!" rief er einmal um das andere, „des is ein fameses Wergg! des gibt eine großartigte Anstalt! Aber Geld kosten duht's, na das Geld! Aber schade, hier mißte mir des Gewehlbe doch en bißgen dieser sein und die Mauer um eine Idee störger!" Bei alledem dachte er sich gar nichts, als daß er noch rechtzeitig zum Abendessen wolle, eh' es dunkel werde; denn dieses war der einzige Tort, den er seiner Frau Meisterin antat, daß er nie das Abendbrot versäumte am Sonntag, wie etwa die anderen Gesellen, sondern daß sie seinetwegen allein zu Hause bleiben oder sonstwie Bedacht auf ihn nehmen mußte. Hatte er sein Stückchen Braten oder Wurst versorgt, so wurmisierte er noch ein Weilchen in der Kammer herum und ging dann zu Bett; dies war dann ein vergnügter Sonntag für ihn gewesen.

Bei all diesem anspruchlosen, sanften und ehrbaren Wesen ging ihm aber nicht ein leiser Zug von innerlicher Ironie ab, wie wenn er sich heimlich über die Leichtsinnigkeit und Eitelkeit der Welt lustig machte, und er schien die Größe und Erheblichkeit der Dinge nicht undeutlich zu bezweifeln und sich eines viel tieferen Gedankenplanes bewußt zu sein. In der Tat machte er auch zuweilen ein so kluges Gesicht, besonders wenn er die sachverständigen sonntäglichen Reden führte, daß man ihm wohl ansah, wie er heimlich viel wichtigere Dinge im Sinne trage, wogegen alles, was andere unternahmen, bauten und aufrichteten, nur ein Kinderspiel wäre. Der große Plan, welchen er Tag und Nacht mit sich herumtrug und welcher sein stiller Leitstern war die ganzen Jahre lang, während er in Seldwyl Geselle war, bestand darin, sich so lange seinen Arbeitslohn aufzusparen, bis er hinreiche, eines schönen Morgens das Geschäft, wenn es gerade vakant würde, anzukaufen und ihn selbst zum Inhaber und Meister zu machen. Dies lag all seinem Tun und Trachten zugrunde, da er wohl bemerkt hatte, wie ein fleißiger und sparsamer Mann allhier wohl gedeihen müßte, ein Mann, welcher seinen eigenen stillen Weg ginge und von der Sorglosigkeit der andern nur den Nutzen, aber nicht die Nachteile zu ziehen wüßte. Wenn er aber erst Meister wäre, dann wollte er bald soviel erworben haben, um sich auch einzubürgern, und dann erst gedachte er so klug und zweckmäßig zu leben, wie noch nie ein Bürger in Seldwyl, sich um gar nichts zu kümmern, was nicht seinen Wohlstand mehre, nicht einen Deut auszugeben, aber deren so viele als möglich an sich zu ziehen in dem leichtsinnigen Strudel dieser Stadt. Dieser Plan war ebenso einfach als richtig und begreiflich, besonders da er ihn auch ganz gut und ausdauernd durchführte; denn er hatte schon ein hübsches Sümmchen zurückgelegt, welches er sorgfältig verwahrte und sicherer Berechnung nach mit der Zeit groß genug werden mußte zur Erreichung dieses Zieles. Aber das Unmenschliche an diesem so stillen und friedfertigen Plane war nur, daß Jobst ihn überhaupt gefaßt hatte; denn nichts in seinem Herzen zwang ihn, gerade in Seldwyla zu bleiben, weder eine Vorliebe für die Gegend, noch für die Leute, weder für die politische Verfassung des Landes, noch für seine Sitten. Dies alles war ihm so gleichgültig, wie seine eigene Heimat, nach welcher er sich gar nicht zurücksehnte; an hundert Orten in der Welt konnte er sich mit seinem Fleiß und mit seiner Gerechtigkeit ebensowohl festhalten, wie hier; aber er hatte keine freie Wahl und ergriff in seinem öden Sinne die erste zufällige Hoffnungsfaser, die sich ihm bot, um sich daran zu hängen und sich daran groß zu saugen. Wo es mir wohl geht, da ist mein Vaterland! heißt es sonst und dieses Sprichwort soll unangetastet bleiben für diejenigen, welche auch wirklich eine bessere und notwendige Ursache ihres Wohlergehens im neuen Vaterlande aufzuweisen haben, welche in freiem Entschlusse in die Welt hinausgegangen, um sich rüstig einen Vorteil zu erringen und als geborgene Leute zurückzukehren, oder welche einem unwohnlichen Zustande in Scharen entfliehen und, dem Zuge der Zeit gehorchend, die neue Völkerwanderung über die Meere mitwandern; oder welche irgendwo treuere Freunde gefunden haben als daheim, oder ihren eigensten Neigungen mehr entsprechende Verhältnisse oder durch irgend ein schöneres menschliches Band festgebunden wurden. Aber auch das neue Land ihres Wohlergehens werden alle diese wenigstens lieben müssen, wo sie immerhin sind, und auch da zur Not einen Menschen vorstellen. Aber Jobst wußte kaum, wo er war; die Einrichtungen und Gebräuche der Schweizer waren ihm unverständlich, und er sagte bloß zuweilen: „Ja, ja, die Schweizer sind politische Leute! Es ist gewißlich, wie ich glaube, eine schöne Sache um die Politik, wenn man Liebhaber davon ist! Ich für meinen Teil bin kein Kenner davon, wo ich zu Haus bin, da ist es nicht der Brauch gewesen." Die Sitten der Seldwyler waren ihm zuwider und machten ihn ängstlich, und wenn sie einen Tumult oder Zug vorhatten, hockte er zitternd zu hinterst in der Werkstatt und fürchtete Mord und Totschlag. Und dennoch war es sein einziges Denken und sein großes Geheimnis, hier zu bleiben bis an das Ende seiner Tage. Auf alle Punkte der Erde sind solche Gerechte hingestreut, die aus keinem anderen Grunde sich dahin verkrümelten, als weil sie zufällig an ein Saugeröhrchen des guten Auskommens gerieten, und sie saugen still daran ohne Heimweh nach dem alten, ohne Liebe zu dem neuen Lande, ohne einen Blick in die Weite und ohne einen für die Nähe, und gleichen daher weniger dem freien Menschen, als jenen niederen Organismen, wunderlichen Tierchen und Pflanzensamen, die durch Luft und Wasser an die zufällige Stätte ihres Gedeihens getragen worden.

So lebte er ein Jährchen um das andere in Seldwyla und äufnete seinen heimlichen Schatz, welchen er unter einer Fliese seines Kammerbodens vergraben hielt. Noch konnte sich kein Schneider rühmen, einen Batzen an ihm verdient zu haben, denn noch war der Sonntagsrock, mit dem er angereist, im gleichen Zustande wie damals. Noch hatte kein Schuster einen Pfennig von ihm gelöst, denn noch waren nicht einmal die Stiefelsohlen durchgelaufen, die bei seiner Ankunft das Aeußere seines Felleisens geziert; denn das Jahr hat nur zweiundfünfzig Sonntage, und von diesen wurde nur die Hälfte zu einem kleinen Spaziergange verwandt. Niemand konnte sich rühmen, je ein kleines oder großes Stück Geld in seiner Hand gesehen zu haben; denn wenn er seiner Lohn empfing, verschwand dieser auf der Stelle auf die geheimnisvollste Weise, und selbst wenn er vor das Tor ging, steckte er nicht einen Deut zu sich, so daß es ihm gar nicht möglich war, etwas auszugeben. (Forts. folgt.)

es auf dem Wedding keine Wohnungsnot gäbe! Wenn der Bankower sich die Sache anders überlegt hat, so sollte die Wohnungsinspektion die freigewordenen Räume schleunigst einem anderen Wohnungsuchenden zuweisen. Kümmern sich denn die Wohnungsinspektionen nicht darum, ob die von ihnen zugewiesenen Wohnungen wirklich bezogen werden?

Bund religiöser Sozialisten. Neukölln, Abteilung 5 (Philipp Melanchthon). Heute Sonntag, 7 Uhr abends, Versammlung. Gemeindesaal, Herthastraße 9/11. Referent: Genosse Pfarrer Plechowski: Aufgaben der kirchlichen Gemeinde, Aufstellung der Kandidaten.

Für die Mieter des 15. Verwaltungsbezirks findet am heutigen Sonntag, vormittags 10 Uhr, eine öffentliche Mieterversammlung im Neuen Gesellschaftshause am Bahnhof Treptow statt. Thema: Ist die Besetzung der Mieterbeisitzerposten für das Mieteinigungsamt durch Vertreter der politischen Parteien nach den bisherigen Erfahrungen auch für die Zukunft angebracht? Es wird zahlreiches Erscheinen der Mieter erwartet.

Von der Genossin Dr. Martha Wygodzinski erhalten wir folgende Zuschrift: Auf die in der „Welt am Montag" am 6 Dezember gegen mich gerichteten Angriffe stelle ich fest, daß die mir dort unterstellten Aeußerungen weder in meinem Manuskript stehen, noch — nach der Aussage zuverlässiger Hörerinnen — in dieser oder ähnlicher Form von mir getan wurden. Meine Ansichten über die Aufhebung der Abtreibungsparagraphen sind in Nr. 44 der „Berliner Aerztekorrespondenz" ausführlich niedergelegt und stehen jedem Interessenten zur Verfügung.

Treptow-Sternwarte. Heute nachm. 3 Uhr: „Bewohnbarkeit der Welten" (Vortrag und Lichtbilder). 5 Uhr: „Vom Monte Rosa zur afrikanischen Küste" (Filme). 7 Uhr: „Polarsagen" (Seelöwen, Rentiere und Eiche) (Filme). Dienstag, den 14. Dezember, abends 7 Uhr: „Die Sternbilder und praktische Anleitung zu ihrer Auffindung" (Vortrag mit Lichtbildern von Dir. Dr. Archenhold). Sonnabend, den 18. Dezember, nachm. 5 Uhr: „Weihnachtsmärchen" (Filme).

Volksbildungsamt Neukölln. Ludwig van Beethovens 150. Geburtstag veranlaßt das Volksbildungsamt Neukölln, am deutschen Sonntag das Andenken des Komponisten in einer würdevollen Feier in der Aula der hiesigen Realschule, Badstr. 35/38, zu ehren. Mitwirkende: Einleitender Vortrag Dr. Felix Günther, Trio-Vereinigung Alice Schäffer-Kniezinski als Solistin und Manfred Fürst vom Neuen Volkstheater (Rezitationen). Das reichhaltige Programm wird von Gesängen des Lehrergesangvereins Neukölln umrahmt. Eintrittskarten zum Preise von 2 M. sind noch an der Abendkasse erhältlich.

S.P.D.-Konsumgenossenschaftsmitglieder! Dienstag, den 14. Dezember, abends 7 Uhr, Schulaula, Culmstr. 15, Versammlung der 41. Verkaufsstelle Culmstr. 20 und 98. Verkaufsstelle Kurfürstenstr. 17: Wahl des Genossenschaftsrats und der Agitationskommission. Erscheint zahlreich.

Zentralverband der Angestellten. Montag: Fachgruppe 10 (Textil-, Bekleidungsindustrie). Oeffentliche Versammlung, 5½ Uhr, Lehrervereinshaus, Alexanderstr. 40/41. — Fachgruppe 15a (Bergmann-Konzern Berlin und Rosenthal). Sektionsversammlung, 7 Uhr, Löwenbrauerei, Hochstr. 2. — Dienstag: Jugendgruppe (Abteilung Südwest) Abteilungsversammlung, 7 Uhr, Verbandslokal, Belle-Alliance-Str. 7/10. — Fachgruppe 7a (Spezialgeschäfte). Mitgliederversammlung, 8 Uhr, Musikerhalle, Kaiser-Wilhelm-Str. 31. — Fachgruppe 8a (Export—Import). Oeffentliche Versammlung, 5½ Uhr, Schultheiß, Neue Jakobstr. 24/25. — Fachgruppe 13b (Chemische Industrie). Mitgliederversammlung, 7½ Uhr, Rosenthaler Hof, Rosenthaler Str. 11/12. — Bezirk Tempelhof. 8 Uhr bei Huckshold, Friedrich-Franz-Straße, Ecke Bahnstraße: Mitgliederversammlung aller Fachgruppen.

Achtung, Buchdrucker! Montag 5 Uhr im Schultheiß-Ausschank, Neue Jakobstr. 24/25: Ueberaus wichtige Zusammenkunft sämtlicher Funktionäre des Vereins der Berliner Buchdrucker und Schriftgießer. Die Generalversammlungsdelegierten werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie vollzählig zu erscheinen haben. I. A.: Adolf Blumenthal, Hermann.

Deutscher Hutarbeiter-Verband. Dienstag, den 14. d. M., abds 7½ Uhr, im Gewerkschaftshaus-Restaurant, Versammlung der Damenhutbranche.

Verband der Gärtner und Gärtnereiarbeiter. Gruppe Handelsgärtnerei. Mittwoch 7½ Uhr Gruppenversammlung in den Sophiensälen, Sophienstraße 17/18. — Gruppe Friedhofsarbeiter. Donnerstag 7 Uhr im Elisabethgarten, Elisabethstr. 36, Gruppenversammlung. — Gruppe Landschaftsgärtnerei. Freitag 7½ Uhr Gruppenversammlung in den neuen Ratssälen, Schönebergs, Martin-Luther-Str. 69. — Sonnabend 7½ Uhr im Gewerkschaftshaus, Engelufer 15, Saal 5, Versammlung der Betriebsräte der Gruppe 8 (Landwirtschaft und Gärtnerei).

Deutscher Transportarbeiter-Verband. Branche: Transportarbeiter in städtischen Betrieben. Freitag, den 17. Dezember, abends 6 Uhr, in Böhers Festsälen, Weberstr. 17, große Branchenversammlung. — Textilbranche. Dienstag ½5 Uhr bei Bitte, Poststraße 29, Versammlung. Gruppe I, Tuche, Filze, Kleiderstoffe. — Mittwoch 5 Uhr Schule Niederwallstraße 12, Versammlung. Gruppe III, Samt- und Seidenwaren. — Donnerstag 6 Uhr bei Bitte, Poststr. 29, Vertrauensmännerversammlung. Gruppe II, Leinen, Baumwolle. — Donnerstag ½6 Uhr bei Fayard, Melchiorstr. 15, Versammlung. Gruppe V, Polstermaterialienhandlungen. — Handelshilfsarbeiter und Arbeiterinnen aus allen Betrieben der Leder- und Lederwarenbranche (Handel- und Industrie). Montag 5 Uhr in Schulz' Prachtsälen, am Königsdamm 2 (am Alexanderplatz), Branchenversammlung. — Vertrauensleute der Gruppe II aus den Engrosbetrieben der Herren-, Knaben- und Burschenkonfektion, Kummimäntel, Fantasiewesten sowie Berufskleidung. Montag 6 Uhr bei Bitte, Poststr. 29, Vertrauensmännerversammlung.

Filmschau.

Schauburg-Lichtspiele. Mit dem Filmdrama „Sträflingsketten" von Hellmut Ortmann und W. Berkel, das am Freitag zur Uraufführung kam, ist die Zahl der Sensationsfilme um eine neue nervenaufpeitschende Nummer vermehrt worden. Der Film stellt an die Phantasie der Zuschauer hohe Ansprüche, bis schließlich, wie immer nach endlosen Verfolgungen, das Recht triumphiert. In den Hauptrollen verstanden Lee Parry, Violetta Napierska und Robert Scholz, dem Phantasiegebilde der Verfasser Leben und Inhalt zu geben.

Der Druckfehlerteufel hat in der gestrigen Besprechung des Films „Antlitz Trachtenberg" nichts als Bosheiten verbrochen. Es soll zunächst heißen, daß gute Bilder das Szenische (nicht das Spanische) auf der Höhe halten, und ferner war die Regie anerkennenswert (nicht die Gregie).

Groß-Berliner Parteinachrichten.

Achtung, Genossinnen!

Dienstag, den 14. d. Mts., nachmittags 5½ Uhr, Schulaula Steinstr. 82/84, Vortrag des Genossen A. Schuldt: „Das Wesen der Fürsorgeerziehung" mit Kinodarstellungen aus einer mustergültigen Anstalt. Die Wohlfahrtsausschüsse müssen vollzählig erscheinen! Mitgliedsbuch legitimiert.

Heute, 12. Dezember:

Märchenvorstellungen! (30. Abt.) Nachmittags 4 Uhr und abends ¼7 Uhr in der Schulaula, Petersburger Str. 4. Billetts an der Kasse. Funktionäre zur Abrechnung, vormittags 10 Uhr, in der Aula.

35. Abt. Konzertmarken sind beim Genossen Köhn, Hufstattstr. 34, abzuholen.

Neukölln. Theatervorstellung nachm. 3 Uhr im Rose-Theater, Große Frankfurter Str. 132. Rose Bernd von Gerhardt Hauptmann. Billetts noch an der Kasse.

Morgen, 13. Dezember:

28. Abt. 7½ Uhr bei Altmann, Alexstr. 2: Sitzung der Weihnachtskommission.

Kreis Hallesches Tor. Abends 7 Uhr bei Reim, Urbanstr. 99: Erweiterte Kreisvorstandssitzung.

Wahlkreis Wedding. Pünktlich 7 Uhr in den Humboldtsälen, Hussitenstraße 40: Kreisvertreterversammlung. Tagesordnung: Die Landtagswahlen. Ref.: Konrad Haenisch. Aufstellung der Kandidaten. Kreisangelegenheiten.

Jungsozialistische Vereinigung S.P.D. Die Arbeitsgemeinschafts-Redeübung fällt aus.

7. Kreis (Charlottenburg). 52. Abt. (früher 3. Gruppe). 7½ Uhr bei Bade, Kaiserin-Augusta-Allee 52: Frauenabend.

16. Kreis. 7 Uhr: Kreisvertreterversammlung in Köpenick im Lokal Bayernhof, Rudower Str. 1. Tagesordnung: Die Landtagswahlen. Ref.: Genosse Adolf Wulschick. Aufstellung der Kandidaten.

20. Kreis. Abends 7 Uhr: Versammlung sämtlicher Elternbeiräte des 20. Kreises in der Aula der 4. Gemeindeschule in Reinickendorf-Ost, Hansaplatz (Nähe Bahnhof Schönhold). Vortrag des Genossen Kreuziger über: „Die Aufgaben der Elternbeiräte".

Neukölln. Funktionärinnensitzung 7½ Uhr bei Henschel, Boddinstraße 58, Ecke Isarstraße. Alle Funktionärinnen erscheinen.

Dienstag, 14. Dezember:

5.—13. Abt. Sozialdemokratischer Männerchor. Bezirk Hallesches Tor. Jeden Dienstag von 7½ Uhr an Uebungsstunde bei Krause, Mariannenplatz 22. Sangesfreudige Genossen sind erwünscht.

Wahlkreis Friedrichshain. Abends 7 Uhr Kreisvertreterversammlung im Lokal „Freischütz", Fruchtstr. 36a. Tagesordnung: 1. Vortrag des Genossen Siering (M. d. L.) über „Die Sozialdemokratie und die kommende Landtagswahl." 2. Diskussion. 3. Aufstellung der Kandidaten. 4. Bezirksangelegenheiten.

3. Wahlkreis (Wedding). Abends 7 Uhr große öffentl. Versammlung in den Borussiasälen, Müllerstr. 142. Tagesordnung: 1. Das Erstarken der Reaktion und die Macht der Arbeiterklasse. Referent: Ministerialdirektor a. D. Ulrich Rauscher. 2. Freie Aussprache.

9. Kreis. (Wilmersdorf, Halensee, Grunewald, Schmargendorf.) Abends 7½ Uhr Kreisvertreterversammlung im Zeichensaal der Gemeindeschule, Kodenzer Straße, Knabenabteilung. Tagesordnung: Die preußischen Landtagswahlen. Ref.: Gen. Lüdemann. Aufstellung der Kandidaten.

10. Abt. Die Bücherausgabe erfolgt jetzt jeden Freitag von 5 bis ½7 Uhr beim Gen. Kümmeler, Lausitzer Str. 9, Querg. 2 Tr.

28. Abt. Nachm. 5 Uhr in der Brauerei Königstadt, Schönhauser Allee: Weihnachtsbescherung für Kinder.

Elternbeiräte der S.P.D. Auskunft und Beratung jeden Donnerstag nachmittag von 4—5 Uhr im Sekretariat, Lindenstr. 3, Zimmer 10.

Kreis VII Charlottenburg. 52. Abt. (früher 3. Gruppe): Mitgliederversammlung am Mittwoch, den 15., 7½ Uhr, im Schloßkasino, Kaiserin-Augusta-Allee 63, Ecke Tauroggener Straße.

Rosenthal. Passende Weihnachtsgeschenke, wie Vorwärts-Almanach 1921 und Arbeiter-Notizkalender in gediegener Ausführung sind beim Genossen Schöneweiß erhältlich. Die bereits bestellten Exemplare sind baldigst abzuholen. Verlagsverzeichnis der Buchhandlung Vorwärts kann eingesehen werden.

Frauenabende: Montag, den 13., abends 7½ Uhr:

Pankow: bei Koritkowski, Florastr. 73. Ref. Genosse Kaliski.

Lichtenberg: im Cecilienlyzeum (Gesangssaal), Rathausstraße. Ref. Genossin Wachenheim.

Weißensee: im „Friedensgarten", Möllendorfstr. 26. Ref. Genosse Klütz: Wirtschaftsfragen.

Wilmersdorf: bei Kaiser, Lauenburger Str. 20. Ref. Genossin Hanna: „Vor verantwortlicher Entscheidung".

Jugendveranstaltungen.

Sonntag, den 12. Dezember:

In der Schulaula Sonnenburger Str. 20, abends 6 Uhr: Lichtbildervortrag des Genossen Dr. Löwenstein über: „Sexuelle Hygiene". Arbeitereltern sind herzlich eingeladen.

Montag, den 13. Dezember, abends 7½ Uhr:

Niederschöneweide. Jugendheim, Berliner Str. 31: Mädchenabend. — **Prenzlauer Vorstadt.** Jugendheim, Sonnenburgerstr. Str. 20: Mädchenabend. — **Reinickendorf-West.** Lokal Eichhornsäle, Eichhornstr. 20: Diskussionsabend. Letzte Nummer der „Arbeiterjugend". — **Südost, Copernicker Viertel.** Brunnenstr. 128: Vortrag „Die großen Utopisten". — **Südost, Reichenberger Viertel.** Jugendheim, Glogauer Str. 12/16: Vortrag des Genossen Fuhrmann über „Die gemeinsame Erziehung beider Geschlechter zum Lebenskampf". — **Tegel.** Jugendheim, Baumschulstr. 15: Mädchenabend. — **Zentraljugendheim,** Lindenstr. 3, Sozialistische Schülersektion: Vortrag „Schulreform".

•

Am Mittwoch, den 15. Dezember, abends um 6½ Uhr, im Köllnischen Gymnasium, Inselstr. 2/5: Allgemeine Funktionärkonferenz. Tagesordnung: 1. Vortrag „Die Gefahren für die Jugend!" Referentin: Frau Dr. Wegscheider, M. d. L. 2. Aussprache. Ohne Einladung und Mitgliedsbuch kein Zutritt!

Sport.

Internationales Schachturnier. Der Siegeslauf des Ungarn Breyer ist am Sonnabend jäh unterbrochen worden, und zwar durch Mieses, der nach seinen anfänglichen Mißerfolgen wieder, wenn auch etwas spät, eine gute Form zeigt. Hierdurch ist nunmehr der Russe Bogoljubow an erste Stelle gerückt, der gestern Spielmann schlug. Tartakower und Marocsy machten remis. Die Partien Dr. Tarrasch-Sämisch und Réti-Leonhardt wurden in ziemlich gleichen Stellungen abgebrochen. Am heutigen Sonntag wird nicht gespielt. Das Turnier wird am Montag 2 Uhr fortgesetzt.

Zähne 4 u. 7 Mk. mit Friedenskautschuk
5 Jahre schriftl. Garantie. Zahnziehen mit Betäubung bei Bestellung von Gebissen gratis. Kronen v. 30 Mk. an.
Spez.: **Zähne ohne Gaumen.** Keine Luxuspreise.
Zahn-Praxis Hatvani, Danziger Straße 1.

Bei **Kopfschmerz** Hofapotheker Otto's **Cifrovanille** ärztlich bevorzugt
Rasch und vorzüglich wirkend. Erhältlich in Apotheken.

Weinbrand Winkelhausen
Brennerei Stargard

BERLIN C
Spandauer Str. 16
Gegr. 1815

N. ISRAEL

BERLIN C
Königstrasse 11-14
Gegr. 1815

Seit 105 Jahren

im Zentrum Berlins – ein Zentrum des Warenhandels

Vorteilhafte Preise – Qualitätswaren – Große Auswahl

Reinwoll. Kleid aus Trikotstoff mit farbiger Stickerei, wie Abbildung 245.-
Bluse aus gestreiftem Flanell, halbfrei od. geschlossen 37.50
Bluse a. reinseid. Chinakrepp 95.00
Morgenrock aus warmem Trikotstoff ... 245.00

Damenwäsche
Taghemd im Rumpf gestickt, m. Langette 39.00
Taghemd dreimal Einsatz u. Stickerei-Ansatz ... 42.00
Nachthemd mit Stickerei-Ansatz, viereckig ... 78.00
Beinkleid mit Stickerei-Ansatz 39.00
Prinzeßrock ... 150.00

Taschentücher
Damentücher weiß Batist mit Hohlsaum, Medaillon und eingestickt. Buchstaben, 35×35 cm ... 5.95
Herrentücher weiß Linon, 42×42 cm 5.40
Mit eingestickt. Buchstaben 6.40
Kindertücher weiß mit bedruckter Kante 1.95

Kinderkleid aus einfarbigem Kleiderstoff, Länge 60-85 cm 72.-

Küchenwäsche
Küchenhandtuch graues reinleinenes Gerstenkorn, 48×100 cm 9.75
Wischtuch weiß Reinleinen m. roten Kanten od. Karos, 55×55 cm 10.40
Messertuch grau, mit eingestickt Namen, 40×70 cm 4.90
Staubtuch graues weiches Lamagewebe ... 2.45
Poliertuch gelb, benäht, 34×35 cm ... 3.45
Abwaschtuch hellgraues, weiches Gewebe ... 1.90

Weißer Bettsatin gestreift, vorzügl. Qualität 82 cm Mtr. 26.- 130 cm Mtr 43.-

Sport-Artikel
Rodel-Schlitten „Davos" Buchenholz mit eingelassenen Latten und Eisenbeschlag.
60 70 80 90 100 120 cm
25.- 37.- 41.- 47.- 58.- 70.-
Fliegender Holländer Sportfahrzeug, für Kinder, Selbstfahrer, farbig lackiert ... 120.00
Sportschal in melierten Farben 34.50

Wirkwaren
Herren-Beinkleid Trikot mit warmem Futter ... 34.50
Herren-Hemd wollgemischt . 39.00
Damen-Schlupfbeinkleider reine Wolle, marine ... 69.00
Damen-Strümpfe Halbwolle, schwarz ... 27.50
Strickwolle vorzügliche, reinwollene Qualität, schwarz, 50 Gr. 7.50

Reinw. Kleiderstoff Kammgarn, einfarbig, vorzügliche Qualität ... 69.-

Elekt. Apparate
Plätteisen mit Zuleitung ... 110.00
Kocher Messing, vernickelt, mit Zuleitung ... 145.00
Kochplatte vernickelt, mit Zuleitung ... 125.00
Elektr. Heizofen mit Zuleitung ... 290.00
Heizkissen (Bettwärmer) m. abknöpfbarem Bezug u. Zuleitung 154.00

Decken
Tischdecken Leinen mit bunter Stickerei, ca. 150 cm rund 125.00
Leinen mit reicher bunter Stickerei, ca. 150×180 cm 140.00
Diwandecken fellartig gemustert. Plüsch, 150×300 cm 390.00
Mohairplüsch, gewirbelt, in vielen Farb., 150×300 cm 625.00
Steppdecke einfarbig, doppelseit. Satin, ca. 150×200 cm. 285.00
Daunendecke in aparten Blumenmustern u. vorzügl. Qualität 150×200 cm 875.00
Feder-Kopfkissen mit rotem Inlett, 83×83 cm 170.00
Daunen-Deckbett mit rotem Inlett, 130×200 cm ... 429.00

Kissengarnitur Sitz- und Rückenkissen vorzüglicher bunter Kreton .. 42.-

Hausjoppe mit Schnur und Agraffe, wie Abbildung 172.-
Schlafrock mit Schnur und Agraffe 190.00
Farb. Oberhemden mit Klappmanschetten 72.00
Zephir m. passend Kragen u. Klappm. 116.00
Weiße Oberhemden mit Tikee-Einsatz u. Klappmansch 125.00

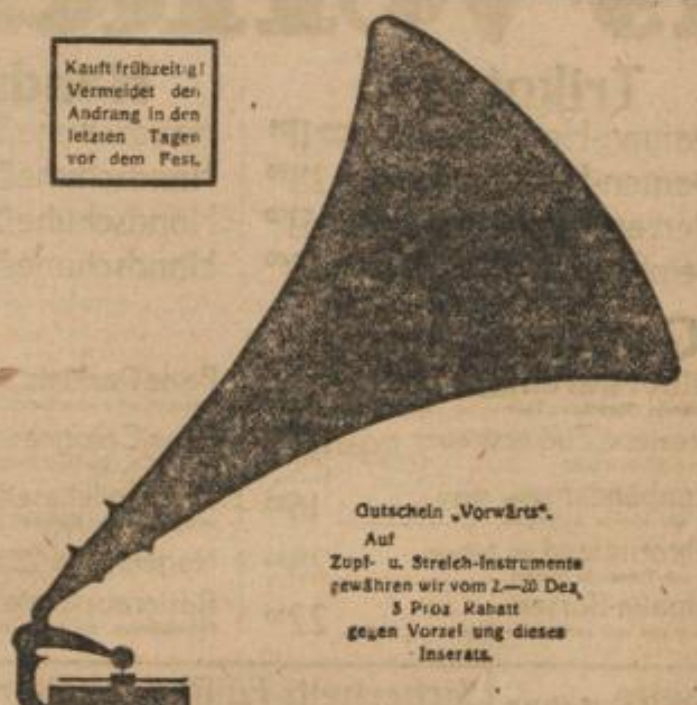
Emser Wasser
gegen Katarrhe EMS u. s. w.
Schutz-Marke

Nirgends besser u. beim Schneidern, **LESSER**, Alt-Jakobst. 38 Neuanfertig., Instandsetz. v. Herren- und Damengarderobe

Pianos
gute gebrauchte, tadellos aufgearbeitet, von 430 M. an, wenig gebrauchte, neue große Auswahl, billig. Stets günstige Gelegenheitskäufe.
Pianohaus
Alexanderstr. 37
gegenüber Polizeipräsidium

Weihnachts-Ausstellung praktischer Geschenke!
Teewagen, Rauch-, Klub-, Nähtische, Standuhren (Nußbaum, Eiche), Klubsessel und Garnituren, Diele nmöbel, Plurgarderoben, Reizende Küchen in reichhaltigster Auswahl zu billigsten Preisen. Besichtigung lohnend
Berliner Möbelhaus
Moritz Hirschowitz
Skalitzer Str. 25
Hochbahn Kottbuser Tor

Größtes Spielwaren-Geschäft der Welt!
Puppen-Fabrik — 19 Schaufenster
Bernhard Keilich
Preise niedrigst, z. B. Eisenbahnen, Wiegepferde, Puppenwagen
Gr. Hamburger Str. 21, 22, 23, Eckhaus der Oranienburger Str.
dicht am Zirkus Busch, Hackescher Markt, Bahnhof Börse.



Kauft frühzeitig! Vermeidet den Andrang in den letzten Tagen vor dem Fest.

Gutschein „Vorwärts".
Auf Zupf- u. Streich-Instrumente gewähren wir vom 2.—20. Dez. 5 Proz. Rabatt gegen Vorzeigung dieses Inserats.

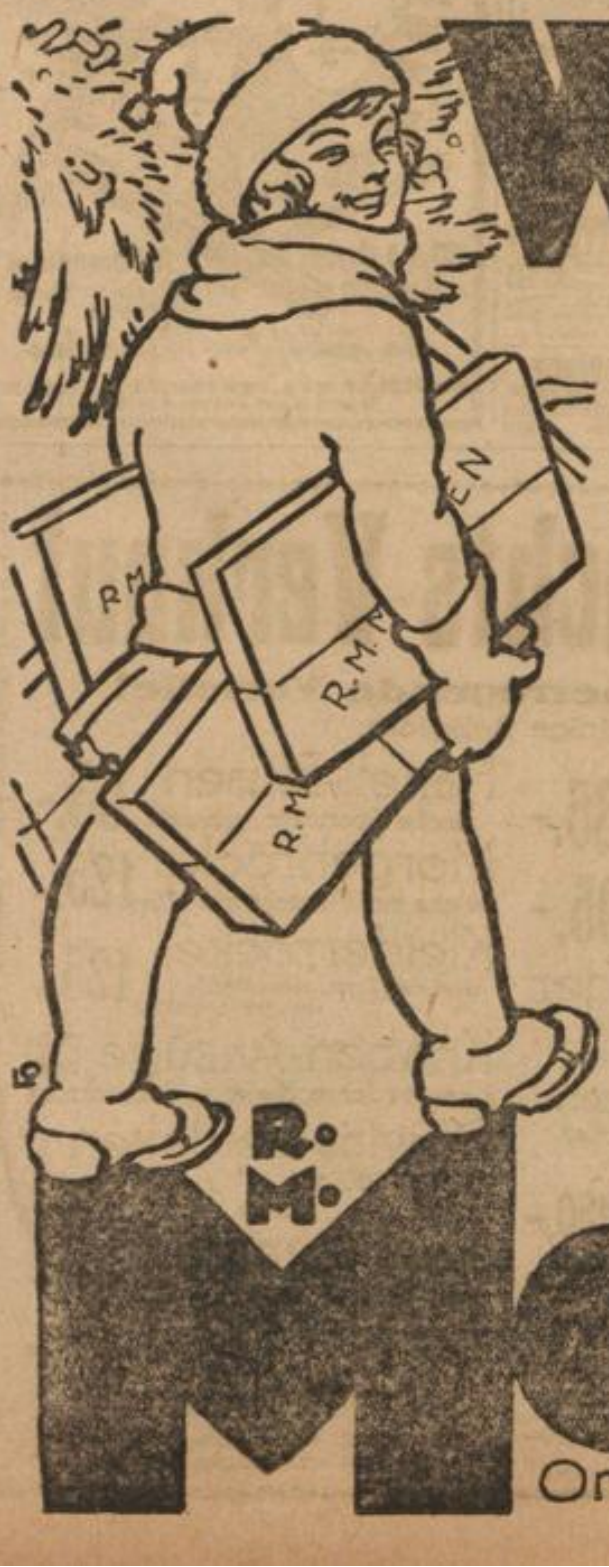
BEIL & VOSS
Tauentzienstrasse 5
Rosenthaler Str. 16-17
Badstrasse 42-43
Gr. Frankfurter Str. 110
Kottbuserstrasse 1

Schenken Sie ihm oder ihr doch
Wollwaren Trikotagen
Sie wissen, es sind die begehrtesten Gaben auf dem diesjährigen
Weihnachtstisch

Billige Angebote:

Damenstrümpfe la Mako, mit Doppelsohle, lang	13.50	**Herrensocken** starke Baumwolle, gute Winterqualität	9.75
Damenstrümpfe Flor, feines Gewebe, sehr haltbar...	15.50	**Schweißsocken** graumeliert, weiche, haltbare Qualität	16.75
Damenstrümpfe reine Wolle, Doppelsohle, lang	34.50	**Herrensocken** reine Wolle, feines Gewebe, schwarz	27.50
Damen-Schlüpfer reine Wolle, außergewöhnlich preiswert	56.50	**Halsschal** reine Wolle, Flausch, sehr warm, einfarbig und gestreift .. 28.-	39.50
Damen-Schlüpfer gute Qualität, in vielen Farben.....	23.50	**Herren- u. Damen-Handschuhe** gestrickt und Trikot 19.50	12.50
Damen-Untertaillen, weiß gestrickt, mit Arm 26.-, ohne Arm...	23.00	**Herren-Oberhemd** farbig Zephyr in vielen Mustern, sehr preiswert ...	78.50

Gebr. **Grumach**
seit 48 Jahren
Königstraße 57a–59
am Berliner Rathaus



Außergewöhnlich billige Weihnachtsangebote

Hemd-Bluse flotte Sportform, aus gewebtem baumwollenen Flanell	39.50	**Ulster** aus molligem Flausch in schönen dunklen Farben	225.00
Woll-Bluse elegante Form, aus reinwollenem Velourtuch, viele Farben ...	98.00	**Ulster** m. Pelzkragen aus zibelinartigem Flausch	275.00
Seiden-Bluse a. reinseidenen Stoffen, in hellen und dunklen Farben ...	98.00	**Ulster** aus besten Flauschstoffen, flotte Formen, helle, mittelfarbige und dunkle Karomuster	375.00
Kleiderrock a. feinem Wollstoff, in marine und schwarz, flotte Form	78.00	**Pelzgefütt. Mantel** aus molligem Flausch, ganz auf Pelz ..	540.00
Kleiderrock a. feinem Wollstoff in marine und schwarz mit eleganter Steppere	88.00	**Woll-Kleid** a. reinwollenem gestreiften Foulétuch, Rock plissiert ...	375.00
Unterrock aus Halbtuch	39.50	**Pelz-Wickelkragen** moderne hochschließende Form	98.00
Pelz-Mantel aus bestem Seal electric, ganz auf Seide	4800.00	**Kreuz-Fuchs** gerade und runde Formen	975.00

Modelle Jackenkleider, Mäntel, Garnierte Kleider zu sehr herabgesetzten Preisen

Verlangen Sie unsere reich illustrierte **Weihnachts-Preisliste**

Maassen G.m.b.H.
Oranienstr. 165 — Leipzigerstr. 42

Großer Weihnachts-Verkauf

Unsere vielseitigen Abteilungen bieten Gelegenheit zu billigen praktischen Geschenken★

Strümpfe

Damenstrümpfe Baumw., gewebt, schwarz 8.75
Damenstrümpfe Wolle, gewebt, schwarz 25.50
Herrensocken Baumwolle, gewebt, farbig 7.75
Herrensocken Baumwolle, gestrickt, meliert, starke Qualit. 9.50

Trikotagen

Damen-Hemdchen Baumw., weiß, ohne Ärmel 11.75
Damen-Hemdhosen Baumw. weiß .. 28.50
Herren-Hemden Baumwolle mit angewebt. Futter 51.00
Beinkleider für Herren, Baumwolle, mit angewebtem Futter .. 40.00

Handschuhe

Handschuhe für Damen, Schweden-Nachahmung, 2 Druckkn. 12.50
Handschuhe für Damen, Trikot stark. Qualität, 2 Druckknöpfe 19.75
Handschuhe für Herren, stark gestrickte Qualität 13.75
Handschuhe für Herren, Trikot, mit Druckknopf 19.75

Geschenkartikel

Marmor-Aschbecher rund und viereckig .... 17.50 bis 37.50
Zigarett.- u. Zigarrenkasten Mahagoni, poliert, m. genarbt. Kunstleder-Deckel 11.75 22.50
Rauchgarnitur 4 teilig, Eisen gehämmert, mit Messing 49.50
Schreibzeug schwarz Glas mit geschliffenem Tintenfass und schwarzem Deckel, auf Messingfüßen 54.00
Rauchtisch mit gehämmerter Metallplatte, Durchmesser 60 cm, mit Glasschrank 345.00

Silberwaren echt, 800/000 nach antiken Mustern, Kaffeeservice, Brotkörbe, Obstschalen, Teesiebe usw., durchweg Gramm 2.85
Teesiebe, Zuckerstreuer massiv Silber 800/000 .... 89.00 98.00
Armbänder Silber 800/000 mit sehr schönen Anhängern 16.50
Uhrarmband (mit Zugband) für jede Damenuhr passend 28.50
Alpaka-Börsen mit glatten und gemusterten Bügeln 22.50

Feine Parfüms in verschied. Gerüchen, mit u. ohne Karton, Flakon 5.50 12.00 20.00 usw.
Eau de Cologne Joh. Maria Farina & Cie., „Zur Stadt Rom“ Flasche 12.00 17.50 30.00
Feine Toiletteseifen versch. parfümiert, Karton à 3 Stück 12.00 22.50 25.00 usw.
Nagelpflege-Garnituren 22.50 50.00 75.00 usw.
Rasierapparate Messing, versilbert, in Lederetikasten, mit 6 Klingen 25.00 35.00

Briefpapier Weihnachtskassette hübsche Aufmachung, Inhalt: 50 Bogen, 15 Karten und 40 Umschläge 10.75

Sicherheits-Füllfederhalter in jeder beliebigen Lage zu tragen, mit echter 14karätiger Goldfeder mit Iridiumspitze, prima Hartgummi 37.50

HERMANN TIETZ

---

ben erschien Nr. 13 des Organs des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale:

Die Kommunistische Internationale.

Aus dem Inhalt: **Manifest des II. Kongresses der Kommunistischen Internationale:** Die kapitalistische Welt und die Kommunistische Internationale. — **G. Sinowjew:** Rede zur Eröffnung des Kongresses. / Aufruf des Kongresses. / **Statuten und Leitsätze der Kommunistischen Internationale.** — **G. Sinowjew:** Der II. Kongreß der Kommunistischen Internationale. (Bericht in der Sitzung des Petrograder Sowjets.) — **L. Trotzki:** Brief an einen französischen Syndikalisten über die Kommunist. Partei. — **L. Deslinières:** Kommunismus und Produktion. — **B. K.:** Die ungarische Arbeiterschaft unter dem weißen Terror. — **Ch. Rakowski:** Zur Geschichte der Roten Armee. — **H. Roland-Holst:** Kommunismus und Bühne. — **J. Reed:** Die Industriearbeiter der Welt. — **A. N.:** Der Kommunismus in Armenien. — **Sultan-Sadé:** Ueber die iranische Kommunistische Partei. — **R.:** Die Lage in Ostasien. — **Ch. Rakowski:** Die kommunistische Bewegung in Rumänien. — **M.:** Die Arbeiterbewegung in Jugoslawien — **Vitali:** Brief aus Italien. — **Dokumente der internationalen kommunistischen Bewegung.** — **Aus der Tätigkeit des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale.** — **Internationale der kommunistischen Jugend.** — **Illustrationen:** N. Lenin. / Kongreßaufnahmen. — **328 S. Preis M. 7.—**

Zu beziehen durch die Verlagsbuchhandlung Carl Hoym Nachf. Louis Cahnbley, Hamburg 11, Admiralitätsstr. 19. 2/906*

Eifa Shampoo

die ideale Haarwäsche von anregender Wirkung auf Haare und Kopfhaut.

— Einzig in Qualität —

In einschl. Geschäften zu haben.

Joh. Röthel, Seifen- u. Parfümeriefabrik, **Augsburg**
Vertreter: Adolf Buschkötter, Treptow, Bouchéstr. 16.

Räumungs-Verkauf

Damenmäntel, Kostüme und Röcke weit unter dem Herstellungspreis.

Einzelverkauf direkt von der Fabrik.

An beiden Sonntagen vor dem Fest geöffnet von 10—6 Uhr.
Vorzeiger dieser Annonce erhält 5 Proz. Rabatt.

Genossenschaft der Schneidermeister Deutschlands 2904b*
Alte Leipziger Straße 18, II. Etage.

Tote leben
[illegible]
[illegible]

Bilz-Bund
[illegible]

Weihnachtsbäume beste Holsteiner, Schock 240 M. Arndt, am Güterbahnhof Halensee. 2/905*

Mond-Extra

Mond-Extra-Klingen — Rasierapparat mit gebogener Klinge

für deutschen Markt

Hugo Büchner, G. m. b. H., Berlin SW 61, Belle-Alliance-Str. 92
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften

Leopold Gadiel

Königstr. 22-26, 1 Treppe

Flotte Wintermäntel moderne Form 250.-

Tanzstunden-Kleider aus Tüll, bezaubernd schöne Macharten 250.- bis 375.-

Crêpe de Chine-Kleider u. andere Seide i. selten schönen Ausführungen 350.- bis 475.-

Modell-Mäntel ◎ Modell-Kostüme

Modell-Kleider für Gesellschaft und Strasse so schön und elegant, wie sie selten wieder zu haben sind.

Seidenplüsch- u. Samt-Mäntel, vorzügliche Qualitäten.

Pelz-Mäntel ● bekannt große Auswahl.

Reinwollene Strickjacken, viele Farben 195.-

Mod. Herren-Ulster, nur mit Maßarbeit zu vergleichen, 1300.- 1100.- 975.-

Weihnachts-Verkauf

aufsehenerregende Vorteile!

Einige Beispiele:

Seidenblusen Crêpe de Chine entzückende Macharten 150.- 85.-
Unterröcke Wollstoffe, fesche Formen 95.-
Mädchen-Kleider 50—110 cm, Wolle u. Seide, entzückende Macharten
Knaben- u. Mädchen-Mäntel, feinste Wollstoffe, alle Grössen
Fertige Bettwäsche gute Qual., 1 Deckbett u. 2 Kissen 180.-
Beinkleider mit Stick. 35.-
Taghemden für Damen gute Qual. 45.-
Madras-Garnituren 195.-
Wischtücher 10.50, Kaffeedecken 65.—
Reinleinene Handtücher, Stores.

Flanell-Blusen fesche Sportform, gestreift 53.-
Morgenröcke weiche, moll. Flauschstoffe 175— 125.-
Kleiderröcke moderne Form, reine Wolle, schwarz u. marine 125.-
Knaben-Anzüge reinwoll. für 6—14 Jahre, Kieler u. Sportformen
Dowlas-Bettlaken 160×230 cm, ohne Naht 90.-
Nachthemden für Damen, gute Qualität 89.-
Taghemden für Herren 60.-
Nachthemden für Herren, 125 cm lang, feinste Ware, mit echt farbigen Besätzen 95.-

Aus der Partei.

Massenübertritte aus der U. S. P.

Es ist noch gar nicht so lange her, daß die Unabhängigen die Behauptung aufstellten, daß es mit der Sozialdemokratie gewaltig bergab gehe, daß sie eines schönen Tages an der Schwindsucht verenden werde. Nur wir wollten von dieser schweren Krankheit nichts merken, konnten immer wieder feststellen, daß wir gesund und wohlauf sind und erfreulicherweise an Kraft gewinnen. Daran hat auch die Spaltung in der unabhängigen Partei nichts geändert, obwohl die Crispien- wie Adolf-Hoffmann-Partei fortgesetzt verhindern, daß sich nur unter ihrem Banner die Massen des revolutionären Proletariats versammeln werden. Wiederholt haben wir berichten können, daß nicht nur führende Persönlichkeiten, sondern auch ganze Ortsgruppen der U.S.P. (rechts) den Weg wieder zu uns zurückgefunden haben. Nunmehr kommt aus Frankfurt a. M. eine Meldung, die in besonders hohem Maße erfreulich ist. Sie besagt, daß während der Roten Woche im Bezirk Hessen-Nassau **siebzehn Ortsgruppen der U.S.P. (rechts) geschlossen zur alten Partei übergetreten** sind. Deutlicher kann die Lebensfähigkeit der alten Sozialdemokratie nicht bewiesen werden. Es zeigt sich, daß unseren Ideen immer noch die alte Werbekraft innewohnt, daß keine Verleumdungen vermocht haben, sie zu brechen. Große Teile der Arbeiterschaft erkennen, daß sie irregeführt worden sind.

An unseren Genossen im ganzen Reiche, in Stadt und Land, ist es, nicht zu erlahmen in der Werbearbeit für die Partei, immer aufs neue unsere Ideen zu propagieren, immer wieder zu zeigen, wie verderblich die Politik der links von uns stehenden Parteigebilde ist. Wenn jeder in diesem Sinne seine Pflicht erfüllt, dann wird die Zeit nicht mehr fern sein, in der die Einigung des Proletariats und damit sein Sieg gesichert ist.

Der Wahlkampf in Preußen

hat begonnen. Unsere Gegner sind gerüstet und warten auf den Tag, an dem sie uns niederreiten wollen. Welche Gefahr der Arbeiterschaft aus ihrer Uneinigkeit erstanden ist, haben die Wahlen des letzten Jahres bewiesen. Das Bürgertum hat sich wieder erholt, gewinnt überall, während die Sozialisten Verluste zu buchen haben. Wir haben in Preußen bei den kommenden Wahlen sehr viel gut zu machen! Vor allem gilt es zu verhüten, daß ähnlich wie in Sachsen große Arbeitermassen der Wahlpflicht nicht genügen. Alles muß getan werden, um die Säumigen aufzurütteln. Es kann festgestellt werden, daß unsere Genossen im Lande bereits tüchtig dabei sind, diese Aufgabe in Angriff zu nehmen. Vielerorts haben schon große Versammlungen stattgefunden, die durchweg einen guten Besuch aufwiesen und von einer glänzenden Stimmung unserer Genossen Zeugnis ablegten. Es gibt überall nur einen Willen: die Reaktion niederzuhalten. Möge der Kampfes- und Siegeswille der ersten Tage anhalten und unsere Kämpfer beseelen bis zum Tage der Entscheidung, damit er ein Tag des Sieges wird.

Genosse Dr. Caspari, unseren Lesern kein Unbekannter, wurde zum zweiten Bürgermeister von Brandenburg gewählt. Genosse Caspari war vorher Direktor des Neuköllner Jugendamtes, hat hervorragend an der Ausarbeitung des Jugendwohlfahrtsgesetzes mitgearbeitet und trat am 1. April d. J. als Stadtrat in den Dienst der Stadt Brandenburg.

Bezirksparteitage. In der Partei herrscht zurzeit ein außerordentlich reges Leben. Ueberall finden Werbewochen statt, die durchweg mit guten Erfolgen enden. Aber auch an größeren Veranstaltungen, an Konferenzen und Parteitagen der Länder und Bezirke fehlt es nicht. Wir haben in letzter Zeit bereits über mehrere berichten können. Am 19. Dezember tritt in Breslau der Bezirksparteitag für Mittelschlesien und in Frankfurt a. M. der für Hessen-Nassau zusammen. Beide Tagungen werden hauptsächlich zu den Landtagswahlen Stellung nehmen.

Ausgeschlossen! Der Bezirksvorstand der Sozialdemokratischen Partei Frankens hat in seiner Sitzung vom 30. November den leitenden Redakteur der „Volkszeitung" in Aschaffenburg, J. F. Matthes, wegen ehrloser Handlung aus der Partei ausgeschlossen.

Von unsere Presse. Am 1. Dezember ist Genosse Dr. Wilhelm Bolze, früher Redakteur unseres Duisburger Blattes, als politischer Redakteur in die Redaktion der „Danziger Volksstimme" eingetreten.

Soziales.

Militärpapiere für versicherungspflichtige Kriegsteilnehmer.

Die der Angestelltenversicherung unterliegenden Kriegsteilnehmer sind bereits darauf hingewiesen worden, daß sie, um ihre Ansprüche nicht zu verlieren, sich in den Besitz ausreichender Militärpapiere setzen müssen. Nach dem jetzigen Stand des Heeresabwicklungswesens dürfen Pässe nicht mehr ausgestellt werden. Seitens des Reichsabwicklungskommissars ist indessen an die Abwicklungsämter eine Verfügung dahin ergangen, Antragstellern eine kurze Bescheinigung auszustellen, enthaltend Name, Datum und Ort der Geburt, Dienstzeit mit Angabe, ob Feldzugsteilnehmer, evtl. wie lange, und den letzten Truppenteil. Eine derartige Bescheinigung würde von der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte als ausreichend angesehen werden. Es wird daher den Angestellten empfohlen, sich solche Bescheinigungen zu verschaffen. Ihr Inhalt kann in die von der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte ausgegebenen „Anträge auf Uebersendung eines Kontoauszuges" eingetragen und beglaubigt werden. Die Beglaubigung kann entweder durch die Polizei oder durch die Reichsversicherungsanstalt und die Ortsausschüsse der Vertrauensmänner (für Berlin W. 8, Taubenstr. 33 II, Sprechstunden: Montag, Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend von 10—12 Uhr, Dienstag, Freitag von 4—6 Uhr) erfolgen.

Die Gesindeordnung lebt.

Vor dem Schöffengericht in Emden standen am 28. Oktober 18 Arbeiter als Angeklagte, denen teilweise Uebertretung des § 800 des Polizeistrafgesetzes für Hannover vom 25. Mai 1847 zur Last gelegt war, dadurch begangen, daß einige der Angeklagten die übrigen Angeklagten zum unrechtmäßigen Verlassen des Dienstes veranlaßt haben sollen, während acht andere angeklagte Arbeiter und Arbeiterinnen bestraft werden sollten, weil sie ohne rechtsgenügenden Grund den Dienst verlassen haben. Das Schöffengericht in Emden hat die Angeklagten freigesprochen, indem es mit Recht annahm, daß alle Ausnahmegesetze gegen die Landarbeiter und deshalb auch die entsprechende Bestimmung des Hannoverschen Polizeistrafgesetzes, das den Vertragsbruch bestraft, durch den Aufruf des Rats der Volksbeauftragten vom 12. November 1918 aufgehoben ist. Merkwürdigerweise ist jedoch die Staatsanwaltschaft anderer Auffassung und hat gegen dieses freisprechende Urteil die Berufung eingelegt, worüber das Landgericht Aurich jetzt entscheiden soll.

Es scheint angebracht, daß das Justizministerium den Staatsanwaltschaften Rechtsbelehrung darüber erteilt, daß die Ausnahmegesetze gegen Dienstboten und Landarbeiter aufgehoben sind. Die Strafsache trägt das Aktenzeichen 5 E. 41. 20 beim Schöffengericht Emden.

Finanzierung des Heimstättenbaues.

Zu den Vorschlägen über die Ausgabe von Heimstättendarlehnskassenscheinen, die in der letzten Zeit mehrfach in der Presse besprochen sind, wird vom Reichsarbeitsministerium mitgeteilt: In der letzten Sitzung des ständigen Beirats für das Heimstättenwesen, in der unter anderem zur Finanzierung des Heimstättenbaues die Ausgabe von Heimstättendarlehnskassenscheinen vorgeschlagen wurde, hat das Reichsarbeitsministerium auf die schwerwiegenden Bedenken hingewiesen, die gegen die Ausgabe neuer Geldzeichen auf Grund von Gebäudewerten in sachverständigen Kreisen erhoben werden, und sich eine Stellungnahme in dieser Angelegenheit vorbehalten.

Vorträge, Vereine und Versammlungen.

Der Arbeiter-Schachklub Neukölln veranstaltet am heutigen Sonntag, vormittags 10 Uhr, in seinem Tagungslokal bei Gülla, Donaustraße 105, ein Blitzturnier. Eintritt und Teilnahme für jedermann frei. — **Volks-Feuerbestattungsverein Groß-Berlin.** Bezirk Charlottenburg. Montag, 13. Dezember, abends 7 Uhr, im Volkshaus, Rosinenstraße 4: Mitgliederversammlung.

Transport. Kachelöfen, eiserne Oefen aller Systeme. Spezialität: Lademann's Reformofen 25% Kohlenersparnis, für jeden Raum geeignet, Herde f. Haushaltungen, Wirtschaft., Hotelküch. usw. liefert F. H. Max Lademann G. m. b. H. Berlin SW 19, Seydelstr. 12/13.

Trockentinte zur Selbstherstellung v. 10 Gläsern bester Tinte. Versand geg. Einsendung von M. 4,— Georg Utecht, Berlin C 2. Postscheckkonto: Berlin NW 7. Nr. 160 805. 2915b Vertr. gesucht. Nebenverdienst.

Gebrauchte Treibriemenlederabfälle M. 10,— pro Kilo auch in kleinen Posten abzugeben. R. Nachemstein G. m. b. H., Charlottenburg, Windscheidstr. 5

Goldbruch, Silberbruch, Platinabfälle, Zahngebisse kauft Schubert, Zimmerstraße 81 a, Ecke Friedrichstr.

Bettnässen! Befreiung sofort. Alter u. Geschlecht angeben. Ausk. umsonst San. Inst. Gg. Englbrecht, München B. 69, Kapuzinerst. 9.

Weihnachtsangebot.
Gardinenhaus Bernhard Schwartz
Berlin C, Wallstrasse 13,
Untergrundbahn Spittelmarkt, Ausg. Grünstr.
Halbstores v. 85 M. an — Künstlergrd. v. 125 M. an — bunte Etaminegrd. v. 160 M. an — Bettdecken 2bett. v. 125 M. an
Teppiche: 130/185 370 M. — 200/300 1175 M. — 250/350 1500 M. — 300/400 2400 M.
Preiswürdige Bettvorleger, Läuferstoffe, Felle, Tischdecken, Divandecken etc.

Prozesse, Rat, Beistand, mäßige Preise, Teilzahlung. Ehe-, Alimenten-, Strafsachen, Steuern, Gnadengesuche. Landgerichtsrat Dr. v. Kirchbach, Gesellschaft m. b. H., Alexanderstraße 45 (am Alexanderplatz, gegenüber Tietz) (9—7) Glänz. Erfolge! Bequeme Teilz. Königst. 3598.

Zähne von 5 M. an Erstkl. Ausführung. 5 J. Garantie. Umarbeitun. alter Gebisse. Reparaturen sof. Goldkronen, Brücken. 9-7, Sonnt. 9-1 HEMPEL, Dentist, Linienstraße 220, nahe Schönh. Tor.

Musikinstrumente für Orchester und Haus, nur eigene Fabrikate, konkurrenzlos, liefert zu Festgeschenken die größte Instrumentenfabrik Deutschlands von: J. Altrichter, Frankfurt a. O. Filiale: Berlin C, Königstr. 1—4. Kataloge gratis.

„Stück"
REINE WEINBRÄNDE:
Jacob Stück Nachfolger
Hanau a/Main.
GOLDSTÜCK
EDELSTÜCK
URSTÜCK
Generalvertretung: Vertriebsgesellschaft für Brennerei-Erzeugnisse m. b. H., Berlin O 34, Romintener Str. 45. Fernspr.: Königst. 544.

In allen Abteilungen ermäßigte Preise

Blusenpoplin neue Streifen 25.-
Kleiderstoff doppeltbreit 37.50
Kammgarn-Köper 95 cm breit, 85.- 78.-
Woll. Kostümstoff . 130 cm breit 49.-
Sportcheviot reine Wolle, 130 cm breit 87.50
Kammgarne Kostümware, 130 cm br. 95.-
Mantel- u. Ulsterstoffe 148 cm br. v. 68.50 m
Herrenstoffe reine Wolle, 140 cm br. 195.-
Lindener Samt alle Farben, 70 cm 95.-
Rippen-Velvet i. d. neuest. Farb., 70 cm 79.-

Reste enorm billig

Flanellbluse 69.-
Chinakreppbluse ... 145.-
Morgenröcke aus Flausch 195.-
Tuchunterröcke Wolle 118.-
Seidenunterröcke . 195.-
Haus- u. Tändelschürzen v. 17.- m

Damenstrümpfe schwarz, mit Doppelsohle ... 11.75
Seidenstrümpfe reine Seide, schwarz und farbig ... 49.-
Herrensocken alle Farben, mit Doppelsohle 9.75
Herrensocken gestreift, neue Farben 16.75

Anschaffen bei Cords

Messaline-Seide schwarz 35.-
Seidentaft schwarz ..... 84 cm breit 78.-
China-Krepp .... 98/100 cm breit 75.-
Paillette gestreift u. schottisch, 87 cm breit 69.-
Foulard viele neue Muster, 60 cm breit 29.50
Jackenfutter Halbseide 25.-
Bedruckte Voiles neue Muster ... 18.50
Seidenbatist gestickt, weiß und farbig, waschbar, 115 cm breit 25.-
Velours neue Muster, 70/80 cm breit, 26.- 19.50
Perkal u. Zephir für Oberhemden 80 cm breit, 38.- 25.-

Herren-Krawatten große Auswahl . . von 19.50 m

Untertaillen mit Stickerei . 19.80
Voilekragen mit Klöppeleinsatz 29.50
Schal Seidenmusselin, 50/250 cm 39.-
Perl- u. Seidenbeutel v. 39.- m
Körbchen für Schlüssel und Handarbeiten, von 25.- m
Reisekissen Wiener Werkst.-Seide, m. Daun., v. 95.- m

Herren-Pelze

für Straße, Gesellschaft, Reise und Sport.

C. A. **Herpich** Söhne

Berlin W. Leipziger Str. 9-11

---

21 Gegründet 1854 21

Pelz- Pelzhütte

waren en gros

Einzelverkauf

Alaskafüchse, Kreuzfüchse, Pelzkragen von 100 M. an, Pelzmäntel, Herren-Sportpelze

S. Schlesinger

Neue Königstr. 21
(Ordonnanz-Haus)
kein Laden, II. Stock

Bitte genau auf Firma und Hausnummer 21 zu achten!

G. H. KUNZE

BERLIN SW, Schützenstrasse 71

Seifen-Fabrik

Gegründet im Jahre 1844

Lieferant staatlicher Behörden und Anstalten

erlaubt sich hiermit ergebenst, ihren geehrten Kunden des ganzen Deutschen Reiches von Stadt und Land mitzuteilen, daß nunmehr nach vielen Jahren die Fabrikation von

Oberschal- Harzkern- Schnitzel- Toilette- und Schmier-Seifen
Soda • Seifenpulver • Kerzen

aufgenommen werden konnte und die bewährten Fabrikate wieder in alter Güte und allerbester Beschaffenheit geliefert werden können. Alle Bestellungen werden wie bisher auf das Beste und Gewissenhafteste sofort erledigt.

Die Preise sind den vorzüglichen Fabrikaten und der Zeit entsprechend die billigsten. - Bei Bedarf erbitte Besuch oder schriftliche Anfrage.

MÖBEL.

Grosser Sonder-Verkauf

Infolge umfangreicher Neu-Eingänge nach unserm Geschäfts-Umzuge

Bedeutende Preis-Ermässigung

bisheriger Musterzimmer und Einzelmöbel einfacher bis elegantester Ausführung

M. Markiewicz G. m. b. H.

Jetzt

Hardenbergstr. 29 Portal V

Berlin W 50 (Ausstellungshalle) am Bahnhof Zoo

bisher: Markgrafenstrasse 41.

Metzner
Kinderwagen-Welthaus

Andreasstr. 23
— am Platz —
Brunnenstr. 95
Beusselstr. 67
Leipzigerstr. 54
Neukölln, Bergstr. 133
Spandau, Charlottenstr. 24a

Zeiß-Feldstecher

& und Stock, kauft Bändig
W. Steckelmann, Berlin W 9,
Potsdamer Str. 135 (Blk. 92-6)

Wo kauft man Möbel reell und billig ?

Im altrenommierten
Berliner Möbelhaus Moritz Hirschowitz
nur Südosten
Skalitzer Str. 25
Hochbahn: Kottbuser Tor.

Möbel-Fabrik Georg Schmidt m.b.H.

Moderne Wohnräume
Grosses Lager
fertiger Einrichtungen
Kottbuser Damm 77

Cognacs,
deutsche erstklassige Fabrikate, echt französische Cognacs, Jamaika-Rum, Liköre, garantiert m. Zucker hergestellt, Portwein, Malaga, Tarragona, Bordeaux- und Rhein-Weine. Beste und billigste Bezugsquelle für Cafés und Restaurants.
Bernhard Brauer, Weingroßhandlung
Berlin SW 68, Friedrichstr. 207. Amt Zentrum 860.
Filiale: Invalidenstraße 111.

Soeben erschien! Soeben erschien!

RUSSISCHE KORRESPONDENZ

Nr. 17/18.

Aus dem Inhalt: Kongreß der Völker des Ostens: G. Sinowjew: Die Aufgaben des I. Kongresses der Völker des Ostens. **Karl Radek:** Die internationale Lage und die Aufgaben der Völker des Ostens. **Bela Kun:** Ueber die Aufgaben der Rätemacht im Osten. **Thesen zur Agrarfrage. Deklaration Enver Paschas. Erklärung des Vertreters der Regierung in Angora Ibrahim Tali. Resolution zur Erklärung Enver Paschas.** / Karl Radek: Die sentimentale Reise Mr. Bertrand Russells nach Rußland. / **Zur Frage der Elektrifizierung Sowjetrußlands:** Tätigkeitsbericht der Staatlichen Elektrifizierungskommission. Grundlinien der Elektrifizierung des zentralen Industriegebietes. Grundsätze des Elektrifizierungsplanes für das Wolgagebiet. Kurze Denkschrift über die Elektrifizierung Westsibiriens. Allgemeine Thesen für die Elektrifizierung Turkestans / **Ch. Rakowski:** Die Seele des Sieges (Zur Geschichte der Roten Armee). / G. Sinowjew. Die Sowjetmacht und der Offizierstand. / **W. P. Miljutin:** Sozialismus und Landwirtschaft. / **I. Michailow:** Lokomotiven und Wagen in Rußland. / **Krestinski:** Ueber Organisationsfragen. A. Anikst: Organisation des Arbeitsmarktes in den ersten zwei Jahren der Sowjetherrschaft. / **Allrussischer Landarbeiter-Verband.** / S. Strumilin, Arbeitsausgleich. / St. Kriwzow, Die Aufgaben der neuen Wissenschaft. / **Lenin über die politische Lage. / Die Wahrheit über die Krim. / China und Sowjetrußland. / Die Aufgaben der russischen Metallindustrie. / Landwirtschaftlicher Aufbau in Sowjetrußland. / Aufbau der Transportmittel.** / Kleine Beiträge und Notizen. / **Illustrationen:** Bestattung der Gefallenen während der Februarkämpfe: Petrograd 1917. / G. Sinowjew. / L. Trotzki. Bilder von der Arbeitsfront.

Preis Mk. 8.—

Zu beziehen durch die Auslieferungsstelle für Deutschland:
A. Seehof & Co. Verlag. Berlin C 54.

Ohne Rücksicht auf bisherige Preise 50% herabgesetzt!

Kreuzfüchse 300 M.

Sportpelze 800.- M., Gehpelze, Pelzmäntel, Alaska-, Blau-, Zobelfüchse, Skunks, Marder.
Ferner: Billiger Verkauf in **Ulstern** und **Anzügen.** Keine Lombardwaren.

Leihhaus Moritzplatz 58a (Größtes Spezialhaus dieser Art).

Billiger Weihnachtsverkauf

Damen-Schnürstiefel Rindbox und N.-Chevreau, mit und ohne Lacklappe, sehr moderne, elegante Formen. Extra billig **145.00**

Damen-Spangenschuhe Boxkalf u. andere Lederarten, auch Sami **88.00**

Damen-Spangenschuhe feine Oberlederarten, f. Straße u. Haus **98.00**

Damen-Spangenschuhe Boxkalf, sogenannte Schwesternschuhe. **98.00**

Damen-Spangenschuhe Chevreau od. Boxkalf, mod. Ausführung **125.00**

Damen-Halbschuhe zum Schnüren, mit und ohne Lacklappe, beliebte Formen, eleg. Straßenschuhe **125.00**

Damen-Halbschuhe z. Schnüren, mit u. ohne Lackl., beste Qual. **135.00**

Kamelhaarstoff-Laschenschuhe mit starken Filz- und Ledersohlen..... Größe 36–42 **31.75**

Kamelhaarstoff-Laschenschuhe feinere Qualität, Filz- und Ledersohlen, Größe 36–42 **34.50**

Kamelhaarstoff-Laschenschuhe mit starken Filz- und Ledersohlen..... Größe 43–47 **38.50**

Kamelhaarstoff-Pantoffel mit Filz- und Ledersohlen, Gr. 36–42 **27.50**

Kamelhaarstoff-Pantoffel mit Filz- und Ledersohlen, Gr. 43–47 **31.50**

Kamelhaarstoff-Schnallenstiefel Filz- u. Ledersohl., Gr. 25–30 **33.50**

Kamelhaarstoff-Schnallenstiefel Filz- u. Ledersohl., Gr. 31–35 **38.50**

Kamelhaarstoff-Schnallenstiefel Filz- u. Ledersohl., Gr. 36–42 **43.75**

Kamelhaarstoff-Schnallenstiefel Filz- u. Ledersohl., Gr. 43–46 **51.25**

Damen-Pantoffel Filz, in feinen Farben.... **19.50**

Herren-Pantoffel Filz, mit Filzsohlen u. Fleck **21.50**

Damen-Strümpfe Prima Flor **16.85**

Damen-Strümpfe Prima Seidenflor, bester Ersatz für Seide..... **24.50**

Herren-Socken Prima Flor..... **16.85**

Gamaschen in vielen Preislagen und Farben

Hausschuhe in vielen Arten für Damen, Herren und Kinder

Leder-Niedertreter für Herren u. Damen, sehr preiswert

Gummischuhe für Herren, Damen und Kinder

Herren-Schnürstiefel Rindbox oder N.-Chevr. mit Lacklappe, Derby, mod. breite Form, gute Qualität, ausgezeichneter Strapazierstiefel **165.00**

Herren-Schnürstiefel Rindbox, Derbyschnitt mit Sportnarben **128.00**

Herren-Schnürstiefel Boxkalf oder Chevreau, Goodyear Welt **225.00**

Herren-Schnürstiefel Boxkalf oder Chevreau, Goodyear Welt **235.00**

Herren-Schnürstiefel Boxkalf oder Chevreau, Goodyear Welt **245.00**

Herren-Schnürstiefel Boxk., starke Doppelsohl., eleg. Winterstiel. **265.00**

Herren-Lackstiefel für Straße und Gesellschaft, moderne Glasseinsätze, kurze elegante Form..... **285.00**

Damen-Schnürstiefel Ia Boxkalf, Derbyschn., Orig. Goodyear-Welt-Ausführung, mit starken Kernledersohl. Vorzügl. Winterst. Extra billig **195.00**

Damen-Lackschuhe zum Schnüren oder mit Spange, kurze, sehr moderne Form. Extra billig **195.00**

Damen-Schnürstiefel aus echtem Boxkalf und echtem Chevreau, mit und ohne Lacklappe, hohe Schäfte. Extra billig **165.00**

Stiller

Herren-Schnürstiefel aus Rindbox, Besatz oder Derby, sehr moderne Formen, ausgesuchte Qualität. Vorzüglicher Winterstiefel **195.00**

Fischer & Wolff

Spandauer Straße 10
Ecke Kaiser-Wilhelm-Straße

Weihnachts-Verkauf

Orient-Teppiche
Verbindungsstücke, Kelims

Deutsche Teppiche
Teppichstoffe, Läuferstoffe,

Möbelstoffe
in Gobelin, Seide und Moquette

Tisch- und Diwandecken
Gardinen und Stores
in Tüll, Erbstüll und Spitzenstoffen

Steppdecken, Daunendecken
in Seide, Satin, Crettone.

Sonntag, d. 19. von 1–6 Uhr geöffnet

Praktische Weihnachtsgeschenke Große Auswahl. Erstklass. Arbeit.

Korbmöbel
kaufen Sie am vorteilhaftesten direkt beim Hersteller
A. LESDAU
Werkstätten für feine Korbmöbel
Fernsprecher: Neukölln 1759
Ausstellung und Verkauf nur
Neukölln, Anzengruberstr. 20.

Bequeme Korbsessel mit Polster von 98 M. an :: Reizende Kindersessel von 35 M. an
Straßenbahn linien: 7 15 19 22 27 46 47 48 53 65 89 94 V. C. R. P. Südring I 17320*

Tafelbestecke
in Alpaka und Alpaka versilbert.
Neu aufgenommen
Massiv Silberbestecke
in vielen aparten Formen.
In unserer erweiterten
Stahlwaren-Abteilung
:: Rasierapparate, Rasiermesser :: Taschenmesser, Geflügelscheren, :: Tortenheber, Obstbestecke usw. ::
P. RADDATZ & Co
Berlin W., Leipziger Str. 122/123.

Bekleidungsstelle der Stadt Neukölln

Geöffnet 8–6 Uhr. Verkauf an jedermann. Bergstraße 29.

Straßenbahn-Verbindung: 7, 15, 47, 48, 22, 46, 94, P. C, I.

Stadtbahn-Verbindung: Ringbahnhof Neukölln.

Weihnachts-Messe

Herrenkleidung.

Anzüge	190.–	bis 650.–
Einsegn.-Anzüge	145.–	bis 475.–
Hosen	60.–	bis 185.–
Ulster	150.–	bis 695.–
Paletots, marengo	380.–,	395.–

Damenkleidung.

Kostüme	125.–	bis 435.–
Ulster	148.50	bis 675.–
Astrachan- u. Tuchmäntel, hochelegant		
Röcke	32.50	bis 160.–
Blusen, Seide, Crepe de Chine, Mousseline, Barchend	30.50	bis 120.–
Blusen, Sportflanell	45.50	bis 59.50

Trikotagen.

Mädch.-Beinkleid, je nach Gr	27.50 an
Damen-Schlüpfer je nach Gr.	38.25 an
Damen-Reform-Beinkleider je nach Größe	50.– an
Herren-Trik.-Hemden	45.50 57.50

Strumpfwaren.

Damenstrümpfe, lang, schwarz, H'Wolle	16.50 bis 18.–
Socken, grau gestrickt	10.20
Socken, schwarz u. grau gestrickt	14.50
Kinder-Sweater	15.50
Kinder-Trikots	8.95 an

Schuhwaren.

Herren-Stiefel	115.– bis 325.–	Burschen-Stiefel	88.–
Damen-Stiefel	110.– bis 245.–	Kinder-Stiefel je nach Größe	35.– an

Schuhbesohlung: sehr prompt und allerbilligst.

Für den Weihnachtstisch praktische Geschenke.

Garnitur Hosenträger mit Sockenhaltern in geschmackvollen Geschenkkartons. Taschentücher in netter Geschenkaufmachung. • Damenhemden mit Stickerei. Unterröcke (Serge). • Schürzenstoff, zirka 110 cm breit, prima Qualität, blau-weiß gestreift, für Wirtschaftsschürzen. • Roh-Nessell, Lakenbreite zirka 150 cm

---

MÖBEL kaufen Sie jetzt günstig
Riesenauswahl in Speise-, Herren-, Schlafzimmern, Küchen, Einzelmöbel
teils bis 50% ermäßigt.
Dessin-Möbel
Rosenthaler Straße 29 (Fabrikgebäude)

Große Lagerposten und Auswahl
Schokoladen
Pfeffer- u. Lebkuchen
Pfeffernüsse
Zwieback
Keks

L. Jacobowitz, Schützenstr. 70

offeriert und versendet zu sehr billigen Preisen.
Zentrum 3161.
Lagerbesuch sehr lohnend.
Nur für Wiederverkäufer.

Nützliche Weihnachtsgeschenke
zu **Engros-Preisen**
in **Stoffen** für Leib- und Bettwäsche, Blusen und Kleider.
Baumwollwaren-Engroshaus S. Markowitz.
Klosterstraße 29-31. Ecke Königstraße. Laden (neben Stillers Schuhhaus).

Wir führen nur
Trauringe
und liefern direkt an Private!
1 Dukaten-Ring massiv
900 gestempelt schon für 175 M.
585 „ „ 105 „
333 „ „ 65 „
Jede Größe am Lager. Namen umsonst und gleich mitzunehmen. — Versand nach auswärts!
6. Alb. Thal, Spezialfabrik für Trauringe
Berlin C, Seydelstr. 5. Tel.-Adr.: Trauringtal

Billiges Angebot!
Nur Friedensware!

Gardinen Fenster 2 Shawl 60 und 70 M., Künstler-Garnituren 138, 168 und 190 M.
Tüllbettdecken über 2 Betten 75, 100, 125 M.
Steppdecken doppelseitig, prima Satin, alle Farben, 275 M. Handarbeit, alle Farben ..... 350 M.
Schlafdecken, auch für Mäntel passend, Größe 140×190 45 und 73 M.
Linoleumläufer, 60 cm 45 M., 90 cm 65 M.
Fell-Vorlagen Größe 60×80 cm Stück 67 M.
Läuferstoffe .. 18 M., 20 M., 25 M., 35 M.
Teppiche, große Auswahl, sehr billig.

Teppichhaus F. Stoehr,
Münzstr. 17, am Alexanderplatz.

MÖBEL
Bedeutend herabgesetzte Preise
gegen bar oder Teilzahlung.
Kleinste An- und Abzahlung.
Wohnzimmer, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, farbige Küchen, einzelne Möbel.
Liefere auch nach auswärts.
Landwehr,
Müllerstraße 7 (Wedding-Pl.)

MEYER-PUNSCHE!

Man bestelle seinen Bedarf rechtzeitig mittels Postkarte oder Fernsprecher Amt Humboldt 2762, 2763, 4722

BURGUNDER-
ROTWEIN-
ARAC-
SCHWEDEN-
ANANAS-
} PUNSCH

Preis Mk. 65.75 einschliesslich Glas u. Steuer, frei Haus

Hermann Meyer & Co., Aktiengesellschaft, Berlin N. 31, Wattstrasse 11/12

(500 Kleinverkaufsstellen in Gross-Berlin)

Landeshuter Leinen- und Gebildweberei
F. V. Grünfeld
Berlin W 8
Leipziger Str. 20-22

Grünfeld

Besonders billige Weihnachts-Angebote!

Damenhemden
Taghemden aus gut. fest. Stoff, mit herzf. Passe u. Bogen-Besatz 59.00
Taghemden aus gut. fest. Stoff m. verschied. Stickerei-Verzierung. 68.00

Damenstrümpfe
Baumwolle, schwarz, mittelstark, mit Doppelsohle 12.00
Baumwolle, schwarz, mittelfeinfädig mit Doppelsohle 16.50
Seidenflor, schwarz, durchsichtiges Gewebe, mit Doppelsohle 29.00
Reine Wolle, schwarz, mit Doppelsohle 38.50

Unterröcke
Waschbarer Unterrock, türkische Muster 52.00

Hausschürzen
Blau-weiß gemusterter Stoff. Bindeform 36.00

Herren-Wäsche
Taghemden, halbleinen, sehr haltbar. Weite 35–42 cm. Stück 70.00
Taghemden, Hemdentuch, mittelfein, mit 7 Brustfalten Stück 85.00
Nachthemd., Hemdent. m. Umlegekr. u. buntem Besatz St. 105.00
Hemden, Beinkleid., Jacken — Wolle, gemischt, weich u. angenehm normalfarbig, anfangend von: 64.00 / 57.00 / 53.50
Socken, Baumw., farbig, mittelfein 10.00
Socken, Baumw., farb., mittelstark 12.50
Socken, Reine Wolle, schwarz ... 18.50
Socken, Reine Wolle, farbig ... 24.00
Schals, Reine Wolle, farbig 35.00

Prof. Dr. Jäger's Wollwäsche ist wieder vorrätig!

Tischtücher
Reinleinen Jacquard, gebleicht, m. Mittelbordinant. Gr. 150×190 cm 126.00

Tischdecken
Schweres Köpergewebe, echtfarbig bedr., schöne Farb. Gr. 135×180 cm 90.00

Handtücher
Gerstenkorngewebe, m. roter Borde, Größe 48×100 cm ..... Stück 16.80
Gerstenkorngewebe, weiß Reinleinen, Größe 48×100 cm .. Stück 24.00
Wischtücher, weiß-rot kariert, Größe 55×60 cm ..... Stück 14.00
Staubtücher, gelb, lederartig, Größe 40×40 cm ..... Stück 4.00

Stoffe für jede Art Unterwäsche
Gestreift Köpernessel, Ungebl. Köperbarchent, Ungebleicht Molton, Breite 74 cm ..... Meter 15.00
Gestreift Hemdenflanell, gut eing. und doppelseitig gerauht, Breite 70 cm ..... Meter 18.00
Halbgebleicht Molton, schwere Qual., Breite 75 cm Meter 22.00

Musselin
bedruckt, baumw.-Musselin, schöne Muster, Breite 80 cm ..... Mtr. 19.00

Sammetflanell
Baumw.-Sammetflanell, beste Qual., dunkelgrund. kariert, br. 68 cm, Mtr. 22.00

Hemdentuch
mittelf. leif. dicht, Br. 83 cm, Mtr. 27.50, mittelstarkfädig, Breite 80 cm, Mtr. 18.75

Bettbezugstoff
Zöpfen, bunt kariert, Breite 128 cm, Mtr. 49.80, Breite 80 cm, Mtr. 25.00

Bettlaken
Baumwoll-Stoff, Größe 170×240 cm 75.00
Halbleinen, Größe 155×235 cm 112.00
Baumwoll Stoff, Größe 160×235 cm 142.00

Bettbezüge
Weiß Wäschestoff, Oberbett u. 1 Kissen ..... Satz 200.00
Weiß Reinl., Oberbett u. 1 Kissen gefüllt, 1 Kissen mit Hohlsaum, Satz 375.00
Weiß Halbtuch, dicht. Oberbett und 2 Kissen ..... Satz 400.00

Enorm billig

24 Dezember
51 Tage 52 Woche

Praktische Wintermäntel
einfarbig und melierte Stoffe, durchweg moderne Aufmachung
95.– 125.– 145.–

Karierte Wintermäntel
schöne dezente Karos, dickflauschige Stoffe
165.– 195.– 275.–

Moderne Stoffkleider
entzückende Formen
275.– 395.– 475.–

Elegante Seidenkleider
in schönen dunklen Farbtönen, meistens mit Stickereiverzierungen
295.– 395.– 475.–

Samt-Mäntel
Moderne Formen, gut verarbeitet
550.– 790.– 925.–

Elegante Seidenblusen
in zahlreichen verschiedenen entzückenden Modellen und Farben
85.– 125.– 175.– usw.

Flanell-Blusen
das praktische Weihnachtsgeschenk in wundervollen hellen und dunklen Farbzusammenstellungen
37.– 49.– 58.– usw.

Kostüm-Röcke
in schönen prachtvollen Fantasiestoffen, als auch in guten blauen und schwarzen Kammgarn- und Gabardine-Stoffen
ausserordentlich preiswert.

Dieser hochelegante warme Wintermantel
ist aus ganz vorzüglichem Material hergestellt. In Gefühl und Aussehen den so teuren Kameelhaar-Mänteln ähnlich. Er ist gut und streng modern verarbeitet. Natürlich hat er die so begehrte hellmoderne Farbe, und eignet sich so mit all diesen Vorzügen vorzüglich für ein Festgeschenk.

Er kostet nur

325.

Königstraße 33
Am Bahnhof Alexanderplatz

Chausseestraße 113
Beim Stettiner Bahnhof

C&A

Wirtschaft

Die Zusammenbruchtheorie.

Auf unsere Ausführungen in Nr. 598 antworten in sehr sachlicher Weise die Berliner kommunistischen Zeitungen u. a. mit folgenden Ausführungen:

„Es ist die alte Kautsky-Theorie von dem durch gutes Zureden vernünftig zu machenden Kapitalismus, die hier bei Dr. Striemer, in nur noch mehr verwässerter Form wieder auftaucht. Alle diese Kautskianer fürchten den Entscheidungskampf um die Wirtschaftsform. Sie fürchten den Machtkampf um die mit ihm notwendig verbundene vorübergehende Unordnung auch in der Wirtschaftsweise und sie glauben, aus diesem Dilemma dadurch herauszukommen, daß sie durch eine „Umorganisierung" die Mißstände des Kapitalismus beseitigen und ihn so zwingen, sich „organisch" zu Sozialismus zu entwickeln. Gewiß entwickelt die kapitalistische Wirtschaftsweise die Produktionskräfte der kommenden kommunistischen Ordnung. Aber diese Produktivkräfte müssen dem Proletariat im politischen und wirtschaftlichen Kampf wirksam werden. Geschieht das nicht, so wächst der Kapitalismus nicht organisch, wie Striemer es sich vorstellt, in den Sozialismus hinein, sondern er wird zum Hemmnis der Produktivkräfte der Gesellschaft."

Wir fürchten in der Tat bei der herrschenden Arbeitslosigkeit, Not und fortschreitenden Verarmung auch eine „nur vorübergehende" Unordnung, da wir 25 Proz. unseres Volkes mit eingeführten Waren ernähren müssen. Aber wer kann dafür bürgen, daß die Unordnung wirklich nur vorübergehend sein wird? Niemand! Andererseits müssen auch die Kommunisten zugeben, daß aus dem Trümmerhaufen trotz der bestehenden Arbeitslosigkeit ein nationaler Wirtschaftsbetrieb wieder eröffnet worden ist, der zu einem Export von 4 bis 5 Milliarden monatlich geführt hat, ungeachtet aller Störungen. Gewiß hat der Kapitalismus in erster Linie für sich gesorgt und sich gegen die Geldentwertung so geschützt, daß er auch heute Gewinne in Goldmark einstecken kann. Aber er hat gleichzeitig weiterbauende Arbeit geleistet und die Produktionsmittel erweitert. Einzelfälle von Verschiebungen von Rohstoffen usw. und Betriebsstillegungen ändern nicht das Gesamtbild. Die Leitung erfolgreicher wirtschaftlich organisatorischer Arbeit erfordert ein außerordentliches Maß von Erfahrungen und großes Können, über das nur verhältnismäßig sehr wenige Personen verfügen. Diese Arbeit ist mit organisatorischer Parteiarbeit nicht zu vergleichen! Wenn wir eine vernünftige sozialistische Politik treiben, die nicht im Utopistischen, sondern „Realen" sich bewegt, dann werden wir die gewinnen können, die uns heute zur Mehrheit noch fehlen. Wir können nicht auf einmal alle Dampfmaschinen hinauswerfen, um mit elektrischem Strom zu arbeiten, wenn er nicht da ist. Nur über die Organisation des höchst entwickelten Kapitalismus können wir zu einem technisch-wirtschaftlich noch höher stehenden Sozialismus gelangen.

Unsere Aufgabe muß es sein, die kapitalistische Wirtschaft schnellstens zu einer organisch gegliederten zu machen. Die kapitalistischen Unternehmer müssen vor den Wagen gespannt bleiben, aber die Zügel müssen mit sehr kluger Hand von Persönlichkeiten geführt werden, die die Vertreter der Volksinteressen, der Gemeinwirtschaft sind und die Wirtschaft und alle ihre Lebensbedingungen aus praktischer Erfahrung auf das gründlichste kennen. Nur eine sozialistische Mehrheit, die das Kapital richtig zu behandeln versteht, wird uns retten können.

Goldene Bodenrenten.

Zu unserer Mitteilung über Verpachtungen in Metzdorf sendet uns ein Leser folgenden Ausschnitt aus den „Ostfriesischen Nachrichten, Aurich":

Hilkenberg. Bei der hier stattgehabten Verpachtung des Gutsbesitzers Groeneveld wurde für 46 Diemetee = zirka 100 Morgen ein jährlicher Pachtzins von 130 000 M., also für den Morgen 1300 M. erzielt.

Die Wirkungen des Bodenmonopols, der Bodensperrung, treten heute mehr denn je in die Erscheinung und führen zu einer restlosen Auspressung der arbeitenden Klassen, deren Einkommen allein durch die Befriedigung des Nahrungsbedürfnisses bei den ständig steigenden Lebensmittelpreisen aufgezehrt wird. So führen die steigenden Bodenrenten zur trostlosen Verarmung des städtischen Proletariats und des bisherigen Mittelstandes.

Betriebsstillegung bei Rheinmetall. Wie die Telegraphenunion meldet, hat die Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik in Düsseldorf einen erheblichen Teil ihres Betriebes für vorläufig unbestimmte Zeit stillegen müssen, weil wegen Wagenmangels die Versorgung mit Rohstoffen, insbesondere mit Kohlen, in dem erforderlichen Umfang nicht durchzuführen war.

Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft, München. Der Reingewinn beträgt M. 6 754 275 (im Vorjahre M. 5 679 277) einschließlich Vortrag von M. 3 025 843 (i. V. M. 3 222 876). Der Generalversammlung wird vorgeschlagen, eine Dividende von M. 160 auf die Aktie = 3 000 000 M. zu verteilen (i. V. M. 120 mit 2 250 000 M.), der Pensionskasse der Angestellten M. 800 000 zuzuwenden und den nach Abzug der satzungsmäßigen Tantieme verbleibenden Rest von M. 3 150 595 auf neue Rechnung vorzutragen.

Deutscher Wettbewerb am belgischen Eisenmarkt. Die belgische Finanz- und Handelspresse klagt über den deutschen Wettbewerb am belgischen Eisenmarkt, hauptsächlich auf Grund des niedrigen Valutastandes, der heute ein „umgekehrtes Dumping-System" ermögliche. Dieser Wettbewerb trete heute sowohl in Roheisen, Halbzeug, wie in sämtlichen Fertigerzeugnissen in Erscheinung und habe einen Grad erreicht, wie man ihn vor einigen Monaten noch nicht geahnt habe. Verschiedene Blätter fordern deshalb jetzt „Valutaschutzzölle" für die belgische Eisenindustrie.

Aus aller Welt.

Erdbebenkatastrophe in Italien.

Rom, 11. Dezember. „Tempo" meldet aus Valona, daß durch ein Erdbeben sämtliche Dörfer in der Umgegend von Tepeleni zerstört wurden. **Die Stadt selbst ist vollständig vom Erdboden verschwunden.** Mehr als 200 Personen sind umgekommen, 15 000 obdachlos. Die Erderschütterungen dauern an.

Zyklon in Italien. Ein Zyklon hat die Gegend von Manduria heimgesucht. Zahlreiche Häuser sind eingestürzt, wobei zwei Personen getötet und 50 verwundet worden sind. In Lecce ist infolge von Ueberschwemmung eine Brücke eingestürzt; es sollen dabei 20 Personen umgekommen sein.

Dreifacher Mord. In Knauikleeberg bei Leipzig wurden Sonnabend früh die Eheleute Panitzer sowie der bei ihnen wohnende Gemeindebeamte Bergmann mit eingeschlagener Schädeldecke ermordet aufgefunden. Ob Raubmord vorliegt, steht noch nicht fest. Die Untersuchung ist im Gange.

Verhafteter Defraudant. Die Hamburger Kriminalpolizei verhaftete den ehemaligen Reichswehrsoldaten Wagner, der bei dem hessischen Bankverein in Kassel 280 000 M. unterschlagen hatte. In seinem Besitz wurden noch 83 000 M. vorgefunden.

Mädchenhändler an der Arbeit. Nachdem in der letzten Zeit in Hamburg mehrere junge Mädchen auf unerklärliche Weise verschwunden sind, werden seit Anfang Dezember wieder zwei junge Mädchen vermißt. Man vermutet, daß sie Mädchenhändlern in die Hände gefallen sind.

Zum Tode verurteilt. Das Augsburger Schwurgericht verurteilte den Maurer Zunder zum Tode. Zunder hatte im August seine beiden jüngeren Brüder vergiftet, um auf diese Weise in den Besitz des Gutshofes zu kommen.

Eine Fabrik in Zweibrücken durch Feuer zerstört. Durch Großfeuer wurden Sonnabend früh die Palatiawerke ein Raub der Flammen, denen große Holzvorräte und die gesamte wertvolle Fabrikeinrichtung zum Opfer fielen. Eine 60jährige Frau ist erstickt. Den Feuerwehren der Umgegend gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

Schiffsbrand in Bordeaux. Auf dem Schiff De mirc de dillers brach Freitag morgen Feuer aus, welches durch die Feuerwehr gelöscht wurde. Um 1 Uhr beschloß man, die Arbeiten wieder aufzunehmen. Als neun junge Arbeiter sich in die unteren Räumlichkeiten begaben, wurden sie von Stickstoffgasen befällt und mußten ins Hospital gebracht werden.

Briefkasten der Redaktion.

Jeder für den Briefkasten bestimmten Anfrage ist man einen Buchstaben und eine Nummer bei. Briefliche Auskunft wird nicht erteilt. Eilige Anfragen trage man in der Juristischen Sprechstunde, Lindenstr. 3, 1. Hof parterre links, vor. Schriftstücke und Verträge sind mitzubringen.

T. 50. Einen klagbaren Anspruch gegen die Geschäftsstelle der Erwerbslosenfürsorge haben Sie nicht, wohl aber können Sie den Beschwerdeweg beschreiten. — **G. G. C. 117.** 1. Die Höhe des Unterhaltsbeitrags richtet sich nach dem Einkommen des Ehemannes. Etwa ein Drittel. 2. Nein. — **Hoffn. 28.** An die Steuerdeputation des Magistrats. — **Claten.** Firmen benennen wir grundsätzlich nicht, gesuchte Geschäfte finden Sie aber im 8. Band des Adreßbuchs unter „Gewerbetreibende". — **F. M. 33.** Sie können von hier aus nichts tun. Den Paß muß sich Ihr Schwager selbst besorgen. Wegen Zuweisung einer Wohnung müssen Sie sich an das zuständige Wohnungsamt wenden. — **O. L. K.** Wenden Sie sich beschwerdeführend an den dortigen Bezirkskommissar. — **Brandenburg 1910.** Ja. — **A. M. 100.** 1. Weisen Sie die Kündigung sofort zurück. 2. § 53 B.G.B. handelt von der Haftung der Liquidatoren eines eingetragenen Vereins für den Fall, daß sie das Vermögen des Vereins vor Befriedigung der Gläubiger den Anfallberechtigten auskantworten, sofern sie ein Verschulden trifft. — **Deichmann.** 1. bis 5. Das kann nur von Fall zu Fall entschieden werden. Im Falle der Scheidung haben die Eltern die Unterhaltskosten der Kinder gemeinschaftlich zu tragen. Für die Frau besteht aber nur eine Beitragspflicht; sie ist z. B. gegeben, wenn die Frau selbst etwas verdient. 6. Unter Umständen ja. 7. Dem Manne. — **G. M. 4.** 1. Die Eröffnung eines Testaments erfolgt sobald das Nachlaßgericht von dem Tode des Erblassers Kenntnis erhält. 2. Ja, soweit die Erben dem Gericht bekannt sind. 3. Unseres Erachtens ja, sofern das Testament keine anderen Bestimmungen enthält. — **L. P. 107.** Sie sind Ihrer Mutter gegenüber unterhaltspflichtig. Von Ihnen kann auch die Erstattung der Ihrer Mutter gewährten Beträge gefordert werden. — **M. L. 87.** Bis 30. Juni 1920. — **H. Z.** Niemals. — **F. St. 21.** Versuchen Sie es mit einer Beschwerde beim Landrat. — **K. S. 3.** Holen Sie die Genehmigung des Mieteinigungsamtes zur Kündigung ein und kündigen Sie dann den Vertrag. Die Kündigung muß am 15. zum Ende des Monats erfolgen. — **M. D. 20.** Die Krankenkasse ist zur Gewährung der Wochenhilfe verpflichtet. Wenden Sie sich beschwerdeführend an das Versicherungsamt. — **Hertha 18.** 1. Amtsgericht Berlin-Wedding, Brunnenplatz. 2. Ja. Wenn aber eine Gefährdung der Person des Kindes zu besorgen ist, kann das Vormundschaftsgericht die erforderlichen Maßregeln zur Abwendung der Gefahr treffen. — **G. T. 1880.** Die Höchstmiete beträgt nur 38,35 M. (Friedensmiete + 30 Proz.). — **Spieler.** 1. Nein. 2. Nein, aber schadenersatzpflichtig. 3. Ja.

Wetteraussichten für das mittlere Norddeutschland bis Montag mittag. Im Norden zeitweise aufklarend, sonst überall ziemlich trübes, frostwetter und im Süden noch vielfach leichte Schneefälle bei südlichen östlichen Winden.

Für die Augen: Tulnweit! Geh zu ihm: der weiß Bescheid.

Die größte Weihnachtsfreude / ein praktisches Geschenk.

Die Hoffnung, in diesem Jahre auf dem Weihnachtsmarkt billiger zu kaufen, hat sich leider noch nicht erfüllt. Ein Vorteil bietet sich jedoch: Sie haben eine bessere Auswahl und Qualität an Ware. Dazu kommt für die Optik, daß die Preise sich nicht höher stellen als im verflossenen Jahre. Wollen Sie daher Ihren Angehörigen Freude machen, so legen Sie ihnen, der wirtschaftlichen Lage entsprechend, ein praktisches Geschenk auf den Weihnachtstisch.

Große Auswahl in Theatergläsern, Lorgnetten, Barometern, Kneifern und Brillen finden Sie im Spezialgeschäft des **Optikers Tulnweit, Blücherstraße 12 (nahe Halleschesches Tor, gegenüber der Kirche).**

Bei dem harten Kampf ums Dasein ist es in erster Linie wichtig, die Arbeitskraft zu erhöhen. Sie erreichen das wie durch zahlreiche im Geschäft ausliegende Zeugnisse bestätigt wird, durch das Tragen der vom Philister Goffelt bestimmten Augengläser. Fassungen werden nach dem Zeit der Gesichtsform angepaßt bzw. umgetauscht und die genauen Gläser bestimmt. Geschäftszeit von 9 bis 7.

Weihnachts-Verkündung

Vom 12.–18. Dezember 5% Rabatt

Kauft rechtzeitig!

Arenstein

Joachimsthaler Straße 6
Königsberger Straße 8
Belle-Alliance-Straße 104
Andreasstraße 58-59

Leipziger Straße 91 (Hof)
Wilmersdorfer Straße 67
Turmstraße 58
Frankfurter Allee 98

Günstigste Einkaufs-Gelegenheit

für den Weihnachtstisch

Vor der Inventur haben wir unsere Restbestände im Preise nochmals ermäßigt!

Damen-Boxcalf-Halbschuh Rahmenarbeit. Erstklassiges Fabrikat ..... M. 75⁵⁰	**Warme Hausschuhe** 21–26 **10⁹⁰** · 27–30 **12⁵⁰** · 31–35 **14⁵⁰**	Herren-Rindbox-Stiefel Strapazierstiefel ..... M 137⁵⁰
Damen-Chevr.-Schnürstiefel Rahmenarbeit Höherer Schaft ..... M. 137⁵⁰		Herren-Boxcalf-Stiefel Rahmener eit ..... M 168⁰⁰
Damen-echt-Boxcalf-Stiefel Hochschaft ..... M. 139⁵⁰	Damen-Gamaschen Hochschaft ..... M. 21.50 19⁵⁰	Mädchen-Rindbox-Stiefel Guter Strapazierstiefel 31–35 M 84.50 ..... 27–30 M 72⁵⁰

Friedrichstr. 131c **Stiefelkönig** an der Karlstraße

Gegründet 1895

Zur Entwaffnungs Frage

Uniformenfärben in **Zivilumarbeiten**

in schwarz, braun, blau, grau, grün und covercoat-Farbe in 8 Tagen, sowie

Wenden, Umarbeiten, Neuarbeiten v.

Herren- und Damen-Garderoben in 3 Tagen

Unmoderne Damenkostüme werden modernste Fassons umgewandelt in 6 Tagen

Pelzumarbeitung und Pelzfärberei in 8 Tagen

Außerdem wird jeder Artikel gefärbt in 6 Tagen

Trauersachen in 48 Stunden

Außerdem wird jed. Artikel gereinigt in 24 Stunden

Abholung und Zusendung unter Garantie kostenlos.

Ztr. 7119 **Ludwig Basch** Ztr. 7119

Friedrichstraße 68. I.

Lernt fremde Sprachen in den

BERLITZ SCHULEN

Leipziger Strasse 123a Ecke Wilhelmstrasse

Tauentzienstr. 19a

Man verlange Preisprospekt 15.

Gardinen spottbillig!

Weihnachtverkauf.

Auf jeden Einkauf 3 Prozent Rabatt.

Abgepaßte Schals (schmal) 45, 65 M. usw. vom Stück 6.50 bis 18 M. doppeltbreit 18.50 bis 30 M. **pro Meter. Bettdecken,** zweiteilig, 68, 75, 95 M. und mehr. **Teppiche, Läuferstoffe, Tisch- und Divandecken,** spottbillig. Fahrgeldvergütung. Braut-Leute erhalten ein Geschenk.

Spezialgeschäft für Gelegenheitskäufe

Herzig, Berlin, Neue Königstr. 91, nahe Alexanderplatz.

Spezial-Angebot:

Perlenketten

Margraf & Co. G. m. b. H.

Kanonierstrasse 9

Spielwaren

für den Weihnachtstisch empfiehlt in größter Auswahl

Spielwaren-Renz,

Potsdamer Str. 123.

Weihnachts-Angebot!

Gardinen, Decken und Teppiche.

Durch große und sehr günstige Abschlüsse ist es uns möglich,

Sieben Ausnahmetage mit 5 % Rabatt

einzuführen; u. a. kommen folgend aufgeführte Waren zum Verkauf:

Gardinen vom Stück ..... Meter 7⁵⁰ 9⁵⁰ 11⁵⁰ 13⁵⁰ 17⁵⁰ M.

Künstlergardinen, dreiteilig, in englisch und Gobelin Fenster 58 85 125 125 155 M.

Hals- u. Langstores m. Bändchen, Spitzen u. Filetmedaillons 65 85 105 125 145 M.

Madras- u. Etamingarnitur, reich bestickt, dreiteilig ..... Fenster 155 185 205 225 255 M.

Zuggardinen ..... 75 95 M.

Bettdecken, ein- und zweiteilig in englisch. Arbeiten 65 85 125 155 185 M.

Angestaubte Reste für Kuchengardinen .... 27 35 M.

Steppdecken, doppelseitig 185 225 245 M. **Daunendecken** 1175 M.

Diwandecken 195 225 255 305 M. **Tischdecken** 75 95 115 M.

Divandecken ..... 68 75 M.

Ferner kolossale Auswahl in

Teppichen, Deutschen Fabrikaten, Läufern, Brücken, Fellen, Bettvorlagen

Besonders billiges Angebot in Damenwäsche

U. v. a. wirkliche Gelegenheitskäufe.

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

Fried's Gardinen- u. Wäschehaus, Prinzenstr. 34, 2 Treppen

am Moritzplatz, kein Laden.

Für gute und reelle Bedienung bürgt Ihnen der gute Ruf unserer Firma.

Ankauf von:

Brillanten, Perlen, Juwelen,

zu höchsten Preisen bis zu den größten Objekten.

Streng reelle Bedienung!

Platin-, Gold-, Silberbruch

Brillantenankauf von 11–3 Uhr.

Geschäftszeit von 9–6 Uhr.

Heinrich Trapp, Am Spittelmarkt, Beuthstr. 10 (Laden).

ANKAUF von BRILLANTEN

Juwelen Gelegenheitskäufe A. Grünberg

Friedrichstr. 95

(A. Bhf. i. H. Café Skandinavia)

Möbel

zu bedeutend herabgesetzten Preisen bar und Teilzahlung.

Bürg. Wohnungseinrichtg.

Wohnzimm., Schlafzimm. Speisezimm. Herrenzimm.

Große Auswahl in passenden Weihnachtsgeschenken

Einzelne Möbel Farbige Küchen Klubgarnituren und Teppiche

Beiser

Lothringer Str. 67.

Kupfer

Messing, Zinn usw. Quecksilber, Zahngebisse, Platin-, Gold-, Silberbruch, weit über Tagespreis

Brunnenstr. 11

Beusselstr. 29

Fennstr. 48

Weidenweg 72.

Pelzwaren

bei bequemer Zahlweise abzugeb. Bei Barzahlung 10% Nachlaß. Kriegsanl. w. in Zahlg. genomm.

Pelzwarenfabrik

KALLIS,

Tile-Wardenbergstr. 11, nahe Stadtbahn, Tiergarten. Telephon: Moabit 7612/28.

Zigaretten-Großhandlung

M. Dessen, Berlin

Alexanderplatz 2, 1 Treppe

Nur für Wiederverkäufer

25 Pf. p. M.	200 u. 205 M. Mille	
30 " " "	200 " 210 " "	
40 " " "	240 " 285 " "	
50 " " "	300 " 375 " "	

Abgabe von 100 Stück an. Auswahl bei Max, a. Engrosgeschäft.

Frost beulen, frische und veraltete Frostschäden heilt Frostsalbolsan 4. Frostfrei - Badesalz. Heilung erbeten. Mk. 2.50.

Otto Reichel, Berlin 43, O. Elbingerstr. 4.

Leiterwagen

u. alle and. Transportgeräte liefert billigst. Großer Vorrat. **Georg Wagner, Cöpenicker** Str. 71. Kein Ladengeschäft.

Pelz- Haus **ARICO**

Zahlungserleichterung

Leipziger Str. 58

Vorwärtsstrebende und Erfinder

Gute Verdienstmöglichkeiten! **Aufklärung und Anregung** gebende Broschüre: **Ein neuer Geist?** sendet gratis **F. Erdmann & Co.,** Berlin, Königgrätzer Str. 71.

Schirme

große Auswahl. Reparaturen jeder Art in sauberster Ausführung. Eigene Werkstatt. Reelle Bedienung. **Paul Neumann,** N. Weißenburger Straße 82, O. Blumenstr. 24.

Glühlampen und **Installations-Material** zu kaufen gesucht

Ing.-Bureau Jul. Schlichting

Berlin W 9, Linkstr. 10. Tel. Lützow 3705 u. 8518

!!! Geld !!!

für jede Werthache. Höchste Ankaufspreise für Pfandscheine, Brillanten, Goldgegenstände, Teppiche, Bücher usw. Wolff, Friedrichstr. 41 III. Ecke Kochstr.

Gartenlandparzellen!

Niederschönhausen,

in guter Kultur, bequem erreichbar, verkaufe ausnahmsweise billig mit

70 Mk. pro □R

Auskunft auch Sonntags, Niederschönhausen, Blankenburger Straße 53, an der Endhaltestelle der Linie 49.

S. Joseph, Amt Moabit 8675.

Grammophone

Teilzahlung.

Schmidt, Petersburger Straße 23 I

Umsonst

sind Ihre Bezugnahmen, erstklassig gearbeitete **Möbel**

zu erstaunlich billigen Preisen zu kaufen, wenn Sie nicht unser Riesenlager besuchen. Trotz unserer bekannten billigen Preise haben wir Ermäßigungen bis zu 33⅓% vorgenommen. Reiche Auswahl in eleganten Wohnungseinrichtungen sowie einzelne Zimmer. Ausserdem stets Gelegenheitskäufe in herrschaftlichen Zimmern.

Möbel-Centrale J. & M. Kassner

am Spittelmarkt 8

Fahrradgummi billiger!

15000 Laufmäntel, 28×1¾ 55.–, 60.–, 65.–, prima, mit 1 Jahr Garantie 85.–

Luftschläuche 20.–, prima, mit 1 Jahr Garantie **25.– Mark.**

Versand nach auswärts gegen Nachnahme.

Neue Fahrräder mit neuer Gummibereifung, Stück **550 M.** an

Gebrauchte Fahrräder, Jugend-Fahrräder, Transport-Zweiräder, Transport-Dreiräder, Motorräder, Fahrradzubehörteile usw.

Automobile, Automobil-Zubehörteile, Bootsmotoren, Karbidtischlampen Stück 3.50, 4.50, 6.–, 10.– M.

Karbidbrenner 0.50, Prima Karbid, Kilo 4.75 M.

Sprechmaschinen grosse Auswahl. **Schallplatten 5.– 10.– M.**

Sprechmaschinen-Zubehörteile, grosse Ausw.: **Neue Trichter,** mittelgross, versch. Farben, St. 10.– M. Musikinstrumente, wie Zithern, Mundharmonikas, Ziehharmonikas etc. Große Auswahl

Ernst Machnow, Weinmeisterstr. 14. Grösstes Fahrradhaus Berlins.

EMILE ZOLA

GESAMMELTE NOVELLEN.

Durchgesehen und herausgegeb. von HANS JACOB

Drei Bände.

Zum ersten Male wird hier eine Zusammenfassung von Zolas novellistischem Schaffen in deutscher Sprache geboten, in der sich neben den altbekannten Meisternovellen des großen Romanschriftstellers auch Werke finden, die bisher in Deutschland wenig zugänglich waren.

3 Bände mit farb. Umschlagzeichnung v. Ottomar Starke

Preis gebunden M. 100,–

Geschenkausgabe in Halbleder

Preis M. 150,–

Zu beziehen durch alle Buchhandl. od. direkt durch den

VERLAG GUSTAV KIEPENHEUER, POTSDAM

Eine besondere Weihnachts-Freude!

MASSARY Zigaretten

Statt Anzeigen.

Allen Angehörigen, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am Donnerstag, mittags 12½ Uhr, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der Gastwirt

Robert Voigt

(„Krampenburg")

im 48. Lebensjahre, infolge seiner schweren Verletzungen beim Brande der Krampenburg, sanft entschlafen ist.

Im Namen der Hinterbliebenen 2913b
Anna Voigt, geb. Kukol, und Kinder.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 15. Dezember, mittags 12 Uhr, auf dem Friedhof in Cöpenick statt.

S.P.D. Berlin, 31. Abt.

Unser Genosse

Hermann Dahnert

Bornholmer Straße 74

ist verstorben. Die Einäscherung hat bereits stattgefunden. [2912]

Ehre seinem Andenken!

Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß meine liebe Frau, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter [2917b

Martha Hackelbusch

am Donnerstag den 9. Dezember nach schwerem Leiden verstorben ist.

Die Einäscherung findet am 14. Dezember, nachm. 3½ Uhr, im Krematorium Baumschulenweg statt.

Die um sie trauern
Paul Hackelbusch
Paul Graf, Schwiegersohn
Frieda Graf, geb. Hackelbusch.

Bekanntmachung.

Betriebskrankenkasse der Stadtgemeinde Berlin.

Einladung

zur

ordentlichen Ausschußsitzung

der Betriebskrankenkasse der Stadtgemeinde Berlin, am Montag, den 20. Dezember 1920, abends 5 Uhr, im Stadthause, Stralauer Str. 15/22, III, Zimmer 330.

Tagesordnung:

1. Festsetzung des Voranschlages für 1921.
2. Verschiedenes.
3. Wahl des Rechnungsausschusses zur Prüfung der Jahresrechnung für 1920.

Anfragen oder Beschwerden, zu deren Erledigung Akteneinsicht oder anderweite Feststellungen erforderlich sind, müssen mindestens 8 Tage vor er beim Vorsitzenden des Vorstandes eingereicht werden.

Berlin, den 3. Dez. 1920.

Der Vorsitzende des Vorstandes der Betriebskrankenkasse der Stadtgemeinde Berlin.

Dr. Maguhn. 131/11

Korpulenz Fettleibigkeit

beseitigen

Dr. Hoffbauers ges. gesch. Entfettungs-Tabletten

Vollkommen unschädliches u. erfolgreichstes Mittel ohne Einhalten einer Diät. Keine Schilddrüse. Leicht bekömmlich! Broschüre auf Wunsch! Elefanten-Apotheke, Berlin SW, Leipz. Str. 74 (Dönhoffpl.). Ztr. 7192.

Schöne Augen

sind bezwingend.

Strahlender Glanz der Augen ausdrucksvoller Blick d. Reichels Brasilian. Augenwasser. Dunkle Schatten u. gerötete Ränder verschwinden. Aerztl. begutachtet u. garant. unschädl. Fl. 9.– u. 15.–. Otto Reichel, Berlin 43, SO, Eisenbahnstr. 4.

Nach meinem in allen Abteilungen vorgenommenen

Preis-Abbau

wesentlich billiger

Perser und **Deutsche Teppiche**

Möbelstoffe, Gardinen, Läuferstoffe, Tisch- und Diwandecken, Tüllbettdecken, Steppdecken, Treppenläufer

Teppich-Spezialhaus

Emil Lefèvre

Berlin-Süd. Seit 1882

nur

Oranienstr. 158.

Praktiziere selbst!

Spezialarzt

Dr. med. Wockenfuß

Friedrichstr. 125 Oraniendbg. Tor. 11-1, 5-7

Sonnt. 11–1. Syphilis, Harn-, Frauenleiden. Blutuntersuch. Schnelle, sichere, schmerzlose Heilg. ohne Berufsstörung. Teilzahlg.

Spezialarzt

Dr. med. Laabs

behandelt schnell, gründlich, möglichst schmerzlos u. ohne Berufsstörung

Syphilis, Haut-, Harn-, Frauenleiden, Schwäche.

Erprobteste Methoden.

Harn- und Blutuntersuch.

Königstr. 34-36, Bahnhof Alexanderpl.

Sprechstunden 10–1 u. 5–8, Sonntags 10–1.

Kredithaus „ANDERS"

Größtes Haus direkt am Kottbuser-Platz

Auf Kredit!

Möbel u. Polsterwaren

eigenes Fabrikat.

Herren- u. Damen-Garderoben

Kredithaus „ANDERS"

Reinickendorfer Straße 16

Pank-, Gerichtstr.-Ecke

★

Die Befreiung des Arbeiters und der Arbeit

von Gerhard Hildebrand.

Ein Industriearbeiterprogramm auf der Grundlage der **Selbsthilfe**, der sittlichen Erneuerung und des Ausgleichs von **Individualismus und Sozialismus**, zur Abwehr von Bolschewismus und Bürgerkrieg!

Preis 5 M. zuzüglich Teuerungszuschlag des Sortiments.

Verlag der „Hilfe" G.m.b.H. Berlin NW 40.

★

Schreibmaschinen

300 aller Ia-Systeme, jetzt noch sehr preiswert,

auch export. ah. u. fremdsprachl. Gr. Reparaturwerkst. u. Zubehörverk. Billige Reise- u. Rechenmaschinen, Kontormöbel.

Schäfer & Clauss

Berlin, Leipziger Str. 19, Gen.-Vrtr. d. Stoewer Rec.

Zentr. 9211, 9701

Guter Ton und feine Sitte

Geschenkwerk 12.– M., Mod. Weg zur Ehe 6,50, Bekämpfung der Schüchternheit 6,50, Die Gabe der gewandten Unterhaltung 6,50, Liebesbriefsteller 6,50, Tanzlehrbuch 6,50, Hypnose u. Suggestion 13,20, Humorkiste 7,20, Klavierschule 12.–, Violinschule 6,50, Privat- und Geschäftsbriefsteller 12.–, Mir oder Mich 3,50, 1000 chem.-techn. Rezepte zu Handelsartikeln 12.–, Kl. Brockhaus-Konvers.-Lex., 2 Bde. kompl. (Gelegenheit) nur M. 190.–. Nachnahme L. Schwarz & Co., Verlag, Berlin W. 14 c, Annenstr. 24.

Raucherdank!!

Das sicherst. Mittel, das Rauchen ganz od. teilw. einzustell. Wirkg. verblüffend. Auskunft ums. San.-Inst. Gg. Englbrecht, München R 6, Kapuzinerstr. 9.

Möbel

zu niedrigsten Preisen direkt an Private. Riesenauswahl.

Schlafz. 1680–16765 M.
Speisez. 1710–16670 M.
Herrenz. 1752–17845 M.
Wohnz. 875–5890 M.
Küchen 445–2885 M.

Lieferung frei. Lagerung kostenl. 10jähr. Garantie.

Möbel-Haus Rojewske Berlin, Badstr. 66

Deutscher Metallarbeiterverband

Verwaltungsstelle Berlin ✕ N. 54, Linienstr. 83–85

Geschäftszeit von vorm. 9 Uhr bis nachm. 4 Uhr.
Telephon: Amt Norden 185, 1239, 1987, 9714.

Montag, den 13. Dezember, abends 6 Uhr, bei **Dobbert**, Hirschgarten:

Mitgliederversammlung des 32. Bezirks.

Tagesordnung:
1. Stellungnahme zur Neuwahl der Ortsverwaltung.
2. Diskussion.

☞ **Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt.** ☜

Dienstag, den 14. Dezember, abends 6 Uhr

☞ **Versammlung** ☜

aller in der Metallindustrie beschäft. Kolleginnen in der Aula des Sophien-Lyzeums, Weinmeisterstr. 16/17.

Tagesordnung:
„Die deutschen Gewerkschaften und die Dritte Internationale". Referent: Kollege Max Urich. Korreferent: Heinrich Malzahn.

Verbandsbücher oder Mitgliedskarten sind mitzubringen.

Dienstag, den 14. Dezember, abends 6½ Uhr, bei **Böker**, Weberstr. 17:

☞ **Versammlung** ☜

der Untergruppe III (Auto-, Flugzeug- und Fahrradindustrie).

Tagesordnung:
Stellungnahme zur Neuwahl unserer Ortsverwaltung.

☞ Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt. ☜

Auf Beschluß der Generalversammlung müssen in allen Versammlungen, die zur Politik unserer Gewerkschaft Stellung nehmen, alle Richtungen zu Worte kommen.

129/19 **Die Ortsverwaltung.**

Verband d. Maler, Lackierer, Anstreicher 2c.

Filiale Berlin.

Montag, den 13. Dezember 1920, abends 6½ Uhr, im Gewerkschaftshaus, Saal 4:

Filial-Versammlung. Tagesordnung:

1. **Vortrag über Schiebertum und Massenelend.** Referent: Genosse Dr. Moses. – 2. **Diskussion.**
3. **Bericht von den zentralen Lohnverhandlungen.**

Der wichtigen Tagesordnung wegen darf kein Kollege in der Versammlung fehlen, auch sind die Frauen unserer Kollegen zu dieser Versammlung eingeladen. – Mitgliedsbuch legitimiert.

Die Ortsverwaltung.

Bund modern denkender evangelischer Christen.

Montag, abds 8 Uhr, im **„Casino", Tempelhof**, Berlinerstr 125

Oeffentl. Versammlung

Tagesordnung: „Welche Forderungen stellen wir an die neuzeitliche Kirche". Referent: Herr Studienrat Schlemmer, Charlottenburg. – Freie Aussprache. **Der Vorstand.**

Kein Laden! Nur erste Etage! Ein hochelegant., tadellos sitzender **Cutaway-Anzug** nach Maß mit **gestreiften Hosen** nur 1400.– ein elegant. **Straßenanzug**, original englisch, zum Aussuchen, 1200.–, blau. Alle Farben **Ulster**, mollig weich, spottbillig, Roßhaar- und Leinen-Verarbeitung. Zuschneider aus ersten Häusern. Eilesachen 48 Stunden. **M. Weber**, Dresdener Str. 109, nur 1. Etage, Tel.: Moritzpl. 14080. Bezg. d. Zu erstsch 5 Proz. Ermäßigung.

✚ **Haut-, Harn-, Frauenleiden** ✚

usw. werden schmerzlos u. ohne Berufsstörung behandelt im **Rainer-Institut** (spezialärztliche Leitung), **Berlin SW, Blücherplatz 3** (direkt am Hallesch. Tor). Sprechstunden 10–1, 4–8, Sonntags 11–1. Damenzimmer separat.

Erfolge **nachweisbar** selbst noch da,
wo alles andere versagte.

Jeder Kranke verlange Dr. med. Ludwigs Aufklärungsschrift für Mk. 2,50 in verschlossenem Umschlage ohne Aufdruck. ——— Angabe des Leidens erforderlich

---

Spezial-Arzt Dr. Jaffé, für **Geschlechts-, Haut-, Harn-, Frauenleiden, nerv. Schwäche, Lues-Kuren, Blutuntersuchungen; Bestrahlungen mit Höhensonne, Blau- u. Finsen-Licht;** in der **Heil-Anst. „Löser" Dir. O. Löser, Münzstr. 9,** nahe Alexanderplatz. 9–1, 4–8, Sonnt. 9–1. Damen separat

---

Spezial-Arzt Dr. Skotti für alle **Geschlechts-, Haut-, Harn-, Frauenleiden,** hartnäckige Harnleiden, Ausschlag, nerv. Schwäche, per Lues komb. Salvarsan-Kuren, Blutuntersuchungen, im ältesten Kur-**Dir.: Löser senior** Institut „Löser", geöffn. v. 9–1, 4–8, Sonnt. 9–1.

Nur Rosenthaler Str. 69-70 Damen separat. Rosenthaler Platz.

Chronische Harnleiden, Hautkrankheiten jeder Art. Bewährte Spezialbeh., welche Rückfälle ausschließt 3½ J. Praxis. Blutun. ers. Homöop. Institut **Harder**, Friedrichstr. 112b. Sprechz. 9–2, 4–8

Teppiche Gardinen

kaufen

Sie billig

und nur

gute Qualitäten

im

Teppich-Spezialhaus

Therese Lefèvre

mit Fabrikation.

Verkauf

☞ **nur** ☜

Potsdamer Str. 109b

und

Alexanderstraße 53

am Alexanderplatz.

Einige Beispiele:

Teppich

ca. 2 Meter lang 275 M.

Vorlagen

von 26 M. an.

Künstler-Gardinen

von 168 M. an.

Weihnachtswerkzeuge Clownaffen, Negerkönig, Spiral-Festspielwaren, Dtz. v. 2,40 M. an. Woll-Quitschschäfchen, Dtz. 6,60 M., Glas-Christbaumschmuck, Stanniol-Eiskaskametta, weiße Ware, ..., 35 M., Engelhaar, Feenhaar. Karton 2 M. Buch-, Wand- u. Glimmer-Abreiß-Kalender kaufen Händler u. Wiederverkäufer am vorteilhaftesten nur bei **Alfred Mokrauer**, Kurz- und Spielwaren-Großhdlg. Berlin, Spandauer Brücke 10, Nähe Bh. Börse.

Zigaretten!

Englische Marken von M. 320 an. Deutsche Marken von M. 120 an. **Eigene Zigarrenfabrik**, daher Zigarr billiger wie überall

Hanewacker.

Stumpen, Zigarillos

Neukölln, Bergstr. 52-53

Ecke Jonasstraße.

Berlin, Münzstraße 2.

Zähne v. 6 M. an. Teilzahlung, 5 j. Garant. Kronen 18 M. Plomb. 3.–, Zahnziehen m. Einspr. höchst schmerzlos und Umarb. schlechtsitz. Gebisse. Rep. sof. Zahnarzt **Wall**, Potsdamer Str. 55, Hochh. Sprechz. 9-7

Ist's die Handschrift, Geh' zu Fink

Gold Füllhalter, das beste Geschenk, trägt wie die Uhr jeder Herr u. in zierlichster Ausführung jede Dame. Eine Goldfeder ist billiger als eine Stahlfeder, schreibt aber immer gleich angenehm ohne nachzulassen, rostet nie, nutzt sich nie ab, wird in allen Spitzen auch für jeden Nichtfüllhalter geliefert. 12 Wochen Umtauschrecht! 10 Jahre Garantie! Reparaturen aller Halter sofort! Alte Halter nehmen in Zahlung! Prospekte gratis! Lieferung auch auswärts. Vertreter gesucht. Fachkundige Beratung und Bedienung. **Berlin W, Friedrichstr. 74 u. 181.**

Fink

Kriegsanleihe wird zu 84% in Zahlung genommen.

Für Plüsch und Pelz
3 Ausnahmetage!!

Plüschmäntel 595–1345 Astrachanmäntel 349–759

Sealplüschmäntel 2430

Pelzmäntel 2100–7980

Pracht-Ulster 89, 117, 145, 189-745

Gesellschaftskleider 350–795 Kostüme .. 156–945
Strickjacken .... 42–379 Stoffröcke .. 44–289
Gummimäntel 375, für Herren 435 Impr. Mäntel Seid- und Covercoat 250

Entzückende rote Kindermäntel in allen Größen 350

Westmann

1. Geschäft: Berlin W, Mohrenstrasse 37a
2. Geschäft: Berlin NO, Gr. Frankfurter Str. 115

Produktiv-Genossenschaft „Fein-Mechanik Berlin" G. m. b. H. Liquidationsbilanz.

Einnahmen.	M.	Ausgaben.	M.
9 Anteile à 50.–	450.–	Gründungskosten	450.–
Summa	450.–	Summa	450.–

In der Generalversamml. v. 29. 11. 20 wurde die Auflös. der Genossensch. beschloss. Die Gläubiger werd. aufgeford., sich zu meld. Die Liquidatoren: gez. Konichmann. Beffen. v. Schönermark.

Mehrere 30/8

Underwood-Schreibmaschinen

zu kaufen gesucht.

Offerten mit Nummer- und Preisangabe unter P. O. A. 846 an Rud. Mosse, Frankfurt a. M.

Riesige Preise

zahlt stets für alte, auch zerbrochene

Gebisse

Gold, Silber, Platinbruch

nur **Carl Willig, Kommandantenstraße 30**

I. Laden, 2 Min. v. Moritzpl., Spittelmarkt u. Dönhoffpl.

Absatzgebiet für Händler u. Dentisten

Gegründet 1891

Damen sparen Geld Eine Treppe **Weihnachtsverkauf.** Kein Laden nach bewährter **5% Rabatt** beim Einkauf, an Ennres-Faisen der Kasse abgezog

1 Posten Winter-Ulster zum Aussuchen **95 M.**

Seidenplüsch-Paletots 7.., 900, 1100 M. | Mädchenulster ..., 150, 200, 275, 300, 450 M.
Astrachan-Mäntel 450, 575, 680 M. | Backfischulster 95, 120, 175, 210, 250, 320 M.
Krimmer-Mäntel 550, 675, 980 M. | Kindermäntel 65, 85, 105, 125, 150, 175 M.

● Unter Herstellungspreis ●
Impr. Seidenmäntel, Covercoat-Paletots
Lodenmäntel, Lodenpelerinen

Kostüme 95, 150, 295, 450 M. | Sportjacken 150, 225, 300 M.

M. Moszytz, Landsberger Straße 59, am Alexanderplatz, Berlin C.

Sonnabend und Sonntags geschlossen

Städtische Werke Neukölln

Stadtgeschäft I Bergstraße 145. **Stadtgeschäft II** Hermannstraße 95-96.

Fernsprecher: Neukölln 1523–30.

Reichhaltige Ausstellung modernster Gas- und elektrischer Beleuchtungsgegenstände.

Besonders günstige Preise in Beleuchtungskörpern:
Gas- und elektrische Kronen, Zugkronen, Zugampeln, Deckenbeleuchtungen, Pendel, Laternen, Wandarme, Halbwatt-Armaturen.

Vernickelte Gasplätten Garnitur: **2 Eisen, 1 Erhitzer.**

Elektrotechnische Bedarfsartikel.

Elektrische Fußwärmer.

Gasherde, Bratöfen, Backöfen.

Elektrische Plätt-, Koch- u. Heizapparate besonders preiswert.

Elektr. Tisch-, Nacht-tisch- u. Ständerlampen

Gas-Tischlampen.

Glühstrümpfe für Steh- und Hängelicht I. und II. Wahl.

Metalldrahtlampen in allen Kerzenstärken.

Elektrische Zigarren-Anzünder

Gelegenheitskäufe: Messing-Zugampeln für Gasstehlicht.

Elektrische Plätteisen, vernickelt, kompl. mit Schnur und Stecker, 3½ kg schwer.

Gebrauchte Zweiloch-Gaskocher

Besichtigung unserer Stadtgeschäfte ohne Kaufzwang erbeten.

Sehr reichhaltige Auswahl für Weihnachtseinkäufe

Achtung! Ausschneiden!

Von weit und breit kommen die Paare zu Richard Bonneck, um sich zu verloben.

Deutschlands größtes Spezial-Geschäft für Trauringe.

1 Ring Dukat. 0,900 gest. v. 145 M. an
1 „ 1½ „ 0,900 „ Stck. 303 M.
1 „ 2 „ 0,900 „ „ 406 M.
1 „ 0,585 gest. von 100 bis 210 M. je nach Gewicht.
1 „ 0,333 gest. v. 38,50 bis 120 M. je nach Gewicht.

Alles fix und fertig zum Mitnehmen.

Versand nach außerhalb.

Riesenauswahl aller in der Uhren- und Juwelenbranche vorkommenden Waren.

Stets Gelegenheitskäufe in Brillanten

Diese Ringe m. Inschrift „Du bist mein", „Mit Willen d. Eigen" in 0,585 Gold von 240 M. an. Alle Weit a La

RICHARD BONNECK

Hauptgeschäft: Berlin N, Schönhauser Allee 45 (Hochbahn: Danziger Straße). Tel.: Humb. 1344
Filiale: NO, Landsberger Allee 41, Ecke Petersburger Straße. Tel.: Alex. 4391.
Telegramm-Adresse: Goldonkel, Berlin.
Ankauf v. Gold u. Juwelen. Fahrg. w. vergütet.

Reichsbank-Giro-Konto.

Vorteilhafte Weihnachtsgeschenke

Waschstoffe

Sportflanell 70 cm breit...Meter M. 18.50
Dirndlstoff 80 cm breit....Meter M. 19.50
Blaudruck 70 cm breit.....Meter M. 22.50
Vollvoile bedruckt, 115 cm breit, Mtr. M. 29.50
Gingham 110 cm breit.....Meter M. 39.50

Wollstoffe

Kostümstoff 130 cm breit..Meter M. 58
Kostümstoff 140 cm breit..Meter M. 68
Fantasiestreifen reine Wolle M. 79
Mantelstoff 138 cm breit.....M. 85
Nadelstreifen 130 cm breit, Meter M. 98

Seidenstoffe

Blusenschotten reine Seide Mtr. M. 35
Chiffon bedruckt, doppelbreit ....Mtr. M. 55
Crêpe de chine doppelbr. Mtr. M. 98
Duchesse reine Seide, doppelbr., Mtr. M. 98
Taffet neue Farben, doppelbreit, Mtr. M. 110

Herren- und Knaben-Bekleidung

Morgenjoppe aus weichen Stoffen..... M. 175
Schlafrock aus Flauschstoffen..... M. 550
Saccoanzug aus gemusterten Stoffen..... M. 975
Ulster Raglan und Schlupferform ..... M. 950

Knaben-Anzüge gemusterte Stoffe von M. 150 bis 950
Knaben-Mäntel und Ulster von M. 90 bis 900
Jünglings-Anzüge einfarbig u. gemustert von M. 350 bis 1500
Jünglings-Ulster einfarbig und gemustert von M. 250 bis 1100

Sport- und Gehpelze, reiche Auswahl

HERRMANN GERSON

WERDERSCHER MARKT

PAUL CASSIRERS VERLAG

WLADIMIR
KOROLENKO
Die Geschichte meines Zeitgenossen
übersetzt u. eingeleitet v. Rosa Luxemburg
in zwei Halbleinenbänden 50 M.

Wir gewinnen aus diesem Memoirenbuch ein klares und anschauliches Bild von dem Leben der gebildeten Mittelschicht Rußlands und von der Seele des russischen Volkes. Literarisches Echo, Berlin.

Ein Roman
aus dem bolschewistischen Rußland
VICTOR PANIN
Die schwere Stunde
Aus d. Russischen übersetzt v. A. Ruckward
Gebunden 15 M.

Die Stimme Tolstois glauben wir gelegentlich daraus zu hören, die wundervolle Seelenmalerei Dostojewskis begegnet uns darin wieder, die Trauer und das Mitleid Maxim Gorkis. Der Roman wird wegen seiner dichterischen Kraft ebenso großes Aufsehen erregen wie als aufwühlendes Dokument von Rußlands schwerer Stunde. Schlesische Zeitg., Breslau.

Durch jede gute Buchhandlung zu beziehen

:: BERLIN W. 10 ::

Norden: Grunnenstraße
Osten: Frankfurt. Allee 350

Winter-Kleidung
in riesenhafter Auswahl
zu billigsten Preisen!
Kostüme
Kleider
Mäntel
Blusen
Röcke
Herren-Anzüge
Winter-Ulster
Sport-Pelze
Pelz-Confection
Spez. Kreuzstraße

Kaufe bei
B. FEDER
auf Kredit

Klein- u. Luxus-Möbel
das schönste u. passendste
Weihnachts-Geschenk!
Glasschränke
Teewagen
Etageren
Truhen
Klaviersessel
Frisiertische
Stehlampen
Korbmöbel
Wohnungs-Einrichtungen
Spez.: Ledermöbel

Süden: Kottbus. Damm 103
Westen: Charlottenburg, Scharnastr. 8

Ein
neues Gesicht
von vollkommenster Reinheit des Teints durch meine seit 20 Jahren berühmte „Hautschälkur", das einzige Mittel, welches die Gesichtsoberhaut erneuert und von den hartnäckigsten Hautunreinigkeiten sicher befreit. Ärztlich empfohlen M. 20.50.
Otto Reichel, Berlin 43
Eisenbahnstraße 4

Zigarren
in billigst. Fabrikpreisen, 40 Pf. bis 1 M. Abgabe jed. Quantum. Versuch lohnt. Schmidt, Charlottenbg., Tegel. Weg 7. Tel. 6188.

Kein Einkauf ohne die reichhaltigen Möbel
Ausstellung der Firma
Julius Globau
G. m. b. H.
Kottbuser Str. 28
direkt am
Kottbuser Tor
Gesehen zu haben!

Stellenangebote

In unserer im 34. Jahrgange erscheinenden „Brandenburger Zeitung" (S.P.D.) ist die Stelle des
Lokalredakteurs
möglichst bald neu zu besetzen.
Es wollen sich nur Genossen melden, die eine derartige Stellung schon bekleidet haben und imstande sind, den lokalen, provinziellen und gewerkschaftlichen Teil im Einvernehmen mit dem leitenden Redakteur zu bearbeiten. Telephon-Stenograph. 186/6
Meldungen mit der Aufschrift: „Redakteur-Bewerbung" an den unterzeichneten Verlag erbeten
„Brandenburger Zeitung"
Brandenburg (Havel).

Tüchtige
Stadtvertreter
in Kolonial-, Grünkram- und Milchgeschäfte gut eingeführt, per 1. Januar verlangt (Schriftliche Offerten)
Nitsche, Cuvrystr. 11.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt mehrere tüchtige
Tischler
für Herren- und Speisezimmer, sowie mehrere tüchtige
Stellmacher
für den Karosseriebau, dieselben müssen nach Plan aufbauen und auch anschlagen können. 190/3
Roland Holz- und Metallbearbeitungs G. m. b. H.,
Biesenthal i. d. Mark.

Pußmacherinnen
bei hohem Verdienst sucht
H. Teschner, Lindenstr. 38.

Textilwaren-Engros-Geschäft
bietet Privatkunden f. d. Weihnachtseinkauf
ganz bedeutende Vorteile.

Köperbarchent, ungebleicht u. gebleicht, ca. 80 cm br., einseitig gerauht, vorzügl. Qualität, Meter 17.50
Baumwoll-Flanell, ca. 80 cm brt. braun, grau, rosa, weiche wollige Ware ..... Meter 16.75 14.50
Blusen- u. Hemden-Flanell prima Qualitäten, in grossem Sortim. u. hübsch. Must. .. Mtr. 18.50
Weiss-Pique-Barchent, ca. 78 cm, ganz schwere Ware. Mtr. 21.—
Rohnessel, ca. 80 cm brt. dichte, gute Qualität ..... Meter 13.75

Ferner empfehlen wir:
Sportflanelle, Zephirs, bedruckte Satins, Waschstoffe, Hemdentuche, Schürzen-, Kleider- u. Kostümstoffe.

M. Sandmann & Co.
Heiligegeiststrasse 15, part.,
gegenüber d. Hauptpost, Eingang vom Flur
Geschäftszeit 9—4.

Damen-Flausch-Mäntel
auch beendeter Engros Saison direkt ab Fabrik
zur Hälfte der Preise
Serie 1 = M. 175.—
„ 2 = „ 225.—
„ 3 = „ 275.—
Beginn des Verkaufs Montag 10 Uhr. Verkaufszeit 10—6 Uhr.
Belle-Alliance-Str. 84, III links. 59/7

Zahle hohe Preise für Brillanten, Gold- oder Silberbruch, Platina.
Gelegenheitskäufe in silbernen Besteckkästen und Kaffeeservice
Trauringe (Verkauf grammweise billigst)
Große Auswahl in Brillantsachen, goldenen Uhren und Ketten.
Kokoski, Goldwarenfabrik, Brunnenstraße 168.
Eigene Metallverwertung

Wollen Sie einen
Teppich
kaufen?
Gehen Sie in das seit 50 Jahren bestehende
Teppichhaus
Brünn
Hackescher Markt 4
am Bahnhof Börse
Grosse Auswahl Billigste Preise

Hausuhren,
Armbanduhren,
Juwelen, Gold-, Silber-, Alfenidewaren
Emil Quade, Schöneberg,
Hauptstraße 148.
In Brillanten stets Gelegenheitskäufe!

Als Weihnachtsgeschenk
:: :: Baustellen :: ::
Parzellen am Bahnhof Schulzendorf. Beste Anlage für Ersparnisse. Anzahlung von
Mark 800,—
an und vierteljährliche Abzahlung von
Mark 100,—
Auskünfte und Pläne vom
Berliner Bodenverein
Mittelstr. 58, Ecke Friedrichstraße
In Ort und Stelle durch Herrn Otto Wernecke.

Wir liefern ab unserer eigenen Fabrik an Private
zu soliden Preisen
MÖBEL
in Eiche, Nußbaum, Birke, Kirschbaum, Mahagoni.
Moderne Stilarten vom Einfachen bis zum Auserlesensten.
Schlafzimmer • Speisezimmer
Herrenzimmer • Wohnsalons
Küchen und Einzelmöbel
Eigene Großfabrikation
Nur Qualitätsarbeit
Lieferung durch ganz Deutschland
Albert Gleiser
Möbel-Fabrik • Berlin C. 33
Alexanderpl., Alexanderstr. 42.

Gesucht wird zur
Leitung einer Klein-Akkumulatorenfabrik
tüchtiger
Betriebsfachmann
mit langjährigen Erfahrungen in der einschlägigen Akkumulatorenbranche. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Referenzen unter „Großes Wiener Haus Nr. 2236" an die Annoncen-Expedition J. Danneberg, Wien I, Singerstraße 1. 184/19

Burschenkonfektion! 59/10
Tüchtige Zuschneider suchen
Kaufmann & Goldschmidt, Magazinstr. 6/7.

Knabenkonfektion! 59/20
Mehrere tüchtige Zuschneiderinnen suchen
Kaufmann & Goldschmidt, Magazinstr. 6/7.

Metallwarenfabrik,
vornehmlich Lampen- und Ofenerzeugung
sucht
einen selbständigen, tüchtigen organisationsfähig
Werkstättenleiter
mit langjähriger Erfahrung. 189/18
Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften unter „Großes Wiener Haus 2236" an J. Danneberg, I., Singerstr. 1 (Wien).

Internationaler Arbeiterschutz.

Die Washingtoner Beschlüsse im Reichswirtschaftsrat.

Die Hauptversammlung der internationalen Organisation der Arbeit, deren Mitglied Deutschland ist, hat auf ihrer ersten Tagung in Washington im November 1919 eine Reihe von internationalen Uebereinkommen beschlossen, die jetzt von uns ratifiziert werden sollen. Sie wurden daher mit einem dementsprechenden Gesetzentwurf vom Reichsarbeitsministerium dem sozialpolitischen Ausschuß des Reichswirtschaftsrats zur Begutachtung überwiesen und von diesem in seiner heutigen Nachmittagssitzung beraten. Der Vorsitzende, Abg. Umbreit, wies als Berichterstatter darauf hin, daß die Beschlüsse der Washingtoner Konferenz nichts Neues enthalten, sondern nur Arbeitsschutzbestimmungen, wie sie von den internationalen Gewerkschaftsorganisationen schon immer gefordert und in Deutschland bis auf Kleinigkeiten längst verwirklicht sind. Sie betreffen die Arbeitslosigkeit, Nachtarbeit der Frauen und die Festsetzung der Altersgrenze für die Zulassung von Kindern zur gewerblichen Arbeit usw. Der Gegenreferent Dr. v. Nieppe, machte unterdessen darauf aufmerksam, daß die Ratifikation auf zehn Jahre binde und bei der Nichtdurchführung der Beschlüsse, die bisher nur von Griechenland ratifiziert worden seien, Zwangsmaßnahmen in Aussicht genommen seien. Es bestehe die Gefahr einer einseitigen und konkurrenzerschwerenden Belastung für die deutsche Wirtschaft.

Ein Vertreter des Arbeitsministeriums stellte fest, daß eine Erweiterung der Schutzbestimmungen gegen die bereits geltenden nur in drei Fällen eintrete. Die Schutzfrist für Wöchnerinnen werde von acht bis auf zwölf Wochen, die Nachtruhe von 10 auf 11 Stunden erhöht, außerdem der Begriff der Jugendlichen für manche Arbeiten bis auf achtzehn Jahre ausgedehnt. Der Abg. Cohen (Adolf) teilte mit, daß die Reichsarbeitsgemeinschaft sich einmütig auf den Standpunkt gestellt habe, daß zu ratifizieren sei, in der Erwartung, daß die hauptsächlichsten Konkurrenzländer Deutschlands dasselbe tun. Ueber eine derartige Einschränkung der Ratifikationen entspann sich eine sehr lebhafte Auseinandersetzung, die zu keiner restlosen Einigung führte. Eine Minderheit, die aus Abgeordneten aller Abteilungen bestand, wünschte eine Art von Vorbehalt, um eben eine einseitige Belastung Deutschlands zu vermeiden. Die Mehrheit glaubte eine Anregung zur Ratifikation auf andere Länder am besten durch folgenden Beschluß ausüben zu können: „Der Sozialpolitische Ausschuß empfiehlt der Regierung, die Beschlüsse der internationalen Organisation der Arbeit Punkt 1—9 zu ratifizieren. Er begrüßt die Beschlüsse mit Genugtuung und spricht die Hoffnung aus, daß die anderen Mitgliedsstaaten sie auch ratifizieren!" Danach vertagte sich der Ausschuß auf Montag früh 10 Uhr.

Vor Zuzug reichsdeutscher Arbeiter nach Italien warnt eine offiziöse Notiz, weil in Italien die Arbeitslosigkeit im Steigen sei und außerdem der deutsche Arbeiter noch vielfach auf den Widerstand der Bevölkerung stoße.

Die Gehaltsordnung der Beamten. Im Hauptausschuß des Reichstages entspann sich in der Sitzung vom Sonnabend bei der Weiterberatung des Sperrgesetzes eine längere Diskussion über die Frage, ob zu den der Neuregelung von Dienstbezügen dienenden Schiedsgerichten als Beisitzer auch Vertreter der gewerkschaftlichen Berufsvereinigungen auf Vorschlag der betreffenden Beamten hinzugezogen werden sollen. Gegen die Stimmen unserer Genossen wurde im verneinenden Sinne entschieden. Angenommen wurde dafür ein Antrag Dr. Pachnicke (Dem.), daß das Land einen der beiden von ihm zu berufenden Beisitzer aus der Zahl der beteiligten Beamten nach Anhörung der Beamtenorganisationen ernennen solle.

Darauf setzte der Hauptausschuß die Beratungen über die vom Besoldungsunterausschuß vorgeschlagenen Abänderungen des Besoldungsgesetzes vom 30. April 1920 fort. Es handelt sich hauptsächlich um die Neueinteilung der Beamten in Besoldungsgruppen.

Streikabstimmung unter Beamten. Die Behandlung der Besoldungsfrage durch den Reichstag zeitigt bereits ihre Ergebnisse. Wie uns mitgeteilt wird, hat Sonnabend vormittag bei der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte eine Urabstimmung stattgefunden, um festzustellen, ob die Beamtenschaft nach Erschöpfung aller Verhandlungsmöglichkeiten gewillt ist, in den Streik zu treten. Die vorliegenden Zählungsergebnisse lassen das Endresultat bereits erkennen. Die überwältigende Mehrheit der Beamtenschaft dürfte sich für den Streik entscheiden.

---

meistens ein trauriges Bild dar. Abgesehen von dem verkehrstechnischen Zustand dieser Wege, welcher meistens in einem ungepflegten Zustande ist, ist die Baumnutzung ganz vernachlässigt. Es kann einem als strebenden Volkswirtschaftler ein Wutgefühl übermannen, wenn man in einem Kulturland wie Deutschland derartige Mißachtung unserer Produktionsquellen mitansehen muß. Selbstverständlich rühren derartige Zustände meistens aus der Vorkriegszeit her, jedoch könnte die jetzige Regierung sich auch endlich rühren.

Wenn man die vielen Kilometer Wege nur mit Nutzholzbäumen bepflanzt, könnte man zu Brennzwecken große Quanten Holz erzeugen. Heute sieht man vereinzelt an den Wegen hin und wieder eine schiefe Weide, Birke oder auch mal verkrüppelte Obstbäume stehen; — eine regelrecht bepflanzte Landstraße ist eine Ausnahme.

Es wäre mir eine interessante Statistik, welche nachweisen würde, wieviel Bäume die öffentlichen Landstraßen zahlenmäßig haben könnten. Die Berechnung bei etwa achtzigjährigem Umtrieb in Fest- oder Kubikmetern könnte die Kohlenersparnis nachweisen.

Diese Zeilen sollen eine Anregung sein, um die Regierung auf eine zukünftige Kohlenersparnis aufmerksam zu machen.

Moritz, Administrator.

Tolstoi über Gorkis Nachtasyl. In Gorkis Erinnerungen an Tolstoi, die demnächst im Verlag Der Neue Merkur, München, in Uebertragung erscheinen, werden auch Gespräche über Gorkis Nachtasyl mitgeteilt. Tolstoi sagte bei dieser Gelegenheit: „Man merkt immer mehr, daß Sie wie ein Hahn auf alles springen — Sie wollen immer alle Risse und Sprünge mit ihrer eigenen Farbe übertünchen — Sie sollten lieber nicht das Pflaster auflegen, denn Sie selbst werden später darunter leiden. — Das meiste, was Sie sagen, kommt von Ihnen selbst, und darum haben Sie keine Charaktere." Diese Worte bezeugen den weiten Abstand, der den greisen Tolstoi von der jungen Generation trennte, die, zur Revolution bereit, das Wahlwort Tolstois „widerstiebe nicht dem Bösen!" weit von sich weisen mußte.

Beethoven-Feiern. Die Akademie der Künste zu Berlin veranstaltet gemeinsam mit der Akademischen Hochschule für Musik am 17. Dezember eine Beethoven-Feier im Konzertsaal der Hochschule für Musik. Zur Aufführung gelangen Beethovensche Orchesterwerke unter Leitung von Rudolf Krasselt. Solisten: Gustav Havemann und Waldemar Lütschg. — In der Staatsoper findet als erster Abend der Beethovenfeier ein Festkonzert am 16. Dezember außer Abonnement statt.

„Das Plakat", die Zeitschrift für Kunst und Kultur in der Reklame, veranstaltet anläßlich des fünfzehnjährigen Bestehens des Vereins der Plakatfreunde E. V. einen Wettbewerb für gute Aufsätze und setzt 10 000 M. an Preisen aus. Einlieferungstermin ist der 21. Februar. Bedingungen durch den Verlag „Das Plakat", Charlottenburg 2, Kantstraße 158.

Wilhelm Bertshofen spricht am 15. Dezember im Künstlerhaus Bellevuestr. 3, abends 8 Uhr, über die „Werkleute auf Haus Ryland", deren literarische und graphische Arbeiten zurzeit vom Künstlerdank bei Reuß u. Pollack, Kurfürstendamm 232, ausgestellt sind.

Was lehrt die letzte Influenza-Epidemie? Ueber dies Thema spricht Prof. Dr. Möller auf Veranlassung des „Vereins für Volkshygiene" am 17. Dezember, abends 8 Uhr, im Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht, Potsdamer Straße 120 (gelber Saal). Zutritt unentgeltlich.

Große Volksoper Berlin. In der „Neuen Welt", Hasenheide 108/114, findet am 18. Dezember ein „Heiterer Abend" mit dem Blüthner-Orchester statt, unter Leitung von Ignaz Waghalter. Hertha Stolzenberg und Eduard Fichtenstein tragen Einzelgesänge und Duette aus Opern und Operetten vor.

Demokratische Partei und Republik.

Das eigentliche Ereignis des ersten Tages waren nicht die offiziellen Referate, sondern die Diskussionsrede des Professors Hugo Preuß, des Schöpfers der Reichsverfassung, der ein offenes und restloses Bekenntnis zur Republik ablegte. Immer wieder klang aus seiner Rede hervor, daß die Demokratische Partei die Republik nicht als notwendiges Uebel betrachten, sondern aus innerer Ueberzeugung verteidigen müsse, daß heute ein guter Deutscher und ein guter Republikaner eins ist. Leider wurde der Eindruck dieser Worte, die stürmischen Beifall auslösten, gleich darauf wieder dadurch einigermaßen verwischt, daß der bayerische Abgeordnete Dirr auch hier einen bayerischen Referatstandpunkt vertrat, indem er die Frage „Republik oder Monarchie" als offene behandelt wissen wollte. Die Bayern zeigten sich überhaupt als der rückständigste Teil der Partei, nicht nur im Punkte Republik, sondern auch im Punkte Reichseinheit. Offenbar stehen die bayerischen Demokraten ganz unter dem Einfluß von Kahr und Müller-Meiningen. Der Hauptredner, Senator Petersen, fand zwar auch ein paar warme Worte für die Republik, lief in der Hauptsache aber kräftig Sturm gegen den Sozialisierungsgedanken und verteidigte den Privatkapitalismus wie ein Löwe, im angeblichen Interesse der Arbeiterklasse, die freilich selber über ihre Interessen erheblich anders denkt.

Zur politischen Lage referierte der Hamburger Senator Dr. **Petersen**. Er führte u. a. aus: Unsere Politik steht auf dem

unanfechtbaren Boden der deutschen Republik.

(Anhaltender stürmischer Beifall.) Leitsterne unserer Politik müssen die Worte sein: **National und sozial.** Das wahre Nationalgefühl steht im Gegensatz zum Chauvinismus und zum kommunistischen Internationalismus. Nationalgefühl steht aber nicht einer Verbesserung der internationalen Rechtsbeziehungen entgegen. Die soziale Ausgestaltung unseres politischen und wirtschaftlichen Lebens muß die Arbeitnehmer zu Subjekten der Gesetzgebung machen. Den Arbeitgebern, die kurzsichtig genug sind, nicht mit den Arbeitern und Angestellten zusammen zu arbeiten, wird es gehen **wie den Monarchen,** die nur Vorgesetzte des deutschen Volkes waren. (Sehr richtig!) Aus sozialen Gründen sind **wir Antisozialisten.** Ohne daß die Starken im Volke sich auswirken können, gibt es keine Hebung der Schwachen, keinen Aufstieg der Massen. Aus Liebe (??) zu den Arbeitnehmern

lehnen wir den Sozialismus ab.

Allen der Steigerung der Produktion dienenden Methoden stellen wir uns zur Verfügung; Experimente lehnen wir ab. **Ohne die Mitwirkung der Sozialdemokratie** ist ein liberales Regiment unmöglich, aber das bedingt nicht ein Gebundensein an taktischen Unsinn. Um Reichs- und Staatsregierung bilden zu können, müssen die Parteien zusammengehen, aber die Zeit ist nicht reif dafür, über ein taktisches Zusammenfassen hinauszugehen. (Stürmischer Beifall.)

Chefredakteur **Ruschke** erörterte die Aufgabe der Demokratie in der Außenpolitik. Dem von rechts kommenden Rassenruf müssen wir den Ruf nach Gerechtigkeit und Selbstbestimmung entgegensetzen. Redner sprach sich entschieden für den Völkerbund und die Gleichberechtigung Deutschlands aus und schloß mit den Worten: Unsere Parole muß lauten: Für die Demokratie in der Innen- und Außenpolitik; für die deutsche Republik als nationale Forderung! (Stürmischer Beifall.)

Ueber „die Länder und das Reich" sprach dann der bayerische Handelsminister **Hamm**. Er sagte u. a.: Die Autonomie der Länder darf nicht weiter eingeschränkt werden. Keine Zentralisation über das Maß des unbedingt Notwendigen hinaus. Nicht Bayern, sondern Preußen heißt das Problem. Die Bayern können wir bitten, diese Frage als eine gemeindeutsche Frage aufzufassen, als die Frage: Wie gliedern wir unser Deutsches Reich am zweckmäßigsten, um allen deutschen Zungen Gleichberechtigung zu gewährleisten. Was wir wollen ist nicht Föderalismus, nicht Partikularismus, sondern deutsche Demokratie.

In der Aussprache nahm als erster Redner Staatsminister a. D. **Preuß** das Wort, um sich mit Minister Hamm auseinanderzusetzen. Die demokratische nationale Republik muß **von unten** aufgebaut werden. Im Innenleben Bewegungsfreiheit der Länder und Gaue, **dem Ausland gegenüber darf es nur ein einiges Deutschland geben.** (Beifall.) Die Einheit Deutschlands kann nur durch die Republiken gewährleistet werden, deshalb muß jeder, der die Einheit erhalten will,

sich jetzt zur Republik bekennen,

wenn er ein guter Deutscher sein will. Die Demokratische Partei betrachtet daher die republikanische Staatsform **nicht etwa als ein vorübergehendes Uebel.** (Stürmischer Beifall.) Die Demokratische Partei wird dem Bekenntnis zur Republik immer treu bleiben. Die Politik der Demokratischen Partei ist es, allen Strömungen gegenüber immer zu betonen, daß **nur durch die Republik** Deutschland erhalten werden kann. Gegenüber der von den Rechtsparteien geübten Taktik, die von ihnen als augenblicklich notwendig anerkannte Staatsform zu untergraben, klingt das Vorgehen der Linksradikalen ehrlich. **Wer die Republik schädigt, ist ein Feind des deutschen Volkes.** (Lebhafter Beifall.) Der Sozialdemokratie darf kein Zweifel darüber gelassen werden, daß die bürgerliche Demokratie in politischer Beziehung absolut zuverlässig ist. Wer mit uns gehen will, muß mit uns der Ueberzeugung sein, daß die Rettung Deutschlands abhängt von der Erhaltung der Republik, der Kraft und Stärke der nationalen und sozialen Demokratie. (Stürmischer Beifall.)

In der weiteren Aussprache begründet **Klein** (Frankfurt a. M.) einen Antrag, der sich

gegen die Fusion mit der Deutschen Volkspartei

wendet. Gegen diesen Antrag sprach sich entschieden der bayerische Abgeordnete **Dirr** aus. Er wies auf die Gefahr der von Frankreich getriebenen föderalistischen Politik hin. In der Frage „Monarchie oder Republik" vertrat er den Standpunkt, daß jeder Demokrat für seine politische Betätigung sich im Rahmen der Verfassung zu halten habe, **wandte sich aber entschieden dagegen, daß gewissermaßen eine Beichtpflicht für den republikanischen Gedanken auferlegt werden solle.** (Teilweiser lebhafter Widerspruch.) Wir nehmen, sagte der Redner, dagegen diejenigen in Schutz, die sich vom monarchischen Gedanken innerlich **noch nicht ganz freimachen können,** und die als schlechtere Demokraten hingestellt werden sollen.

Abg. **Korell**: Niemand (?) denke daran, eine Verschmelzung der Deutschen Volkspartei und der Deutschen Demokratischen Partei auf einer mittleren Linie herbeizuführen.

Nachdem ein Antrag auf Schluß der Debatte abgelehnt war, wurde die ohne jede Pause durchgeführte Sitzung um 6¼ Uhr geschlossen. — Nächste Sitzung: Sonntag 10 Uhr.

Ausnahmezustand über Südwest-Irland.

London, 11. Dezember. (WTB.) Die Regierung hat mitteilen lassen, daß sie vorerst nur über die südwestlichen Gebiete Irlands den Ausnahmezustand verhängt hat, weil dort die größten Verbrechen und Anschläge vorgekommen seien. Dieser Ausnahmezustand würde aber ohne weiteres auch auf die anderen Gebiete Irlands ausgedehnt werden, wenn es die Verhältnisse erfordern sollten.

Abrüstungsdebatte in Genf.

Nur Frankreich stimmt gegen den radikaleren Antrag!

Genf, 11. Dezember. (WTB.) Die öffentliche Sitzung der Abrüstungskommission nahm den Bericht über die Abrüstungsfrage entgegen. Die Unterkommission meinte, daß zur Beruhigung der öffentlichen Meinung so rasch wie möglich eine Reihe von Maßnahmen zur Vorbereitung der Abrüstung getroffen werden müssen. Der Berichterstatter Fisher-England vertrat dabei die Auffassung, daß die Revision der Kriegsgesetze im Sinne einer menschlicheren Kriegführung mehr Aufgabe einer juristischen Kommission als militärischer Fachleute sei. **Doret-Haiti** wünschte die Schaffung einer Kommission für Propaganda im Sinne einer allgemeinen Entspannung im internationalen Leben. Jedes Land müsse auf dem Wege der **Erziehung der Jugend das Gefühl einer internationalen Verständigung** und der moralischen Unterstützung des Völkerbundes fördern. Diese Anregung wurde lebhaft unterstützt von dem Vertreter Italiens **Schanzer.** Fisher-England glaubte jedoch, die Ausführung dieser Idee müsse der Initiative der einzelnen Länder überlassen werden.

Lange-Norwegen betonte, daß die Verwirklichung der Abrüstung von den Volksmassen aller Länder verlangt werde. **Benes**-Tschechoslowakei war derselben Auffassung. Die Völker erwarteten unbedingt ein positives Ergebnis in der Abrüstungsfrage. Schließlich wurde von der Kommission beschlossen, den einzelnen Ländern eine Propagandaaktion zur friedlichen Verständigung zu empfehlen.

Lange-Norwegen brachte einen Antrag ein, wonach der Rat aufgefordert wird, an sämtliche Regierungen die Mahnung zu richten, ihre Militärbudgets **bereits für das nächste Jahr herabzusetzen** und sich zu verpflichten, ihre militärischen Ausgaben in den beiden darauf folgenden Jahren nicht zu erhöhen. Er betonte die Notwendigkeit, einen praktischen Schritt zu tun und den gegenwärtigen Augenblick zu benutzen, in dem alle Länder die Kriegsstärke ihrer Armeen herabgesetzt haben. Nicht nur die Mitglieder des Völkerbundes, sondern auch die noch außerhalb stehenden Länder, wie z. B. **Amerika, Rußland und Deutschland,** wünschten die **Herabsetzung der Rüstungen.** Wenn die Delegationen aus Genf mit leeren Händen zurückkehren würden, würden die Gegner der Abrüstung neue Argumente haben für die Beibehaltung der militärischen Machtmittel. **Schanzer** erklärte, daß Italien sich dem Antrag Langes anschließt. Der Vertreter Frankreichs, **Bourgeois** (der neue Nobelpreisträger!! Die Red.), sprach sich für Annahme des Antrages Benes aus, glaubte aber, daß für die Zustimmung zum Antrag Lange neue besondere Aktionen der einzelnen Regierungen notwendig seien. Ishii-Japan glaubt ebenfalls, daß es verfrüht sei, den Antrag Norwegens zum Beschluß zu erheben. Fisher-England war der Meinung, daß der Antrag Lange ruhig angenommen werden dürfe, weil er den Regierungen in keiner Weise Verpflichtungen auferlege. (!)

In der Abstimmung wurde der Antrag Lange mit allen Stimmen zum Beschluß erhoben mit Ausnahme der Stimme des französischen Delegierten, der ohne Instruktion seiner Regierung nicht ermächtigt ist, den Antrag anzunehmen. Die übrigen Vorschläge der Unterkommission, die bereits bekannt sind, wurden ebenfalls ohne Widerspruch angenommen.

*

Laut amtlicher Mitteilung aus Kristiania hat das Nobel-Komitee des norwegischen Storting den Friedenspreis für das Jahr 1919 dem Präsidenten der Vereinigten Staaten Woodrow Wilson und den Preis für das Jahr 1920 dem Präsidenten des Völkerbundrats Léon Bourgeois zuerteilt. (Hätte das Nobel-Komitee den Friedenspreis auf ewig diskreditieren wollen, hätte es keine bessere Wahl treffen können: Wilson ist der Mann, der den Verständigungsfrieden verkündete und sodann den Gewaltfrieden mit seinem Namen deckte. Bourgeois ist der Mann, der am hartnäckigsten dafür sorgt, daß der Völkerbund die kümmerliche Karikatur eines großen Ideals und ein einseitiges Machtinstrument einer bestimmten Mächtegruppe bleibt. Die Red.)

In der Genfer Völkerbundsversammlung fand gestern eine begeisterte Kundgebung zu Ehren des neugebackenen Nobelpreisträgers Léon Bourgeois statt. Von der Galerie wurde „Es lebe Frankreich!" gerufen.

Scharfes Urteil über die Milchkühe-Forderung

Rotterdam, 11. Dezember. (WTB.) Der sozialistische „Voorwaarts" schreibt, für jene, die einigermaßen über die traurige Lage des deutschen Volkes bezüglich seines Lebensunterhaltes unterrichtet seien, sei es klar, daß die Gefahr eines großen Kindersterbens tatsächlich bestehe, und zwar nicht nur, wenn 800 000 Stück Vieh abgeliefert werden müßten, sondern auch bei Erfüllung der neuerlich gemäßigteren Forderungen der Entente. Die Pariser Verhandlungen zeigten, daß es **den Alliierten ziemlich gleichgültig sei, ob Deutschland teilweise aussterbe oder nicht.** Die von Frankreich gestellten Forderungen verstoßen in gleicher Weise gegen Natur- und Völkerrecht.

*

Französischerseits wird offiziell mitgeteilt, daß die bisher von Deutschland bewirkten Viehlieferungen an Frankreich bis zum 30. November d. J. 9203 Ziegen, 31 626 Pferde, 101 250 Schafe, 65 580 Stück Vieh betragen. Belgien hat bis zum gleichen Zeitpunkt erhalten 67 666 Stück Vieh, 35 000 Schafe, 5004 Pferde, 8265 Ziegen und 31 970 Köpfe Geflügel.

Die Kommunisten-Bewegung in Böhmen.

In der Prager Vorstadt Smichow kam es zu größeren Ausschreitungen. Die Menge verprügelte zwei Abgeordnete und stürmte die dort befindliche Wachtstube, die vollständig demoliert wurde. In einer anderen Straße wurde eine Militärabteilung angehalten und entwaffnet. „Pravo Lidu" ermahnt die sozialistische Arbeiterschaft, Ruhe zu halten, um weiteres Blutvergießen zu vermeiden. Es sei festgestellt, daß die Kommunisten die Vernichtung der Republik planen. „Rude Pravo" zufolge lehnte der kommunistische Vollzugsausschuß ein Vermittlungsangebot des Gewerkschaftsrates ab.

Der kommunistische Generalstreikversuch kann als mißlungen betrachtet werden.

Der amerikanische Senator Lenroot erklärte in einer Rede in New York, eine der ersten Taten des neuen Kongresses werde sein, mit Deutschland Frieden zu schließen und die Befugnisse des Präsidenten für den Kriegsfall einzuschränken.

Gewerkschaftsbewegung

Die Gewerkschaftsbewegung in Japan.

Nach einem Bericht der „F. P." bestehen zurzeit in Japan 100 Gewerkschaften mit einer halben Million Mitglieder. Die Zahl der wirtschaftlichen Kämpfe ist nach der amtlichen Statistik im Steigen begriffen. Während man 1914 nur 50 Streiks melden konnte, ist ihre Zahl im Jahre 1917 auf 899 gestiegen. Die Zahl der an ihnen beteiligten Personen belief sich auf 57 309. Das Jahr 1918 brachte 417 Streiks mit 66 487 Personen, und in den ersten acht Monaten des Jahres 1919 waren 848 Streiks zu verzeichnen. Ihre große Mehrzahl, nämlich 287, hatten Lohnerhöhungen oder die Verhinderung von Lohnverkürzungen zum Ziele. Der größte Teil der Streiks konnte durch Vergleiche beendet werden. Das japanische Parlament wird in seiner nächsten Session die Rechte und Pflichten der wirtschaftlich organisierten Arbeiter in einem Gesetz festlegen.

Konflikt im deutschen Beamtenbund.

Wir haben bereits in unserem Sonnabend-Morgenblatt auf den Widerspruch hingewiesen, der sich zwischen dem Beschluß des Deutschen Beamtenbundes und dem der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten aufgetan hat. Die B. S.-Korrespondenz verbreitet nun eine lange Erklärung der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten, in der sie ihren Beschluß, eine Urabstimmung unter ihren Mitgliedern vorzunehmen, verteidigt. Sie sagt darin, daß ihr Beschluß auch für den Fall gilt, daß ein gemeinsames Vorgehen mit dem Beamtenbund, der die Notwendigkeit einer Urabstimmung nicht anerkennt, unmöglich ist. Der Beschluß der Reichsgewerkschaft stützt sich in der Hauptsache auf die Ausführungen, die die Vertreter der besetzten Gebiete während der Verhandlungen machten. In diesem Bezirken ist die Lage so, daß eine rasche und dauernde Hilfe für die Beamtenschaft unbedingt erforderlich ist. Es wurde einmütig der Wille zum Festhalten am Deutschtum bekundet, der nicht dadurch erschwert werden dürfe, daß der Dank des Vaterlandes den notleidenden Beamten in unzureichender Weise erwiesen wird. Die Vertreter der Reichsgewerkschaft haben wegen dieser Differenzen die Freitagsitzung des Deutschen Beamtenbundes verlassen. Alle Vorbereitungen für die Urabstimmung sind bereits getroffen.

Auch im Bayerischen Beamtenbund ist eine schwere Krise ausgebrochen, die geeignet ist, seine Auflösung herbeizuführen. Der Zentralverband der Gemeindebeamten Bayerns hat seinen Austritt erklärt. Ueber die Gründe hierzu ist uns zur Stunde nichts bekannt.

Generalversammlung der Gemeindearbeiter.

In der am Freitag abgehaltenen Generalversammlung des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter teilte Polenske mit, daß es nach der Ablehnung des Schiedsspruchs vom 5. November durch den Verband gelungen ist, sich mit den anderen am Tarif beteiligten Gewerkschaften dahin zu verständigen, daß neue Verhandlungen mit dem Magistrat auf Grund der zum sechsten Lohntarif gestellten Anträge geführt werden, wie es die Gemeindearbeiter bei Ablehnung des Schiedsspruchs beschlossen hatten. Außer dem Gemeindearbeiterverband haben auch die dem Transportarbeiterverband angehörenden Straßenbahner sowie die Mitglieder der Gärtnerorganisation den Schiedsspruch abgelehnt, während ihn die übrigen Organisationen angenommen haben. Der Magistrat hat dem Schiedsspruch zugestimmt und infolgedessen die Auszahlung der durch den Schiedsspruch festgesetzten Lohnzulagen verfügt. Die Arbeiter, die den Schiedsspruch abgelehnt hatten, haben auch die Annahme der Lohnzulage verweigert, weil sie glauben, die Annahme derselben könnte als Einverständnis mit dem Schiedsspruch aufgefaßt werden. — Die Versammlung stimmte einem Antrage der Gasarbeiter zu, der besagt, die Lohnzahlung soll nicht auf Grund des Schiedsspruchs erfolgen, sondern es soll das Ergebnis der neuen Verhandlung abgewartet werden, es soll aber noch vor Weihnachten eine auf die neuen Löhne vom 1. November bis 15. Dezember zu verrechnende Abschlagszahlung von 200 M. ohne Steuerabzug gewährt werden.

Die Versammlung nahm Stellung zur Neuregelung der Beiträge. Der Hauptvorstand hat die Frage, ob die Beiträge und Unterstützungssätze erhöht werden sollen, zur Urabstimmung gestellt. Beantragt wird, den Wochenbeitrag in den fünf Klassen auf 2,50, 2,00, 1,50, 1,00 und 0,50 M. festzusetzen. Für die Streikunterstützung wird eine Erhöhung bis 72 M., für die Erwerbslosenunterstützung bis 12 M. und für das Sterbegeld bis 300 M. beantragt. Hierzu beantragt die Ortsverwaltung, die Beiträge einschließlich Ortszuschlag auf 3,50, 3,00, 2,50, 1,00, 0,50 M. und die Arbeitslosenunterstützung für Empfänger der öffentlichen Arbeitslosenunterstützung auf 20 M. (nach 26 Beitragswochen), 30 M. (nach 52 Wochen), für Nichtempfänger der öffentlichen Unterstützung 30 bzw. 60 M. festzusetzen. — Nach längerer Diskussion nahm die Versammlung die Anträge der Ortsverwaltung an.

Die Metallindustriellen lehnen Verhandlungen ab.

Die Angestellten haben dem Verband Berliner Metallindustrieller, wozu sie nach dem Tarifvertrag berechtigt waren, Forderungen auf eine 30prozentige Lohnerhöhung eingereicht. Den Arbeitern gegenüber hat der Verband Berliner Metallindustrieller die Berechtigung auf Lohnerhöhung anerkannt, den Angestellten will man nicht entgegenkommen.

Während der letzten Tarifverhandlungen wiesen die Angestellten bei dem unbefriedigenden Angebot der Unternehmer darauf hin, daß direkte Verhandlungen wohl kaum zum Ziele führen würden und am besten ein Schiedsgericht entscheiden könnte. Hierin sahen die Metallindustriellen die Absicht der Angestellten, „es zum Aeußersten kommen zu lassen". Jetzt lehnen sie selber jede direkte Verhandlung ab und fordern gleich von Anfang an ein Schiedsgericht, erklären aber gleichzeitig, daß sie sich von vornherein dem Spruch dieser Schiedsinstanz nicht unterwerfen wollen, sondern sich ihre Stellungnahme vorbehalten.

Die Stimmung unter den Angestellten ist eine äußerst erbitterte, und es dürfte wohl hier nach der provozierenden Haltung der Metallindustriellen ein Kampf unvermeidlich sein. Den Angestellten kann nur geraten werden, eine geschlossene Front zu bilden. Die Haltung der Arbeiter läßt erkennen, daß sie gewillt sind, wie im April 1919 auch diesmal den Angestellten ihre Solidarität zu beweisen. Wenn neulich bürgerliche Blätter von einem Kampf in der Metallindustrie schrieben, so kann jetzt festgestellt werden, daß die Angreifenden auch hier wieder die Unternehmer sind.

Technische Nothilfe und Gewerkschaften.

Die Gewerkschaftsvorstände Hannovers, des A. D. G. und der Afa, die über 100 000 örtlich organisierte Gewerkschafter vertreten, nahmen in einer am 8. Dezember abgehaltenen Versammlung Stellung zur Technischen Nothilfe und zum Erlaß des Reichspräsidenten vom 10. November d. J. Nach einem Referat des Gewerkschaftssekretärs Genossen Bock wurde nach lebhafter Aussprache gegen vier Stimmen folgende Entschließung angenommen:

„Der Ortsausschuß Hannover des A. D. G. beschließt heute, am 8. Dezember 1920:

Die bisherige Stellung gegenüber der Technischen Nothilfe ist beizubehalten. Jede Einschränkung des Streikrechts wird entschieden abgelehnt; wir protestieren daher gegen das Weiterbestehen des Erlasses des Reichspräsidenten vom 10. November 1920. Von der Gesetzgebung ist schnellstens eine Schlichtungsordnung zu schaffen, die unter Wahrung berechtigter Forderung und des Existenzminimums Garantien gegen jede Verschleppungsmöglichkeit enthält.

Gegen die Bestrebungen, Angestellte und Arbeiter lebenswichtiger Betriebe in wilde Streiks und Putsche zu treiben, ist entschieden Front zu machen, da diese nur dazu dienen, scharfmacherische Maßnahmen der Reaktion zu fördern.

Streiks in lebenswichtigen Betrieben können nur Erfolg haben, wenn sie von der Sympathie der großen Masse der Bevölkerung getragen und nach gewerkschaftlichen Grundsätzen geführt werden. Menschlichkeit und Solidarität gebieten ferner, daß die Entscheidung darüber, ob ein Betrieb, dessen Stillegung das gesamte Wirtschafts- und Gesellschaftsleben aufs empfindlichste berührt, bestreikt werden soll, nur unter Zustimmung und Mitwirkung des Ortsausschusses des A. D. G. und der Afa als Vertretung der Gesamtheit der Arbeitnehmer gefällt werden darf."

Erläuternd sei noch bemerkt, daß die bisherige Stellung gegenüber der Technischen Nothilfe eine ablehnende war, jedoch die Kollegen verpflichtet, Notstandsarbeiten zu verrichten.

Unternehmerpraktiken. Seit längerer Zeit ist die Firma „Aga", früher Autogen Lichtenberg, wie uns ihr Betriebsrat mitteilt, bestrebt, die Löhne und Rechte der Arbeiter abzubauen. Es wurden Akkordreduzierungen im Durchschnitt von 50 Proz. vorgenommen. Arbeiterschaft und Betriebsrat erkannten die schwierige finanzielle Lage der Firma an und erklärten sich bereit, bis zum Grade der Möglichkeit die Produktion zu verbilligen, verlangten jedoch, daß bei weiterem Abbau der Preise die Preisprüfungskommission entscheiden solle. Die Firma war damit einverstanden. Trotzdem ging sie dazu über, unter Ausschaltung der Preisprüfungskommission Preise festzusetzen, die keinerlei Existenzmöglichkeit für die Arbeiter boten. Da jetzt ein neuer Preisabbau größten Stils vorgenommen werden soll, werden sich die Kollegen mit allen Mitteln dagegen zu wehren wissen.

Am Montag vormittag 10 Uhr findet für die Belegschaft eine Streikversammlung im Gewerkschaftshaus, Engelufer 15, statt.

S.P.-Metallarbeiter! Montag 6 Uhr im „Deutschen Hof", Luckauer Str. 15, Versammlung. Tagesordnung: „Die Neuwahl der Berliner Ortsverwaltung und unsere Stellungnahme dazu".

Holzarbeiterverband. Dienstag, 6½ Uhr, im Gewerkschaftshause, Engelufer 15: Versammlung der Betriebsräte und Vertrauensleute. Tagesordnung: Stellungnahme zu den Beschlüssen der Gewerkschaftskommission. Wer für die Geschlossenheit der Gewerkschaften ist, muß in dieser Versammlung erscheinen. — **Charlottenburg.** Dienstag, 7 Uhr, bei Thunack, Wielandstr. 4: Mitgliederversammlung.

Deutscher Werkmeister-Verband. Bezirksverein Berlin 2): Monatsversammlung Montag 7 Uhr bei Berger, Alt-Moabit, Ecke Jonas- und Levetzowstraße. — Dienstag 7 Uhr bei Brandenburg, Stralauer Str. 3: Versammlung.

Verantw. für den redakt. Teil: Dr. Werner Peiser, Charlottenburg; für Anzeigen: Th. Glocke, Berlin. Verlag: Vorwärts-Verlag G. m. b. H., Berlin. Druck: Vorwärts-Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Paul Singer u. Co., Berlin, Lindenstr. 3.
Hierzu 4 Beilagen.

Wer arbeitet, muß ungestört arbeiten. Nichts stört mehr, als ein schlechtsitzender Kneifer, der ein klares Sehen verhindert und ein fortwährendes Zurechtrücken erfordert. Der Lohmann-Kneifer hat diese Fehler nicht. Er ist eine Wohltat für die Augen, weil er fest und sicher sitzt, ohne lästigen Druck, und weil er wissenschaftlich richtig zentriert ist. Er vereinigt die hygienischen Vorzüge der Brille mit den ästhetischen des Kneifers. Man verlange kostenfrei Prospekt II. Alleinige Herstellerin und Verkaufsstelle: Lohmann-Kneifer-G. m. b. H., Berlin, Potsdamer Str. 134a. Geöffnet 9 bis 6. Gründliche Augenprüfung kostenfrei und ohne Kaufverpflichtung.
Zufriedenheit und Arbeitseifer verschafft der gute Lohmann-Kneifer.

Mingol-Tabletten

schützen vor **Husten,**
Heiserkeit und Erkältung.

Erhältlich in den Apotheken und Drogerien.

Fabrik: H. von Gimborn A.-G., Pharm. Abt., Emmerich a. Rh.

A. Wertheim

Preiswerte Geschenk-Artikel in allen Abteilungen

Damenstrümpfe lang, schwarz 6.95
Damenstrümpfe lang, schwarz Fuß ohne Naht 11.50
Damenstrümpfe fein. Gewebe, Doppel-Sohle und Hochferse 15.75
Damen-Schlupfbeinkleider 27.50
Damen-Hemdhosen 31.00
Damen-Hemdchen gestrickt . 14.50
Damen-Hemdchen mit Ärmel 19.50

Damenhemd im Stoff gestickt, mit Langetten 36.75

Damenhemd Renforcé, Stickerei 39.00
Untertaillen mit Stickerei . . . 18.75
Deckbettbezüge 125.00
Bettlaken 78.00
Kissenbezüge 35.00

Hausschürze starkfädiger grauer Stoff 22.50

Hausschürze m. Volant, Tasche 26.00
Teeschürze weiß, m. Stickerei-Ein- und Ansatz 21.00
Teeschürze weiß, Wiener Form mit Stickerei-Ein- und Ansatz . 28.00

Sportbluse gestreifter Baumwoll-Flanell 42.50
Bluse Seiden-Krepp, gestreiftes Vorderteil 79.00

Kleiderrock guter Wollstoff, marine 78.00

Kleiderrock reinseid. Taffet 225.00
Morgenrock Flauschstoff . . 98.00
Morgenrock Flauschstoff . . 125.00
Unterrock Trikot, hoh. Stoffansatz 59.00
Unterrock reinseidener Taffet 175.00
Hüfthalter weiß, Baumwollstoff 24.50
Korsett grau, Drell, Langette . 39.00

Sportflanelle hellgrundig gestreift . . . . . Meter 19.50

Voil-Voile bestickt, ca. 110 cm br. 19.00
Kleiderstoff doppeltbreit Meter 24.50
Köpersammet gerippt, dunkle Farben, 70 cm breit . . Meter 58.50
Surah reine Seide, bedruckt, mittlere Farben, 70 cm breit, Meter 63.50
Kleiderstoff meliert, 105 cm breit . . . . . Meter 65.00
Zibeline-Foulé 130 cm breit, Met. 110.00

Damen-Mäntel kleine Größen 95.00
Damen-Mäntel warmer Winterstoff, farbige Bordüre 125.00

Mädchen-Mantel weicher Winterstoff, Größe 60 cm . 48.00

Herren-Hausjacken 225.00
Herren-Schlafröcke . . . 375.00
Herren-Westen 85.00
Herren-Hosen 95.00
Hosenträger Gummiband . . . 12.75
Selbstbinder breite offene Form 12.75
Kragenschoner (Kunstseide) 28.50

Wäschestickereien gute Qualitäten . . . . . Meter 2.40 2.90

Wäschetuch gute Qual. Meter 16.50
Renforcé mittelstark, vorzügliche Qualität . . . . . Meter 18.50
Köperbarchent gebleicht, Met. 26.00
Bettzeug bunt kariert . . Meter 21.00
Hemden- und Blusenstoffe, flanellartig . . . . . Meter 21.00
Stickerei-Volants reich gestickt, ca. 85 cm hoch, Meter 38.00

Kaffee- u. Teegeschirr, Rote Rose

Kaffeekannen 22.50 25.50 37.00
Teekannen 19.75 29.50 37.00
Maschinen-Töpfe von 4.75 bis 9.75
Tassen 7.50
Zuckerdosen 9.75 10.75
Kuchenteller klein 3.95 groß 19.50
Frühstückteller 5.75

Kaffee-Service Porzellan, 9teilig, bunt dek. 50.00

Tassen weiß, Porzellan 1.95 2.25
Obertassen weiß, Porzellan 1.25 1.45
Speiseteller weiß, Porzellan . . 4.35
Frühstückteller weiß, Porzellan 2.95
Kompotteller weiß, Porzellan . 1.85

Kompotteller gepreßt, Glas 1.55

Tassen glasiert Steingut 2.95
Milchtöpfe glasiert Steingut . . 3.95
Zuckerdosen glasiert Steingut 3.95
Milchtöpfe weiß, bunt, Steingut . 2.65

Unentbehrlich für jeden Haushalt ist mit freiem Schlüsselabonnement **echter Hoost-Dreibohnenkaffee** M. Hoost, Berlin C 25, Prenzlauer Str. 46 Keibelstr. 11. :: Alexander 1470
Verlangen Sie überall Marke Hoost „Halb und Halb" ¼-Pfund-Paket 3,50 M., Marke „Emha", 20 Proz. Kaffee, ¼-Pfund-Paket 3 M., Hoost „Getreide-Kaffee" 1-Pfund-Paket 3,30 M.